G. A. Bürger's

## sammtliche Werke.

Herausgegeben

v 0 11

Rarl v. Reinhard.

Dritter Band.

Bellendete, rechtmäßige Ausgabe.

Berlin. Bei E. D. G. Christiani. 1823.

G. A. Bürger's

## vermischte Schriften.

Berausgegeben

n o n

Karl v. Reinhard.

Erfter Theil.

Bollendete, rechtmäßige Ausgabe.

Berlin. Bei E. H. G. Christiani. 1823.

Vorrede des Herausgebers

şu m

britten und vierten Bande.

Dieser dritte und der nachste Band von Burger's sammtlichen Werken enthalten des Berfassers Ideen über eine Berdeutschung homer's, und seine mit der Flias angestellten zwiefachen Bersuche. Und zwar in der größten Vollstandigkeit. Vielleicht hat man mehr erwartet, und man könnte durch die eigenen Außerungen meines verewigten Freundes dazu berechtigt scheinen. Denn

er sagt in dem Vorberichte zu der Übersetzung in Hexametern \*), "daß seine jambisirte Jlias groß, ten Theils fertig geworden sen,, und von der Verdeutschung im Sylben-Maße des Originals, "daß sie sich ebenfalls ihrer Vollendung nahere., Gleichwohl hat sich unter seinen Handschriften nicht eine Zeile mehr gefunden, als ich jetzt gebruckt liefere. Sollte er einen Theil seiner Urbeit vernichtet haben? — Verloren gegangen ist von seinem literarischen Nachlasse sicherlich gar nichts.

Ware die Ilias in Jamben zu Stande gebracht worden, so durfte sie von dem Verfasser mit einer Zueignung begleitet senn, die sich unter seinen Papieren erhalten hat, und die ich, wenn sie auch nur einem flüchtigen Einfalle angehören mag, den Lefern mittheilen will.

Un

Rlopftock, den Dichter, und

Leffing, ben Runftrichter.

Mich warmte der Gedank' an Fürsten, die Nichts, als geborne Fürsten sind, noch nie. Doch dacht' ich euch, Ihr Edeln, dann entschwoll Mein herz, des süßen Vaterlandes voll. Drum weiht' ich euch, — weg, kalter Fürstenbank! —

Des Maoniben emigen Gefang.

Burger wurde jur Vollendung seiner niambisirten Ilias, burch einen allgemeinen, in Deutschland ungewöhnlichen Beifall ermuntert. In der That schien es ihm eine Zeit lang vollsommener Ernst damit zu seyn. Nicht nur hatte er wegen einer doppelten Ausgabe des ganzen Werkes in zwei Banden, von welchen die eine in Quart-For-

<sup>\*)</sup> G. ben 4. Band, G. 6.

mate mit sechs und zwanzig Aupferblättern von Chobowiecki und Senser geziert senn sollte, weitläuftige Verhandlungen mit einer Buchhand-lung zu Leipzig gepflogen, sondern er stand auch im Begriffe, im Jahre 1776 von Altengleichen, wo er damahls lebte, eine aussährliche Ankündigung und Einladung zur Theilnahme in's Publicum ausgehen zu lassen. Darin sagt er zu Ansfange:

"Ich kann ben Beifall glanzend nennen, womit meine Proben einer Deutschen Ilias von ben Weisen und Edeln meines Volks öffentlich und besonders aufgenommen worden sind, und ich bin daher laute Ehrenerklarung für mein voriges Mißtrauen schuldig. Vergib, mein Publicum, meiner Unwissenheit, welche dich noch in deiner alten gelahrten Kalte, Gleichgültigkeit und Schlafsucht begraben glaubte! Aber, wie konnt' ich mir auch je etwas von einem Vorsatze, wie der der

Ebeln in Weimar \*) ift, traumen laffen? Ich bekenne biermit jum ewigen literarischen Gedachtniffe, bag, wenn ich nun Ernft aus ber Sache, mit welcher ich bisher nur gespielt habe, mache, und auf eine Deutsche Ilias lossteuere, die des unsterblichen Baters ber Dichter und Deutschland's nicht unmurbig ift, ben Ebeln in Weimar pornahmlich ber Dank gebuhrt. Bu ihrer Genuge thuung, und weil sie durch ihre erfte und eingige Deutsche That so außerorbentlich mein Werk verherrlicht haben, bin ich schuldig, hinwiederum alle Begeisterung und Rraft eines blubenben Lebens aufzubiethen, um ihre erfte und einzige That burch mein Wert, wenn es gu Stanbe fommen fann, ju verherrlichen und unvergeflich ju machen.

Bas ich zu geben im Stande bin, bas ift aus

<sup>\*)</sup> G. die Anmerkung ju biefem Banbe.

dem Deutschen Museum und Deutschen Mercur vom Jahre 1776 bekannt. Ich will est geben, wenn ich Leben und Gesundheit behalte, und diejenige Unstahl von Nehmern sich findet, die ich mir unveränderlich vorgesetzt habe. Die ungeheuere Kraft und Mühe, die Zeit und die häuslichen Vortheile zur Leibes. Nahrung und Nothdurft, die ich aufopfern muß, alle Belohnung oder Erfrischung bei Seite gesetzt, kann und wird mir kein Buchhändeler vergelten, wenn auch nicht gar mancher ein Ugolino wäre, der an dem Gehirne der armen Autoren nagt und frist, und davon seinen Schmersbauch mästet.

Rund und zu wissen sen demnach hiermit manniglich, und sonderlich denen, welchen an Homer's Ilias und mir etwas gelegen ist, daß ich entschlossen bin, Homer's Ilias, in reimfreien Jamben verbeutscht, auf eine gedoppelte Art auf Subscription herauszugeben. Diese Anmelbung wurde juruckgehalten, und die Arbeit selbst auf immer jur Seite gelegt. Acht Jahre spater machte Burger einige Gefänge seis ner Übersetzung der Ilias in hexametern bekannt. Er gab aber die Fortschung, so laut und ernstlich sie auch von allen Seiten gewünscht wurde, noch schneller auf, als das erste Mahl.

In den Anmerkungen zu den einzelnen Stücken beider Übersetzungen ist angezeigt, ob und wo sie schon vorher gedruckt waren, oder ob sie aus der Handschrift genommen sind. Jene erscheinen nicht ohne spätere Beränderungen und Berbesserungen des Verfassers hier wieder. — Die angehängte Varianten Lese wird man, wie bei den Gedichten, vermuthlich gern sehen.

Ich glaubte, bei dieser Ausgabe von Burger's sammtlichen Werken mit vier Banden ausgureichen, und in der Vorrede zu den beiden erften fundigte ich auch nicht mehr an. Der dritte und vierte follten, wie ich Anfangs meinte, die Sammlung der vermischten poetischen und profaischen Schriften vollständig umfassen. Allein sie würden, wie sich nachher ergab, zu bogenreich ausgesallen seyn. Es schien also rathsamer, den Vorzath in mehrere kleinere Bande zu vertheilen, und es werden nun noch ein Paar andere von gleichem Umfange, wie die vorangehenden, und zwar in kurzer Zeit nachfolgen.

Berlin, am 24. September, 1823.

## Inhalt bes britten Banbes.

ð	3 ermi	f d) t e	Schri	ften.	E r	t e r	The	i I.
I.	Homer'ê		3. Vert iberfețu				roben	e i=
1.	Gedanke	n über	die Befch	affenheit	einer	Deu	tschen	
	Überfețt	ung bes	Homer.				Seite	5
2.	Ilias.	Erste N	hapsodie.		<i></i>		<b>.</b>	33
3.	Ilias.	Sweite	Rhapsudi	2. V. 1	<b>– 1</b>	09		70
4.	Ilias.	Dritte	Mhapsodi	2				77
5.	Ilias.	Vierte	Rhapsodie	. V. 1	l — 1	47		102
6.	Ilias.	Fünfte	Rhapsodi	e. <b>,</b>				111
7.	Ilias.	Sechste	Rhapsodi	e				163
8.	An eine	n Frei	ınd über	die D	eutsche	Ili	as in	
	Jamben							<b>1</b> 93
	A 11 m	terfun	g		<b>.</b> .			221
	Var	ianten	t		<b>.</b>			227

xiy

Druckfehler. Im dritten Bande.

Seite 42, Zeile 4 v. u., fatt Fron, lies Frohn.

56, 1, ft. bonnerredes, l. donnerndes.

59, 9, ft. Anfurth, l. Anfurt.

107, 11, ft. Afopus, l. Afepus.

= 175, = 11, ft. lette, I. Lette.

Bermischte Schriften.

Erfter Theil.

III.

1

I. Pomer's Flias.

Vertheidigung und Proben
einer
Überfehung in Jamben.

1\*

1.

Gedanken über Die Beschaffenheit einer Deutsschen Übersetzung des homer \*).

Qui hoc facere proponet, volet, tentabit, ad Deos iter faciet: hoc ille etiamsi non tenuerit, magnis tamen excidet ausis.

SENECA.

Daß ein Deutscher homer ein vortrefflicher Bunsch fur unser Baterland sen, barüber, hoffe ich, sind die Meisten unter uns einig. Ob aber ein solcher wohl möglich sen? Das ift noch eine streitige Frage. Statt aller Untersuchungen über diesen Punct, konnte der Streit wohl nicht angenehmer für den Zuschauer beigelegt werden, als wenn der Genius unserer Literatur einen Mann von Genie und Kenntniß erweckte, welcher zwischen die Zankenden mit einer Libersetzung trate, über welche man schreiben konnte: Der Nachwelt und der Ewigkeit heilig.

D. \$.

<sup>\*)</sup> Abgedruckt aus Rlog'ens Deutscher Bibliothef ber ichos nen Wiffenschaften. VI. Band. Salle. 1771. G. 1-

Menn ich aber die Sarte und Unbiegsamkeit fritischer Naturen betrachte, fo beforge ich, daß der Reger, der ein folches Werk Anfangs fur unmöglich hielt, bernach bent armen Überfeger das Leben noch herzlich fauer machen murde. Sein Tadel murde ihn im Großen, fo wie im Rleinen, und vielleicht bei folchen Stellen vorzüglich verfolgen, auf welche fich der Uberfeger das Meifte ju gute gethan batte. Auf bie Art murbe er eine gange Menge Andachtiger nach feinem Urtheile ftimmen, welche, ohne ju untersuchen, treubergig nachglauben, und ihren eigenen gesunden Sinnen alles Dogliche weis machen laffen. Was foll er alfo thun, um fich Rube ju verschaffen? Wie foll er bem Undanke ausweichen, womit fein Baterland ein Geschenf von fo hohem Werthe, als ein guter Deutscher Somer mare, vergelten fonnte? Mir fallt dieses ein. Der Uberfener des Somer niug unftreitig langer uber die Erreichung feines Endzwecks nachaebacht und nachgeforscht haben, und bas Muge feines Beiftes muß durch Ubung mackerer geworden und tiefer gedrungen fenn, als das Auge eines Richters, ber heute die Uberfegung in die Sand nimmt, und morgen, - vielleicht auch heute noch - Leben oder Tod darüber ausspricht. Go wie es nun zwar überhaupt nuglich ift, daß ber Schriftsteller feinen Runftrichter auf den Standort fuhre, aus welchem er fein Werk anfah und bearbeitete, fo mag biefes boch

gewiß nirgends fo fehr, als in Sachen Somer's und bes Deutschen überfegere Statt haben.

Ich fchicke diefer Probe einer homerischen Ubersegung \*), die ich nicht ohne Bangigkeit dem Dublicum vorlege, einige Betrachtungen voraus, welche Theils mein Berfahren recht: fertigen, Theile überhaupt biefe und jene Gigenschaft einer folchen Abersehung anzeigen follen. Go viel ich vermag, will ich mich bemuben, gleichsam das Ibeal davon, welches mir in der Geele fcwebt, abzuzeichnen. Stimmt biefes nun nicht mit bem mahren und allgemeinen Ideale ber Vollkommenheit, fo wie es erleuchtetern Ropfen, als der meinige, fich offenbaret, uberein, fo bitte ich mir diejenige Nachficht and, die ein Unmundiger, der ich, fo wie an Jahren, alfo auch an Geschmack und Kenntnif bin, billig fordern fann. Wenn ich auch felbst nichts Erhebliches follte gefunden haben, fo gebe ich boch vielleicht Belegenheit, bag ein Anderer von hoberen Calenten etwas auf ber Spur finbet, auf welcher ich ausgegangen bin. Wenn ich gleich berjenige felbst nicht bin, auf welchen unser Bolf hoffet, (benn ich mußte den unverschamteften Anabenftol; befigen, wenn

<sup>\*)</sup> Es waren die erften 425 Berfe der erften, und die eriten 65 Berfe der fecheten Rhapfobie, welche fpater im Bufammenhange und burchaus umgearbeitet in diefer Sammlung folgen.
D. H.

ich mir einbilbete, daß ich's ware,) so kann ich boch vielleicht zu der Ehre eines Vorläufers dessen, der kommen wird, gelangen. Für mich Ehre und Belohnung genug! Denn was ist daran gelegen, ob ich, oder ein Anderer mein Vaterland bereichere, wenn es nur wirklich etwas erhält. Der ehrliche und echte Patriot sucht, seinen höchsten Ruhm in des Vaterlandes Ruhme. Er freut sich, das Gebäude des vaterländischen Ruhms unterstüßen zu helfen, wenn es gleich am untersten und verborgensten Orte wäre, wo sein Verdienst keinem Menschen in die Augen fallen kann.

Welches ift der Standort und die Entfernung, woraus der heutige Deutsche einen Deutschen Homer betrachten soll? Ich glaube, es ist eben der Standort, aus welchem der Grieche des blühenden Platonischen Zeitalters seinen originellen Homer ansah. Damahls ftanden Sitten und Literatur in Griechenland auf der höchsten Stufe der Verseinerung. Das sich's mit uns jest eben so verhalte, möchte ich aus Patriotismus nicht sagen. Denn mein seurigster Wunsch ist, daß unsere Literatur noch lange so fort steigen möge, als sie in den lesten Jahren gestiegen ist. Das aber getraue ich mir zu behaupten, und mein herz erweitert sich dabei, daß wir jest auf einer Stufe stehen, auf der wir uns in vieler Absicht mit den Griechen messen, auf der wir uns in vieler Absicht mit den Griechen messen Sage Recht

geben, daß wir einerlei Standort und Entfernung mit ihnen nehmen nuffen, um von dem Objecte unseres Unschauens eben die Eindrucke, wie fie, ju erhalten. Wie kam aber den Griechen aus der Epoche ihrer Verfeinerung Somer por? - Als ein ehrmurbiger Greis, ben aber noch feine Rungeln des Alters entstellt hatten. Jugendliche, garte und glatte Schonheit hatte er nicht; fondern ftarfere Buge ber Schonheit des mannlichen Alters. Uber feine Bruft bing ein langer Bart herunter, ber vielleicht bei ihnen langft aus der Mode gekommen mar. Ungekunftelt floß fein Saar von der Schulter, ba es vielleicht bei ihnen die Runft schon in Locken legte. Gein Gewand ichien ihren Augen etwas altvåterisch. Kurg, an feiner gangen Gestalt und Eracht und feinem gangen Befen erblickten fie Solocismen, Die fie auch gar wohl bafur erkannten, aber doch nicht mit Widerwillen ansahen. Somer mar den Griechen dieser Epoche, mas unferer jungen feinen Welt ein braver ehrmurdiger Mann nach altem Schrot und Rorn ift, beffen Sonberheiten und Solocismen man gern buldet, ja oft fogar mit Wohlgefallen betrachtet, ob man fie gleich felbft nicht nachahmet. Bei bem Allen erregte ber alte Dichter unter ihnen die grofte Bewunderung. Nun, mas er in folcher Bestalt unter Griechen vermochte, bas muß er unter uns auch noch fonnen. Bas foll alfo ber Deutsche thun, menn er ben Somer unter feine Landsleute fuhret? - Er foll ben alten Mann nicht jung ju fchminken trachten; er foll ibm feinen langen Bart laffen, ob man gleich jest feinen mehr tragt; er foll fein Saar nicht à la France fraufeln; viel weniger ihm, fatt feines altvåterischen, aber anftandigen und ehrmurdigen Gewandes, ein Rleid nach Frangofifchem Schnitte, ben Meifter Bitaube neulich erfunden, anlegen; fondern er foll ibm, fo viel es nur moglich ift, Alles, mas er Eigenes hat, bis auf die fleinfte Falte laffen. Rurg, ohne Figur und unverblumt von ber Sache ju reben, ber Deutsche soll uns einen homer liefern, ber nach Alterthum schmeckt. Erifft er biefen Punct mohl, fo mird er bei dem Lefer um ein Großes die Illufion befordern, in welcher diefer vergift, daß das, mas er liefet, Uberfenung fen, und in ben fugen Wahn gerath, bag Somer ein alter Deutscher gewesen, und feine Ilias Deutsch gefungen habe.

She ich mich eroffne, wie man einer homerischen liberfegung diesen Anstrich von Alterthum geben konne, muß ich
erst noch auf einen Sinwurf bes Pope antworten, welchen
sein Freund, Dr. Parnell, in ber Borrede jum Leben
bes Boilus \*) anführet. Parnell erzählt, er sen zu biesem

berühmten überseter bes Somer gekommen, als er mit feiner Arbeit eben beschäftiget gemesen, und habe sich mit ihm uber fein Borhaben unterrebet. Geine Worte find biese: "After this, J demanded, what air he would appear with? whether antiquated, like Chapman's version, or modern, like La Motte's contraction. To which he answer'd, by desiring me to observe what a Painter does who would always have his Pieces in fashion. He neither chooses to draw a Beauty in a Ruff, or a Trench-Head; but with its Neck uncover'd, and in its natural Ornament of Hair curl'd up, or spread becomingly: So may a Writer choose a natural Manner of expressing himself which will always be in fashion, without affecting to borrow an odd Solemnity and unintelligible Pomp from the past Times, or humouring the present by falling into its affectations, and those Phrases which are born to die with it."

Der Mann hat vollig Recht, wenn es uns um eine Schonheit überhaupt, fie fen, welche fie wolle, ju thun ift. Will ich aber eine gemiffe Schonheit nach allen ihren, auch ben kleinsten Eigenschaften kennen lernen, so barf mir ber Mahler auch nicht ben ihr eigenthumlichen Anzug vergeffen, wenn er gleich in manchen Stucken bizarr seyn sollte. Gesent, ber Mahler wollte mir ben hektor mahlen, sollte er ihn nockenb barftellen? — Nackenb sieht Deutschland's her-

<sup>\*) ©</sup> Poems on several Occasions. Written by Dr. Th. Parnell. London. 1747. p. 222.

mann wie ber Griechische Hektor aus. Woran foll ich nun ben Sektor erkennen? — Er barf mir also seinen großen Schild, der oben an die Schultern und unten an die Rndchel schlug, er darf mir den Helm, auf dem der Roßbusch wehet, kurz, er darf mir die den Hektor charakterisirende Ruftung nicht weglassen. Sehet! dieß ist der Fall mit dem Homer.

Den Ton des Alterthums nachzuahmen, wird nicht wenig beitragen, wenn man fich der Sprache entwichener Beiten bedient, melche fich durch eigene Worter und befonbere Ausammenfugung berfelben von der unserigen oft mertlich unterscheidet. Es gibt eine ziemliche Menge alter Worter, die Theile schon vollig ausgestorben find, Theils megen ihres feltenen Bebrauchs ein fehr veraltertes Anfeben haben. Der Berluft einiger ift vielleicht eben fo aut burch andere in der neuern Sprache wieder erfest worden. Wenn das aber auch ift, fo handelt der Uberseger des Somer doch zweckmaßig, wenn er fich auch der Borter von der letten Gattung bedienet. Denn er foll alte Worter hervor fuchen, nicht allein, weil fie gut, und beffer, ale bie neuern find, ober weil vielleicht bem Gedanken fein anderer, als ein alter Ausdruck anpaffet; fondern er foll auch alte Worter gebrauchen, weil fie alt find. Das Wortchen fint ift vielleicht nicht um ein Saar beffer, als bas neuere feit, und fo gibt's viele andere verlegene Worter, wofur man ein eben fo gutes neues aufftellen fann; beffen ungeachtet foll ber Uberfeger bes Somer das alte mablen. Dieg mag Manchem fehr fonderbar flingen. Allein ich habe Recht, wenn der Uberfeser auch die großten Rleinigkeiten nicht ungebraucht laffen foll, um feiner Uberfegung den Charafter und bas Ansehen des Alterthume ju geben. Dur muffen folche Borter nicht schon gar ju alt und unverftandlich fenn. Der Lefer, ber nicht affectirt und fich narrifch babei anftellt, muß fie noch gut im Bufammenhange errathen fonnen. Rur die aller besten halte ich diejenigen, welche in folcher Entfernung von dem Gebrauche unserer Beiten fieben, bag fie une swar etwas fremd und ungewohnlich flingen, aber boch noch nicht fo weit in's Alterthum jurud gewichen find, daß man fie gar nicht mehr ohne Perspectiv, das ift, ohne Gloffarium erfennen fann. Auch muffen diefe Borter feine gar ju große Uhnlichkeit mit den Plattdeutschen haben, welche bem Lefer, bem diefer Dialect geläufig ift, bas Lachen erwecken konnten. Überhaupt aber muffen fie ebel fenn, und nichts Komisches, Niedriges und Pobelhaftes im Gebrauche an fich haben, fonft murden fie ebenfalls die Überfegung, fatt ihr ein ehrmurdiges Unfeben gu geben, nur lacherlich machen. Gleiche Birfung mit ben alten haben, wenn ich nicht irre, auch die gang neuen, die

aber der Uberfener felbft gebildet haben muß. Gie haben eben das Ungewöhnliche, als jene, und werden folglich gleichen Eindruck auf ben Lefer machen konnen. Denn bas muß einem Überfeter bes homer schlechterbings erlaubt fenn, wie ein zweiter Shakefpear oder Rlopftock bespotisch mit seiner Sprache unzugehen. Er foll so lange mit ihr ringen und fampfen, bie fie fo geschmeibig geworben, bag fie fich bem Gedanken bes Originals auf's genauefte aufchmiegt. Er muß Macht haben, jufammen gefugte Borter aus einander gu reiffen, und einfache gufammen gu fugen. Doch verfteht fich's, bag er immer auf die Analogie ber Sprache Ruckficht nehmen muß. Daber frage ber Lefer nicht: Sagt man auch fo? Denn barunter verfteht er gemeiniglich: Sat schon Wer fo gefagt? Sondern er frage: Rann man fo fagen? Ift biefer Ausbruck, biefe Rebensart, diese Wendung bem Genie ber Sprache gemäß, ober schnurftracke jumider? Überhaupt fen man bier langfam und bedachtig im Urtheilen, benn oftere verdankt man nachher bem Schriftfteller eine Ruhnheit, die une Anfange anftogig schien. Dieses fen allen unbefugten Tadlern aus dem fil len und lauten Publicum gesagt, welche die Schopfer unferer Sprache ju richten fich unterfangen!

hiernachft beniuhe man fich, die alteren Bortfügungen und Rebensarten nachzuahmen. Gie haben vor ben neueren

oft einen nicht geringen Vorzug. Denn ich ftimme benjenigen bei, melche fagen, bag bie Wendungen ber alteren Deutschen Sprache mehr Driginelles an fich tragen, und daß unsere nedmodischen vielfaltig aus den Sprachen unferer Nachbaren fich eingeschlichen haben. Uber bieg hat fie mehr die methaphyfische Ordnung der Redetheile, worin fonderlich die Englische vor unserer heutigen Sprache einen Vorzug hat. Da es bem Deutschen Driginal-Genie, welches in unferen Zeiten faft ein Unding geworden, vorzüglich eigen war, deutlich, richtig, ungefunftelt, edel und ernfthaft ju benfen, fo hatte bieß auch einen fo machtigen Ginfiuß auf bie Sprache, bag fie fich folchen Gedanten portrefflich anschmiegte. Denn der Klug, den bas Genie und ber Geift eines Bolkes nehmen, ben nimmt auch die Sprache. Unsere alte Sprache hatte, obigen Eigenschaften bes Deutschen Benies gemaß, eine ichone Pracifion, Anftand, eine rubrende naturliche Einfalt, farte Karben und einen mannliden Charafter. herrliche Eigenschaften, Die Sprache einer Ilias abzugeben! Ihr Ausdruck liefert fogleich bem Lefer ben mahren und echten Gedanken bes Schriftstellers, nicht vergroßert, nicht verkleinert, nicht geftartt, nicht geschmacht. nicht mit verdrieglicher Zweideutigfeit und Ungewißheit, fondern fo, wie er biefem in der Geele fchwebte. Die Veriode der alteren Sprache ift weniger ichleppend, ale bie

heutige; benn bort fieht bas Sauptzeitwort, welches die Art ber Sandlung in einem Gemahlde ober einer Befchreibung anzeigt, oder ben Berfiand ber gangen Periode bestimmt, mehrentheils zu Unfange berfelben, und die übrigen Befimmungen folgen nach. In ber neuern hingegen schleppet es Rangellen : Styl maßig hinten nach, welches ben Styl außerft langweilig macht. Bermoge bes voran gehenden Beitworts wird bem Lefer fchon jum voraus, ebe er meiter liefet, ein Sauptumrif des Gemahldes, oder des Gedanken, der folgen foll, geliefert, melcher burch die nachfolgenden Beftimmungen vollende ausgebilbet wird. Sierdurch wird Die Seele bes Lefers auf's geschwindeste erfult, und es verfcmindet bas Leere in der Beit, die er anwenden mußte, die Periode erft auszulefen. Ich habe feinen Plat ju Beis fpielen, aber man wird ihrer genug finden, welche dief 211: les beftatigen. Man ichlage nur Luther's Bibel-Uberfenung und feine ubrigen Schriften nach; auf jeber Seite find welche. Die poetischen Bucher ber heiligen Schrift hat Luther mit bem beffen Gefchmade, fur feine Beiten, fo echt Deutsch und fo feurig uberfest, daß man baruber erftaunen muß. Ein fleifiger Sprachforscher mußte unsere neuere Sprache mit ben vortrefflichften Schaten aus ben Schriften biefes bewundernemurdigen Mannes, movor unferen Hominibus delicatulis fo efelt, bereichern fonnen. Golche Schrif-

ten, die alten Minnesinaer, Die Rhothmen, welche in Schilter's Thefaur fieben, nebft andern Überbleibfeln ber alteren Sprache und Dichtfunft, von ben Minnefingern an bis nach Opin herunter, ftudiere ber Uberfener bes Somer eben fo fleißig, als fein Griechisches Driginal. Neuere Schriftsteller und Dichter, außer Rlopftock, Ramler und Rhingulph bem Barben, wollte ich ihm mahrend feiner Arbeit zu lefen nicht rathen.

Soll der Deutsche Aberseger Rlecken, die fich an die: fer vortrefflichen Untite finden, megichaffen, ober ubertunchen, oder fonft in ben Schatten gurud weichen laffen? -Bas die Krangofen über diefen Bunct geflügelt, und ob fie in Ruckficht auf ihre Sitten und ihre Sprache Recht haben, will ich nicht untersuchen. Ich mag meinen Leib und Beift fo ara nicht fafteien, die vielen Essais und Discours jest noch einmahl durchzulesen. Saben fie Recht, fo bedaure ich ihre schlechten und franklichen Magen, welche gefunde nahrhafte Speifen nicht vertragen konnen. Der gefunde Deutsche verachtet ihre Bruhen. Daher foll ber Deutsche Überseger sein Original getreu in unsere Sprache übertragen, und jeden mirklichen und scheinbaren Flecken, jede Barte und Rauhigkeit an eben bem Orte und mit eben fo viel Licht erscheinen laffen, als fie bei'm Originale in die Augen fallen. Denn es ift uns nicht uberhaupt um III.

2

eine Ilias ju thun, fondern um homer's Ilias. Wir mol-Ien diefes Wunder, welches man Jahrtausende hindurch verehret hat, in feiner unveranderten Geftalt fennen lernen. Dope hat feinen Landsleuten nur eine Ilias gelie: fert; homer's Ilias ift es nicht. Ich kann nicht laugnen, bag es ein vortreffliches Werk fen; aber ein fo enthusiaftischer Bewunderer, als ber großte Saufen ift, bin ich nicht. Wenn einem Überfeter erlaubt mirb, alle Schranken bes Originals nach Willfur ju uberfpringen, fo braucht er noch lange fein Genie vom erften Range ju fenn, um eine Dopifche Ilias ju liefern. Wie leicht muß es nicht einem nur etwas feurigen Genie fenn, Doungifche Poeffe bes Stols ju verschwenden, und die erhabene Ginfalt mit poetischen Blumchen ju überftreuen. Meinem Uberfeper bes Somer wollte ich nicht rathen, bei feiner Arbeit Pope'ne Ilias gu viel ju lefen; benn biefe Lecture murbe ihn von meinem Ideale ableiten, und feine Uberfenung murde jene hohe Einfalt verlieren, ohne welche Somer nicht mehr Somer bleibet. Ein Doungischer Nachtgebanken : Ganger ift gleichfalls ju meinem Überfeger vollig verdorben.

Wenn ich bem Uberseter bie außerste Treue empfehle, fo brauche ich wohl nicht zu erinnern, bag meine Meinung nicht ift, er sollte wortlich nach bem gemeinen Lexicon überseten. Reinesweges! Bielmehr muß er ben Homerischen

Ausbruden bas mabre Gewicht und ben mahren Gehalt im Deutschen jugumagen fuchen. Um aber biefen Gehalt genau ju erforichen, wird ein langer, immermahrender und pertrauter Umgang mit bem alten Dichter, und das aller feinste Eritische Gefühl erforbert. Wenn man bem Lexicon und der Trivial- Übersenung folget, so wird es schwerlich fehlen, bag man nicht meiftens ben ehrwurdigen Alten mit einem schmunigen, unedeln und lacherlichen Gewande schande. Ich glaube, man wird größten Theils wohl thun, menn man den homerischen Ausbruck, der uns lacherlich und unedel flinget, ju abeln suchet. Denn ein fo erhabes nes Genie, wie homer, fang gewiß nichte, mas in feinen Beiten niebrig und unmurbig feines Gegenftanbes geflungen hatte. Wenn fich alfo ber Uberfeger mehr auf die Seite ber Beredelung bes Ausbrucks lenket, fo thut er bem Somer doch noch feine Wohlthat, fondern er lagt ihm weiter nichte, ale fein Recht miderfahren. Wer funnnides Wohl: geftiefelte überfent, ber thut dem alten Manne Unrecht; benn bas Griechische machte gewiß auf bie Griechen einen andern Eindruck, als das Deutsche auf uns. Ich denke mein Wort, Suggeharnischte, hat eher ben Gehalt des Griechischen. Wild und rauh mag ber Deutsche Ausbruck immerhin flingen; aber nur nicht unedel und lacherlich.

Wie werbe ich g. B. folgendem Berfe im Deutschen feinen Behalt jumagen?

Ovosæges, xvvos ouemar' exwr, xeadint d'idapoio. Die ftatfte Prasumtion fur ben homer ift da, daß dieses in ben Ohren der Griechen nicht pobelhaft und unedel gestlungen habe. Den hund muß ich aus der Überseşung heraus laffen. Denn sonst schimpfte Achill wie ein Deutsscher Oberster; und welchem Leser wurde das nicht anstoßig sen? Ich übersege so:

Du Trunkenbold, mit beinem Bolfesblick Und beinem Rebberg!

Mir baucht, ich habe bem Homer Necht widerfahren laffen. So wird bem Agamemnon zwar berb und unverblumt gesagt, was er ist; aber doch nicht unter bem Ernste der Epopee, und nicht mit Schimpswörtern, die eine lacherliche oder ekelhafte Nebenidee erwecken konnten. Hund isch wirkt schon anders in den Ohren, als Hund; daher habe ich dieses Wort getrost an einer andern Stelle gebraucht. Ofters kann auch der Schall eines Wortes im Originale den meisten Antheil an dem Eindrucke haben, den der Geist des Lesers empfängt, und dann muß der Uberseser gleichsam den Schall mehr, als die Bedeutung in's Deutsche übertragen. Ein Beispiel nehme ich aus dem 25. Verse der ersten Rhapsodie.

Adda xaxus apiei, nearegor d'eni pubor eredde. Wenn ich machtiges Geboth überfene, fo macht dieß auf Ohr und Her; nicht den Eindruck, als das Griechische Wort; daher sente ich das donnernde Geboth.

Wenn man die Unmöglichkeit einer Somerischen übersenung behauptet, so beruft man fich gemeiniglich auf die dem Somer eigenen Beimorter, die er Gottern, Belben, Stadten, Schiffen, Rluffen und Bolkerschaften gibt. Diefe geben bem alten Dichter ein gan; eigenes und fonberbares Ansehen. "Läßt fie ber überfeger meg, fo liefert er nur den halben Somer; uberfest er fie, fo wird er låcherlich;" meint Bere Riedel und fein Recenfent im britten Stude ber Rlopischen Bibliothek. 3ch bachte, Diese Beimorter machten einen fehr unbetrachtlichen Theil bes Bangen aus. Uber dieß fugt fie ja felbft Somer nicht immer obigen Subjecten bei. Juno ift ihm nicht an jedem Orte deuxaderes, norria, und Boanis; Achill nicht immer modaens und modas wavs; bas Schiff heißt nicht immer das schnelle, das hohle, das schwarze oder das wohl beruderte Schiff, sondern auch oft schlechtweg bas Schiff. Diese Beimorter fann ja ber Uberfeger auch nach Belieben fegen und auslaffen, (ohne daß es bem eigenen Tone des homer schabe,) wenn das Metrum, ober die harmonie und ber Bohlflang wollen, daß die Monotonie vermieden werde.

Benn man fie nach bem Lexicon ober nach ber Lateinischen Berfion übersegen wollte, murde man freilich lacherlich merben. Allein das heißt nicht überfegen. Man erinnere fich, mas ich oben vom Gehalte gefagt habe. — Der Uberfener habe nur Geduld, und verzweifle nicht bei ben vorkommenden Schwierigkeiten. Durch anhaltendes und ftrenges Nachsinnen wird er oft ben anftanbigften Ausbruck fin: ben, wo er schon alle Soffnung aufgegeben hatte. Und in ber That, fur viele diefer fonderbaren Beimorter laffen fich Deutsche Ausbrucke finden, die im geringften nicht lacherlich find. Wenn ich sonnmides gufgeharnischte übersete, fo hoffe ich, man foll biefem Worte megen des Abels und ber Burde nichts anhaben konnen. Was ich hier von den Beis wortern gesagt habe, mag auch fur andere Somerische Ausbrucke, g. B. Die wirthschaftlichen, gelten. Wenn man in Rleinigkeiten auch minder genau ift, fo wird baburch von ben Bortrefflichkeiten Somer's fo gar viel noch nicht verloren geben. Bas thut's benn, wenn wir auch einige unerhebliche und unmerkliche Frangen an feinem antiken Bemande einbufen? Der Recenfent bes herrn Riebel fagt, bas Wort Bratfpieß murbe eine Seite ber beften Deutfchen herameter verderben. Ift das mahr, fo verdirbt πεμπωβολον auch die gange Seite Griechischer herameter; es perdirbt die fchone ruhrende Stelle, ba ber alte Bater voll Bonne feine geliebte Tochter wieder umarmet; es verbirbt bas erhabene feierliche Gebeth bes Greifes an bie Gottheit; furg, es verdirbt Alles um und neben fich. Denn worin mußte bas Unftoffige liegen, wenn Bratfpieg getreu überfest mare? In dem Borte, oder in der Sache? Mir baucht, in ber Sache. Wenn nun ein vollkommener und fertiger Renner einer fremden Sprache ein folcher ift, welcher die Idee dem fremden Ausdrucke gleich unmittelbar unterschieben fann, ohne nothig ju haben, sich ihn erft in Gedanken in feine Muttersprache ju uberfegen, fo muß ihm biefe Bratfpieß: Stelle, wenn er fie Griechisch liefet, eben fo anftoffig fenn, ale dem Deutschen Lefer die Uberfegung. Wenn hieraus folgt, daß man ben Somer wegen folcher Golocismen nicht überfegen durfe, fo folgt mahr; haftig auch, bag man ihn nicht Griechisch lefen folle. Wie, wenn aber hier meber Idee noch Ausdruck im Griechischen Euchenmäßig maren? - follte alebann fein ebleres Bort im Deutschen ju finden fenn? - Dhne Grubeln und angfiliches Nachsinnen ift mir eine eingefallen, das alle Burde der Epopee hat, und reuxusodor beffer ausdruckt, als Bratfpieß. Funftad! - fo ebel, ale Neptun's Dreis jad! - Dun fete man ben lieben Bratfpieg wieber in ben Ruchenwinkel! - Ich konnte mich uber diese Materie noch viel meiter ausbreiten, wenn die Enge bes Raums

mir nicht verbothe, mich mehr in bas Detail einzulassen. Außer dem habe ich auch noch etwas Weniges von der Berkart zu sagen, in welche nach meiner Meinung Homer übersett werden muß.

Run, welches foll fie fenn, die Bereart, in welcher Somer fur une das ift, mas er fur die Griechen mar? Wahrlich, feine leichte Frage! - "Ich murbe nicht gern, fagt herr herber, Poefie und herameter bei biefer Uberfetung vermiffen; aber Berameter und Poefie im Gries chischen Geschmacke; follte es auch nur Gelegenheit geben, und immer aufmerksam ju machen, wie weit unsere Sprache und Poefie hinten bliebe \*).,, Ich murde gern der Deinung eines solchen Mannes beitreten, wenn er mir nicht schon vorher, in eben demfelben Buche, Waffen in die Sande gegeben hatte, ihn zu bestreiten. Lagt uns fein Buch, Seite 66, aufschlagen, und bis Seite 69 lefen. Was lehret er uns hier? Auf die Krage: mas follen wir aus der alten poetischen Zeit der Griechen durch Uberfegungen fur unfere Sprache rauben? antwortet er: Dur nicht die Sylbenmaße! Er erflart fich hierauf portrefflich; die Stelle ift aber ju lang, um hier abgeschrieben, und zu gedrungen, um zusammen gezogen zu werden. Der

Berameter, lehrt er, lag genau in der Sprache ber Grieden; er war ihrem Ohre und ihrer Rehle am gemageften, weil ihre Melodie im Gefange und in ber Declamation bes gemeinen Lebens eine hohere Tonleiter auf und nieder flieg. - Wir, die mir mit weniger Accenten monotonischer reben, find an die Menfur eines herametere nicht gewohnt. — Gebet einem gesunden Verftande ohne Schulmeisheit Jamben, Dactylen und Trochaen zu lefen, er wird fogleich, wenn fie gut find, fcandiren; gebet ihm eis nen gemischten Sexameter, - er wird nicht damit fortkom: men. Soret ben Cabencen bei'm Gefange ber Rinder und Marren gu, fie find nie polymetrisch; oder wenn ihr daruber lacht, fo geht unter die Bauern. Gebt auf die alteften Rirchenlieder Acht; ihre Falltone find furjer, und ihr Abnthmus ift einformig. - - Sebet! fo wenig find ber Berameter und bie polymetrischen Sylbenmage unserer Sprache naturlich. Bei ben Griechen foderte ihn, ben Berameter, bie fingende Declamation, bas an ben Gefang gewohnte Ohr, und die vieltrittige Sprache; bei uns verbiethen ihn Sprache und Ohr und Declamation. — Nichts fann mahrer fenn, als mas herr herber hier fagt; und wenn es gleich nicht fo viel beweiset, bag man gar feine Deutschen Derameter machen muffe, so beweiset es boch juverläffig, daß Somer nicht in Berameter überfest werden

<sup>\*)</sup> G. Fragmente über bie neuere Deutsche Literatur. G. 268.

folle. Will Einer muthwillig und mit Borfat fur die Bergeffenheit Beit und Dube verschwenden, fo versuche er's mit Berametern! Denn, mahrlich! ber moglichft befte Deutfche Berameter reicht faum an den rauheften Griechischen. Und mas mird ber Lefer querft thun mit ber Deutschen Übersebung? Sie gegen bas Original halten! Wenn er ba nun die große Berichiedenheit in harmonie und Bohlflang findet, wie wird ihm por bem Deutschen ju efeln anfangen? Diefe Begierde, den Beregang ju vergleichen und gegen einander ju halten, muß man alfo dem Lefer benehmen. Wie foll das geschehen? Durch eine andere Versart. Durch mas fur eine? Durch eine Versart, die eben fo genau in ber Deutschen Sprache liegt, und unserem Ohre eben fo naturlich ift, ale ber Berameter ben Griechen mar. Und bas find die Jamben, wie herr herder richtig bemerkt. Ich glaube, es wird tein Mensch nun noch auf ben Einfall gerathen, die Deutsche Berfification gegen die Griechische ju halten. Stellet euch zwei Tanger vor: ber eine tanit ein hupfendes Ballett; und eine majeftatische Menuett ftreicht ber andere. Wer wird diese mit einander vergleichen? Wer wird uber fie richten, welcher ber befte Tanger fen? Jeber ift in feiner Urt, die ihm gelaufig und naturlich ift, gut. Run aber laft ben Menuett : Tanger bes Un: beren Ballett nachtangen, und es nur unmerklich ichlechter

machen; ben Augenblick ift Vergleichung und Ausspruch da. Alfo verhalt sich's mit der Deutschen und Griechischen Verskunft. Über dieß, da ich den Homer in der übersfehung gleichsam zum alten Deutschen gemacht wissen mochte, so muß er auch in einer Versart singen, die ihm, als einem solchen, naturlich ist. Nunmehr braucht sich der überseher nicht mehr zu krummen und zu winden, um eine unmögliche Harmonie zu erreichen, sondern er läßt seine Jamben den mächtigen hallenden Gang fortsehen, der unserer Sprache eigen ist. Hin und wieder eine Rauhigkeit wird nunmehr eher zweckmäßig, als anstößig senn. Denn den Ton des Alterthums stellen wir uns nicht anders, als rauh vor.

Aber werben Jamben nicht eine allzu große Monotonie gegen den Homerischen Herameter haben? Bielleicht einem Alt-Griechischen Ohre, aber gewiß nicht dem Deutschen, das nichts anders gewohnt ift. Für das Nordische Ohr läßt sich der Jambus abwechselnd genug machen. Der unfterbliche Milton bei den Engländern, und Jacharia's Cortes bei uns geben den Beweis. Denn es ist bekannt, daß man nicht so jambistren darf, daß sich immer mit einem oder zwei Versen der Verstand endige, daß Casur und Ruhepunct immer einerlei bleiben; sondern man muß die Jamben sich so aus einem in den andern und britten Vers fortwälzen lassen, daß die Declamation das Ohr mit einer

wohl gefallenden poetischen Periode fulle, beren Länge oder Kurze, männlicher öder weiblicher Ausgang den Ton des Ganzen schon ziemlich abändern. Über dieß geht es ja an, nicht immer die ganz reinen Jamben zu nehmen, sondern auch Dactylen, sonderlich am Ende der Verse, zu Jamben zu machen. Bei der Declamation brauchen diese Dactylen hernach nicht jambisch ausgesprochen zu werden; welches keine übele Wirkung thun, und die Abwechselung sehr erzleichtern wird. Sollte es denn außer dem dem Übersexer nicht erlaubt seyn, auch unsere besten Anapästen und Dactylen nach Art der alten Jamben mit einzumischen? — Und bisweilen des Schlußfalls wegen eher Verse leer zu lassen, als dem Originale ungetreu zu werden, und die Harmonie durch Flickwörter zu süren? —

Julest muß ich noch ein Wörtchen mit benen reben, welche eine Ubersetzung in Prosa haben wollen. Ich glaube, es werben Wenige senn, die dieß verlangen; und vor einisger Zeit war ich auch noch unter diesen Wenigen. Ich habe mancherlei Versuche einer prosaischen Übersetzung zu meinem Vergnügen gemacht. Ein Knabe kann nitt seinem Steckenpferde so viclerlei nicht vornehmen, als ich mit meinem Homer, schon ehe ich Ephebus war, gethan habe. Ich gab mir die äußerste Mühe, meine Prosa nach den Gesesen des Wohlklangs, so viel ich sie verstand, einzurichten.

Allein ich bin entweder ju hartlehrig, um diese Gesetze ju begreifen, ober es muß fehr wenige geben, und auch die menigen muffen außerft unbestimmt fenn. 3ch babe geles fen, mas bin und wieber bavon geschrieben ift; aber mir fommt bas Meifte ichwankend vor. Mur wenige Ohren find fabig, bier zu urtheilen. Ich bekenne in Diefent Puncte meine außerfte Schwache. Dielleicht murbe ber profaische Aberseger nach aller angewandten Muhe erfahren muffen, daß man feiner muhfamen Profa nicht mehr Ebre. als jeder Alltage : Profe miderfahren ließe. Die Meiften murden fich lieber Verfe munfchen, ba Verfe und Bebicht bei Bielen etwas fo Ungertrennliches find. Und in ber That, diefe murben auch bei jenen Gebeimniffen und bei der Ungewißheit jener Gesethe immer den Vorzug behalten. Aber, wendet man ein, man fann das Original nicht fo getreu in Verfen wieder liefern; baber mable man Prose. — Verse werden Einen verführen, poetische Blumen ju verstreuen, und von der Einfalt des Originals abumeichen. — Wie weit sich dieser Abweg vermeiben, und die Treue mit geringen Talenten des Übersetzers treiben laffe, davon schmeichele ich mir in meiner kleinen Vrobe einen Beweis gegeben zu haben. Ich habe mich der außersten Einfalt befliffen, und mich fonderlich gehuthet, rauschende Beimorter, wovon bas Original nichts weiß, einzumischen.

Sollte ich's bismeilen des Wohlflangs und bes Berfes megen gethan haben, fo habe ich doch gesucht, homerische Beiworter ju mahlen, welche Somer den nahmlichen Subjecten, obichon an anderen Stellen, beigufugen gewohnt ift. Au-Ber bem aber bedenke man, daß die Treue auch in Profe oft fich nur bis auf einen gewiffen Grad treiben laffe, ber bem Originale noch nicht gleich fommt. Es ift unmöglich, bag irgend zwei Sprachen in ber Welt einerlei Bufchnitt in Befleibung ber Gebanken brauchen konnten; es ift un: ninglich, daß diefe verschiedenen Befleidungen gleich paffend und schon fenn follten. Denn wie fonnen fie ihre Bollkommenheiten und Reige alle an eben bemfelben Orte haben? Zwei Sprachen find zwei Schonheiten, die verschiebene naturliche Reige und Bollkommenheiten befigen. Die eine hat lebhafte feurige Augen; die andere minder, aber bafur einen lieblichen Mund. Diefe hat eine reigende Sand, bie Laute ju fchlagen geubt; jene bagegen einen mohl gebildeten guß, ber jum Entjuden tangt. Un beiden muß man Reit gegen Reit, Bollfommenheit gegen Bollfommenheit, obwohl an unterschiedlichen Arten, aufgehen laffen. Go auch mit ben Sprachen! Wenn ber Überfeger feinen Bug, feinen Gebanken feines Originals hat fchwinben laffen, wenn er jedem eine echt Deutsche anftandige Bulle gegeben, fo daß er eben ben Eindruck auf ben Deutfchen Lefer, wie ber Griechische auf ben echten Griechen macht, fo hat er feine Pflichten erfullet; menn er ichon eine adjectivische Rebensart umschrieben, ober bas, mas im Griechischen in Rucksicht auf unsere Sprache Umschreibung war, furger, bem Genie ber letten gemag, gegeben hatte. Ich fann mir leicht vorftellen, daß der feichte Tabler auch hier ausrufen wird: Ja, im Griechischen ift es boch gang andere! Weg mit ben Pinfeleien! Freilich ife im Griechischen anders! Das fann Giner, ber nur Augen hat und Worte gablen fann, feben, daß es im Griechischen anbers ift. Aber ift es auch fo erstaunend beffer, als bas Deutsche? hat bas Driginal verloren? Fuhlet die Seele einerlei Eindrucke bei Original und Überfepung, oder find fie verschieden? Und ift ber Eindruck des Originals beffer, erhabener, edler und lebhafter? - Alfo untersuche man! -Aber - baju gehoret mehr Renntnig bes Griechischen, und mehr poetische Beurtheilungefraft, ale ein folcher pinfelnder Tabler ju haben pfleget.

Aus dem, was ich bisher gesagt habe, sollte man bilig schließen, daß ich einen Deutschen guten Homer fur kein ganz unmögliches Ding hielte. Ach! Deutschland's Zustand zwingt mich, ganz anders zu denken. Denn der Mann, der ein solches Werk unternahme, wie viel Zeit mußte er wohl darauf verwenden? — Die Tagelohner in den

überfenunge Sabrifen werden herglich uber mich lachen: menigftens fo viele Jahre, als die Ilias Bucher enthalt! Diefe gange Beit barf er gar feinem andern, ale bloß bie: fem Geschafte weihen. Er muß im homer leben und meben, und beständig voll bavon fenn. Aber wie fann dieß ein Gelehrter, der ein Amt, und folglich andere Geschafte hat ? Gelehrte ohne gemiffe Amteverrichtung gibt's bei une wenige, und auch biefe trachten eifrig nach einer Berforgung. Bo ift ber Gelehrte, ber alle Bortheile ausschlagen, und ein Martnrer bes homer werben wollte? Ich fande biergu bei mir feinen innerlichen Beruf, wenn ich auch mit Engelgaben ju biefem Berte ausgeruftet mare. Denn mein Baterland ift in aller Absicht falt. Pope murde in England burch ben Somer jum reichen Manne; ber Deutsche Überfeter murbe, auf mein Wort! babei verhungern, wenn er nicht fonft ju leben hatte. Wo ift ber Deutsche gurft, ber jur Ehre ber Deutschen Literatur einen Gelehrten, bloß als Gelehrten, einer Belohnung werth hielte? - Doch, hiervon lagt fich nichts fagen; man predigt bamit. benen aus ben brei oberen Facultaten ein Argernig und ben Deutschen gurften eine Thorheit. Ich sage bemnach, fo lange Deutschland bas bleibt, mas es bisher mar, fo lange haben wir feinen auten Deutschen Somer ju gewarten!

2. Jlias. Erfte Rhapfodie \*).

Sing', Göttinn, ben unsel'gen Groll Achill's,
Des Sohnes Peleus, welcher tausend Weh
Auf die Achäer lud, in's Todtenreich
So vieler Starken tapfre Seelen trieb,
Und ihre Leichen hin, ein Raubmahl, warf
5
Den Hunden und den Naren allzumahl.
So aber ward der Wille Zevs erfüllt,
Sint zwischen Atreus Sohn, dem Könige
Der Scharen, und dem göttlichen Achill
Der Zwiespalt, da sie haberten, begann.
Wer von den Göttern gab sie unterthan
Der Zwietracht, das sie stritten? Jupiter's
Und der Latona Sohn. Denn der, ergrimmt

D. 4.

III,

3

<sup>\*)</sup> Die erften 425, (im Originale 303) Berfe diefer Rhaps sobie find aus dem oben angezeigten Bande der Alosischen Bisbliothef mit den spätern Berbesferungen des überfechers aufgenommen. Die legten 435, (im Originale 308) Berfe erscheinen hier zuerst aus der Handschrift.

Auf Agamemnon, wiegelt' in dem Heer	
Der Griechen bofe Pestileng empor,	15
Wovon dahin das Bolf im Lager ftarb,	
Weil feinen Priefter Atreus Cohn entehrt.	
Denn feine Tochter ju erlofen, traf	
Im Schiffsgelager Chrufes ein, und both	
Diel überfoftliche Geschenfe bar.	20
In feiner hand ben gulbnen Zepterftab,	
Umwunden mit bes fernhintreffenden	
Apoll geweihter Inful, fieht' er bie	
Achåer insgesammt, doch allermeist	
Die zwei Erzfelbherrn, Atreus Gohne, an:	25
Atriden, und ihr fußgeharnischten	
Achaer! Seil von den Unsterblichen,	
Die in Onmpus Galen malten, euch,	
Bu fturgen Priam's Stadt, und glucklich heim	
Bu fehren. Doch erlaßt mein trautes Rind	30
Mir auch. Empfangt bief Lofegelb bafur.	
Und ehrt den fernhintreffenden Apoll!	
Und gunftig riefen die Achaer aus:	
Berehren muffe man fein Priefterthum,	
Und nehmen fein hochkoftliches Gefchent.	35
Doch fo gefiel's bes Konigs herzen nicht.	

Der König wies ihn schnode von sich ab,	
Und schnob bieß bonnernde Geboth ihm nach:	
Daß ich bich, Alter, nimmermehr fortan	
Betrete bei den hohlen Schiffen hier!	40
Berzeuch mir nicht, und fomm mir nie jurud!	
Furmahr! Nichts frommen mochte bir fobann	
Die Inful und bas Zepter beines Gotts.	
Dein! Gie erlaff' ich nicht, bevor babeim,	
Auf Argos Burg, vom Baterherbe fern,	45
Durchfingernd ihr Geweb', und Nachts mein Bett	
Verfehend, erft bas Alter fie befällt.	
Von hinnen benn! Entrufte mich nicht mehr!	
Auf daß du scheibeft ohne harm von hier.	
So rief er, und ber Greis erbangte drob;	50
Und fchlich, gehorchend feinem Ruf, verftummt	
Un bem Geftabe bes erbraufenben	
Oceanus dahin. Doch bethet' er,	
Als er entfernt von bannen einfam ging,	
Inbrunftig jum gewaltigen Apoll,	5
Der ftrahlenlodigen Latona Sohn:	
Bernimm, o Gilberbogens . Selb, ber bu	
Befchirmeft Rilla, die hochherrliche,	
Und Chryfa, und ein allgemaltiger	
Beberricher bift von Tenedos, vernimm	6

37

105

O Smintheus, mein Gebeth! Behing ich je Mit Aranzen bein gefällig Heiligthum, Berbrannt' ich jemahls fette Huften bir Bon Farren und von Ziegen ohne Fehl, O, so erfüll' ist die Verwünschung mir, So räche meine Zähren bein Geschoß An den Achaern! Also bethet' er.

65

Und ihn vernahm Apollo Phobus, fuhr Berunter von Olympus Binnen, Grimm In feinem Bufen. Bon den Schultern bing Der Bogen und der Rocher, rund bebeckt, Bell flirreten die Pfeil' am Rucken bes Ergrimmten Gottes, mann er nieber trat. Er jog wie Mitternacht. Unweit bes Beers Ließ er fich bin, und schnellte fein Beichof. Rlang ging vom Silberbogen graufenvoll. Die schnellen hund' und Mauler traf er erft, Jagt' aber bald ben morderifchen Pfeil Auch auf fie felbft. Und raftlos loberten Mit Leichen Scheiterhaufen ohne Bahl. Neun Tage lang fuhr fein Gefchof in's heer. Am gehnten aber schart' Achill bas Bolk Bufammen. Juno gab ihm bieg in's Berg. Sie jammert' es ber Griechen, bie fie fo

70

80

75

85 Dahin fab fterben. Alles Bolf erichien. Es ichloß fich die Verfammelung; und hier Erhob Achill juforderft fich, und fprach: Sohn Atreus, nunmehr, bunft mich, werben wir Durch neues Irrfal ruchwarts muffen fliehn. 90 Wenn nur der Tod uns noch entrinnen läßt; Denn Krieg und Peft bekampfen uns vereint. Auf benn, und laß ber Seber einen uns Befragen, ober einen Priefter, ober auch Der Traumebeuter einen, (benn ber Traum Rommit auch vom Bevs,) der kund uns thu', warum 95 Der Kernhintreffende fo jornig fen. Er gurnt vielleicht um Befatomben und Gelubbe, ober will, verfohnt durch Fett Von Lammern und von Biegen ohne Fehl, 100 Bon uns verbannen diefe Bestileng. Er fprach's, und feste fich. Nach ihm erhob

Er sprach's, und setze sich. Nach ihm erhob Sich Kalchas, Thestor's Sohn, der weiseste Der Seher. Kund war ihm die Gegenwart, Die Zukunft und Vergangenheit. Durch den Prophetengeist, den ihm Apoll verliehn, Hatt' er die Griechischen Seschwader fern Bis Ilion geführt. Und Kalchas hub Voll weisen Muths so zu verkünden an:

Achill, Zeve Liebling, bu gebietheft mir,	
Den Grimm Apoll's, bes fernhintreffenden	110
Beherrichers ju verkunden. Wohl, es fen!	
Du aber fchwor' auch mir guvor ben Bund,	
Mein helfer ftracks mit Mund und Arm alebann	
Bu fenn. Denn ich befahre, baß ein Mann	
Ergrimmen wird, ber machtig uber all'	115
Achaer herrscht, bem Jeglicher gehorcht.	
Und viel vermag ein Konig, welcher mit	
Dem Schlechtern Manne habert. Ob er auch	
Denselben Tag ben Jorn verdauete,	
So nahrt er doch die Tucke noch nachher	120
In feiner Bruft, bis er fie ausgefuhrt.	
Sprich alfo! Wirft bu mein Bertreter fenn?	
Und ihm ermieberte ber rafche Selb:	
Getroft verfund' uns beine Weißagung!	
Rein! Wahrlich! Bei'm Apoll, bem Liebling Zeve,	125
Bu welchem du empor, o Ralchas, fiehft,	
Wenn bu ben Griechen Gotterfpruch' enthulft!	
Daß, so ich lebe, so mein Auge schaut,	
Nicht Einer ber Achder allzumahl	
Gewaltsam feine Sande gegen bich	130
Empor bei'n hohlen Schiffen heben foll!	

Ind nenntest du den Agamemnon selbst,	
Der boch ben Machtigften im heer fich preift.	
Mun hub getroft der heil'ge Geher an:	
Rein! Er gurnt nicht um Hekatomben, noch	135
Belübde; feines Priefters halben, ben	
Der König schandete, da er nicht los	
Die Tochter ließ, und an die Losung nahm,	
hat diefes Weh Gott Smintheus uns gefandt,	
Und wird es forder fenden. Denn er wird	140
Den schweren Arm vom Todten eher nicht	
Burucke siehn, bis die schwarzaugige	
Chrnfeis er dem Bater, unerkauft,	
Uneingeloset, wieder gibt, und die	
Geweihte Hekatombe mit ihr schifft	145
Ben Chrnfa. Dann wird er vielleicht verfohnt.	
Er fprach's, und feste fich. Und gleich erftand	
Der helb und ber Regierer weit und breit,	
Atrides Agamemnon, unmuthevoll.	
Sein schwarzes herz mar boch mit Grimm erfullt;	<b>15</b> 0
Die Augen funkelten ben Flammen gleich;	
Wild fchog er fie auf Ralchas, und hub an:	
prophet des Bofen, nimmer haft du mir	
Bas Bonnigliche verfundet! Immerdar	
Breut fich bein Bert, mir Bos ju prophezein!	15

Heil hast du nie verkundet, nie gewährt!	
Nun weißagst bu ben Griechen abermahl,	
Gott Smintheus fend' uns barum biefes Weh,	
Weil ich die herrlichen Geschenke nicht	
Fur Chryfes Tochter nehmen wollte. Denn	160
Ich nahm' fie lieber mit mir heim, weil fie	
Mir werther felbft, als Alytamneftra, ift,	
Die eine Jungfrau mir jum Weibe marb.	
Denn biese weicht ihr nicht am Leibe, noch	
Un Bilbung, noch am Geifte, noch an Runft.	165
Doch geb' ich fie guruck, wenn's beffer ift.	
Ich munsche mehr bes Heeres Heil, als sein	
Verderben. Aber nun bereitet mir	
Stracks einen andern Preis, auf daß ich nicht	
Der einzig unbelohnte Grieche fen.	170
Denn folches ziemt fich nicht. Ihr Alle feht,	
Daß meiner iso eines Andern wird.	
Da rief ber rasche gottliche Achill:	
Du Allerstolzester, Habsüchtigster,	
Wie follen dir ist die starkmuthigen	175
Achaer einen Preis gewähren? Denn	
Gemeine Sachen find nicht aufbewahrt.	
Was wir aus Stadten raubten, ift getheilt.	
Und es geziemt sich nicht, bağ nun bas Rolf	

Dieß wiederum jufammen haufe. Gib	180
Sie boch nur ist bem Gotte wieber. Wir	
lchåer wollen drei = und vierfach dir	
Sie einst vergelten, so une Zeve ben Raub	
der mauerfesten Ilion gewährt.	
hierzu fprach Agamemnon, ber Regent:	185
Richt also tausche mich in beinem Sinn,	
Du gottergleicher, stattlicher Achill!	
Du überhohleft, du beredft mich nicht!	
Dir felber millft bu einen Preis, und ich	
Soll darben? Du befiehlst mir, sie juruck	190
Bu geben? Wohl! wenn die starkniuthigen	
Achåer einen anbern Breis mir bann	
Bewähren, welcher dieses wurdig ist,	
Und meinem Herzen eben so behagt.	
Bemahren fie ihn nicht, fo nehm' ich felbft;	195
So fomm' ich, und entreiff' entweder bir	
Den beinigen, bem Ajax, ober bem	
Ulng ben Preis. Ergrimmen wird gewiß	
Der, über welchen ich gerathen muß.	
Doch, hiervon reden wir hernach. Jest laßt	200
Ein schwarzes Schiff uns in bas Weltmeer ziehn;	
Bequeme Ruberer versammeln; drauf	
Die Hekatombe laden, und sie felbst	

Sinein dann führen, die schonwangige	
Chrnfeis. Von ben Furften irgend wer	205
Sen Fuhrer! Ajar, ober Diomeb,	
Ulpf, der weise, ober bu Achill,	
Erichrecklichfter ber Sterblichen, auf bag	
Dein Opfer ben Apoll befanftige!	
Da schalt Achill, und blickt' ihn grimmig an:	210
Sa! Du, mit Unverschantheit angethan,	
Du Wuchergieriger, wie mag wohl noch	
Ein Grieche willig bir gehorchen? Wie	
Im hinterhalte harren, ober mit	
Den Feinden muthig fampfen? Denn ich jog	215
Der friegerischen Erver megen nicht,	
Die schuldlos an mir find, jur Fehd' hierher.	
Die haben fie mir meine Stier' entfuhrt,	
Die meine Roffe; noch im nahrenden	
Und ackerreichen Phtia Ernten je	220
Berderbt; da swischen uns ein brausend Deer	
Und viele schattige Gebirge find.	
Rur dir gefolget insgesammt find wir,	
Nur dir in Fron, du Unverschämtefter,	
Den Menelaus und bich Bunbischen	225
Bu rachen an ben Sohnen Ilion's.	
Doch hierauf achteft, hierum forgft bu nicht.	

Du brohst sogar, mir meinen Chrentohn	
hinmeg zu raffen, welchen ich mit fo	
Biel Muh' errang? Den die Achaer mir	230
Begeben? Ich empfange außer dem	
Rie einen Preis, gleich beinem. Wann von uns	
Dereinst die volkerreiche Ilion	
Berruttet wird, — verwaltet gleich mein Arm	
Das Meiste bieses ungestumen Kriegs, —	235
So wird dir doch, wann die Vertheilung kommt,	
Der größre Preis; ich aber trage nur	
Den schlechtern und geringern auf mein Schiff,	
Wann meine Hånde laß vom Streiten find.	
Zuruck also gen Phtia! Besser ift's	240
Ich fuhre mein Geschwader wieder heim.	
Doch bunkt mich, bag bu hier nach meiner Schmach	
Dir feine Schan' und Reichthum fammeln wirft.	
Der Feldherr aller Heer' erwiebert' ihm:	
Fleuch immerhin, wenn die Begierbe bich	<b>24</b> 5
Ergreift! Ich fleh' bich feinesweges, hier	.*
Noch meinethalben ju verziehn. Es find	
Noch Andre, die mich rachen werden, da;	
Bor Allen aber mein Berather Zeve.	
Bift bu doch fo mir ber verhaftefte	250
Bon allen gottgepflegten Ronigen.	

Denn immerdar ift beine Wonne Zwift,	
Und Febb', und Schlacht. Wenn du ein Krieger bift,	
So hat dir's Gott verliehn. Zeuch immer nur	
Mit beinen Schiffen und Gefahrten heim.	<b>255</b>
Beherrsche beine Myrmidonier!	
Ich achte nicht auf dich und beinen gorn.	
Ich drohe dir fogar: Gleich wie Apoll	
Mir Chroses Tochter nimmt, die ich	
Auf meinem Schiffe durch die Meinigen	260
Ihm senden will, so komm' ich und entfuhr'	
Aus beinem Zelt die rosenwangige	
Briseis, deinen Preis; daß du erfahrst,	
Wie machtiger ich fen, und Jeglichen,	
Sich fuhn mir gleich zu fiellen, schaudere.	265
Er fprach's; und Wuth ergriff Achill'en. Sein	
Berwildert herz berathschlagt' hin und her,	
Ob mit gegudtem Schlachtschwert von der Bust'	
Er los auf Agamemnon fturgen und	
Ihn morden; oder ob er feinen Grimm	<b>2</b> 70
Bielmehr ist ftillen, und fein Ungeftum	
Begahmen follte? Ale es fo noch fturmt'	
In feiner Bruft, und er bas lange Schwert	
Der Scheid' entjog, fam Pallas vom Olymp,	
herab gefandt von Juno, die sie Zwei	275

Bleich liebte, und bekummert um fie war.	
Sie hielt am Rucken bes Achill, ergriff	
Ihn bei dem goldnen Haare, ihm allein	
Rur fichtbar; benn kein Andrer schaute fie.	
Der Seld erbebte, mandte fein Geficht,	<b>2</b> 80
Erfannte bald die Gottinn Pallas, ber	
Die Augen schrecklich funkelten, und hub	
Bu ihr mit schnell beschwingten Worten an:	
Was fuhreft bu, o Tochter Agioch's,	
Herab? Damit du fahest diese Schmach	285
Bon Agamemnon? ha! Ich schwöre bir's,	
Hoff' auch, daß es vollendet werden wird,	
Berderben foll ihn bald fein Übermuth!	
Ihn aber redte die blaudugige	
Minerva an: Zu fillen beinen Born,	<b>2</b> 90
So du gehorcheft, fuhr ich vom Olymp,	
Herab gefandt von Juno, die euch Zwei	
Gleich liebet, und befummert um euch ift.	
Bohlan! Laf ab vom Zwift! Zeuch nicht bein Schwert.	
Mit Borten aber fchilt ihn! Denn mein Mund	<b>2</b> 95
Berkundet dir, was bald geschehen wird:	
Es follen drei Mahl fo viel herrliche	
Gefchenke megen biefer Schmach bereinft	
Dir merben. Drum geborch', und gabme bich.	

Da sprach der rasche göttliche Achill:	300
Es ziemet fich, daß ich auf eur Geboth,	
D Gottinn, acht', ob igo fcon in mir	
Mein Berg ergrimmet, ba mir's beffer ift.	
Denn wer auf bas Geboth ber Gotter merkt,	
Der wird von ihnen wiederum erhort.	305
Und er hielt innen mit ber fchweren Sauft	
Um Gilbergriff, und fließ bas lange Schwert	
Behorchend ruckwarts in die Scheid' hinab.	
Sie aber hob fich wieder himmelan,	
Bur Wohnung Beve und ber Unfterblichen.	<b>31</b> 0
Allein Achill ließ noch nicht ab vom Born,	
Und hub von neuen hart ju fchelten an:	
Du Trunfenbold, mit beinem Bolfesblick	
Und beinem Rehherg! Mimmer hat's bein Muth	
Gewagt, fich mit bem heer vereint jum Rampf	<b>31</b> 5
Bu maffnen; nimmer, mit ben Backerften	
Im hinterhalt ju harren. Denn bieg bunft	
Dir arg, wie Tob. Behaglicher mag's fenn,	
Durch's weite heer ber Griechen Jebes Preis .	
Un bich ju raffen, ber bir miberfpricht.	<b>3</b> 20
D Ronig und Ermurger beines Bolfe!	
Nichtswerthe find es, die du unterjochft! -	
Kurmahr! Sonft mar' es beine lente Schmach	

Doch ich verfund' und schwöre bir barob	
den hohen Schwur: So wahr dieß Zepter hier	325
die wieder Zweig' und Blatter treiben, noch	
je wieder grunen wird, nachdem's einmahl	
Bom Stamm auf dem Gebirge losgetrennt,	
Ind Rind' und Blatter rund herum das Erg	
Berab geschälet, daß in Händen die	<b>33</b> 0
lchåer es als Rüger führeten,	
lu wahren alle Sanung Kronion's, —	
Dieß sen an dir ein unentweihter Schwur! —	
So wahr foll sehnendes Berlangen noch	
Die Scharen ber Achder insgesammt	335
Nach dem Achill befallen, wann dereinst	
Bom Heldenwurger Hektor fie in Meng'	
Ermordet fturgen werden. Du wirft bann	
Sie nicht erretten konnen, ob du auch	
Dich harmteft. Scharfer Unmuth wird vielmehr	340
Dein Herz in dir zernagen, daß du fo	
Den bravesten der Danaer verschmaht.	
Go fchwur der Sohn des Peleus, schlenderte	
Bu Boden ben mit goldnen Budeln reich	
Beschlagnen Zepterstab, und fette fich.	345
Ihm gegen über muthet' Atreus Sohn.	
Run aber fuhr ber weise Pylier,	

Der fuß und laut beredte Nestor auf.	
Von seiner Lippe floffen lieblicher	
Die Ton', als Honigseim. Schon waren zwei	350
Geschlechter Sterblicher vermefet, die	
Mit ihm erzogen waren, und zugleich	
Mit ihm auf Polos feligem Gefild'	
Einst wallten. Er beherrschete nun schon	
Das dritte. Diefer hub mit weisem Muth	355
Int zwischen ihnen feine Rede an:	
Ihr Götter! Welch entfeplich Orangfal fahrt	
Auf der Achåer Land daher! Fürwahr!	
Def wird sich Priam freuen und fein Haus;	
Frohlocken werden alle Troer brob	<b>36</b> 0
In ihren Herzen; wann nun ihnen kund	
Eur Hader wird, die Ihr an Rath und Kraft	
Zu streiten über alle Griechen send.	
O laft euch brum von mir vermahnen! Denn	
Ihr send ja Beide jünger. War ich boch	365
Einft großern Kriegsgewaltigen, benn Ihr,	
Bur Seit', und nimmer achteten fie mich	
Gering'. Denn Selben, ihnen gleich, fah ich	
Noch nirgends, werb' anch nimmer folche febn,	
Als wie Drnant, ber Bolferweiber, mar,	370
Als Belb Pirithous, Eradius,	

Als wie der gotterhabne Polyphem,	
Und Thefeus, gleichend den Unfterblichen.	
Rein Erdgeborner ift zu folcher Rraft,	
Wie sie, gediehn. Die Starksten maren sie,	375
Und mit ben Starkften magten fie ben Rampf.	
Sie fochten mit Centauren im Gebirg',	
Und mordeten sie gräßlich. Solchen war	
Ich einst zur Seit', als ich aus Pylos, fern	
Vom Apischen Gefilde, fam. Gie selbst	<b>3</b> 80
Beriefen mich; und nach Bermogen focht	
Ich neben ihnen. Aber wider sie	
Beftunde nimmermehr ein Sterblicher,	
So wie fie jett find. Dennoch merkten fie	
Auf meinen Rath, und folgten meinem Wort.	385
Wohlan! So folgt auch Ihr; benn Folgen ist	
Euch beffer. Du, entreiffe Diefem nicht	
Sein Mabchen, ob bu's gleich vermagft. Lag ihm	
Den Preis, den die Achder ihm einmahl	
Gegeben! Du, Pelide, hadre mit	390
Dem Konig nicht! Denn folder helbenruhm	
Fiel keinem Zepterfuhrer je in's Loos,	
Als ihm, ben Zevs verherrlicht hat. Bift bu	
Der Starfere, weil eine Gottinn bich	
Gebar; fo ift er machtiger, benn er	395
III. 4	

Bebeuth viel Mehrern. Cohn des Atreus, nun Begahme beine Buth; fo will ich bann Auch den Achilles flehn, von feinem Grimm Bu laffen, ber fur's Ungeftum bes Rriege 400 Ein machtig Bollwert ber Achaer ift. Diergu fprach Agamemnon, ber Regent: Rurmahr! Du redeft meife, Greis. Allein, Sier diefer Mann will uber alle fenn; uns alle mill er unterjochen, er! Und allgumahl beherrschen; Allen will 405 Gein Winf gebiethen. Aber bas gelingt Ihm nimmer. Wenn ihn die Unfterblichen Bum Rriegesmann gefchaffen, haben fie Drum Schmahung ihm ju reben auch vergonnt? Ihn unterbrach ber gottliche Achill: 410 Kurmahr! Ein Bage mar' ich und ein Tropf Bu fchelten, fo ich bir in Allem, mas Mur dir behaget, wiche! Undern magft Du fo befehlen. Mir gebeuth nur nicht! Ich will nicht unterthan bir fenn. Bielmehr 415 Bernimm noch biefes, und verschleuß es tief In bein Gedachtniß! Diefer Urm foll nicht Des Madchens halber ftreiten, noch mit bir, Noch auch mit einem Andern, wenn 3hr mir

Run eure Gabe nehmt. Allein mas fonft	420
Auf meinem fchnellen schwarzen Schiff noch ift,	
Sollft bu mir wider Willen nicht entziehn.	
Sa! Wag' es nur; auf baß auch Diefe hier	
Es innen werden, wie fo ftracks mein Speer	
Von beinem fcmargen Blute triefen foll!	425
So haderten die Widermartigen,	
Und hoben fich empor, und trennten die	
Berfammlung in ber Lagerstatt am Meer.	
Nach feinen Schiffen und Gezelten fchritt	
Der Cohn bes Peleus; fein Patroflus ging	430
Busammt den Kriegsgefährten neben ihm.	
Atribes aber rif ein schnelles Schiff	
In's Meer; las zwanzig Ruberer hinein;	
Lud fur ben Gott bie Befatombe brauf,	
Und leitete bie rofenmangige	.435
Chrnfeis felbft binein. Der fluge Cobn	
Laertens mar Gebiether uber's Schiff.	
Als Jeglicher bas Bort bestiegen, ging	
Die Fahrt burch bie bestromten Pfade fort.	
Und nun geboth ber Ronig feinem Seer	440
Die Reinigung. Bufammen reinigten	
Sie fich, und fcutteten ben Schlamm in's Meer.	
Dann aber opferten fie bem Appll.	

4

Und brachten fette Hekatomben bar	
Auf dem Geftad' des unfruchtbaren Meers.	445
Der Wohlgeruch, in Dampf gehullet, stieg	
Gen himmel auf. Alfo geschah im heer.	
Indesfen ließ ber König noch nicht ab	
Bon jener Rache, bie er bem Achill	
Vorhin gedroht, und rief Talthybius	450
Und Eurybates, feine muthigen	
Trabanten, igo feine Berold', an:	
Auf, mandert hin in des Peliden Belt!	
Ergreift und fuhrt die rosenwangige	
Brifeis meg! Berweigert er fie euch,	455
So komm' ich felbft mit Mehrern uber ihn,	
Und nehme fie. Das foll ihm bittrer fenn!	
Er rief's, und fandte mit bem donnerreden	
Geboth fie fort. Unwillig gingen fie	
Den Strand am unfruchtbaren Meer hinab,	460
Gelangten an die Myrmidonischen	
Gegelt' und Schiff', und trafen den Achill,	
Der zwischen dem Gezelt und schwarzen Schiff	
Ist faß. Ihm war es feine Wonne, fie	
Bu fehn. Erbebend ftanden fie por ihm;	465
Berehrend den Gebiether, redeten	

Sie nicht zu ihm, und fragten ihn auch nicht.	
Er nahm's im Innern mahr, und rief zuerft:	
Willkommen, herold', Ihr Gefandten Ihr	
Der Gotter und ber Menschen! Kommt heran!	470
Ihr habet nichts verschuldet, sondern der,	
So euch des Madchens halber int hieher	
Gefendet, Agameninon. Run, mohlan!	
Geh', mein Patroklus, geh', und fuhr' hervor	
Das Mådchen! Übergib sie ihrer Hand!	475
Sie aber follen mir nun Zeugen vor	
Den Seligen Olymp's, ben Sterblichen	
Auf Erden, und vor diesem rasenden	
Gebiether fenn! Wann's jemahle mein bebarf,	
Vom Heer das schnichliche Verderben ab!	480
Bu wenden, denn verderblich ift fein Rath,	
Er raset, und vermag die Gegenwart	
So wenig, als die Zukunft zu durchschaun,	
Noch, wie das Heer gesichert kampfen soll.	
Er sprach's. Patroflus that den Willen des	485
Gefährten, ging, und fuhrt' aus dem Gezelt	
Die rosenwangige Briseis vor,	
Und ließ fie fort von hinnen fuhren. Sie	
Begaben wiederum von dannen fich	
In das Achåerlager. Ungern ging	490

Das Madchen mit den Bothen. Aber nun	
Entrif Achilles fich ben Seinigen,	
Und fette fern von ihnen meinend fich	
Un's Ufer ichaumenber Gemaffer bin.	
Sier schaut' er in ben schwarzen Ocean,	495
Und bethete gur Mutter inbrunftvoll,	
Und breitete die Sande nach ihr aus:	
D Mutter, da ju furger Wallfahrt nur	
Du mich gebareft, o, fo follte mir	
Der hohe Donnerer in dem Olymp,	500
So follt' auch Zeve mehr Ehre mir verleihn!	
Er aber ehrt mich nicht im mindeften.	
Der weitgebiethende Atrid' hat mich	
Geschandet! Sat mir meinen Preis entrafft!	
So sprach er weinend. Ihn erhorte die	<b>5</b> 05
Erhabne Mutter, welche unten, tief	
Im Ocean bei'm greifen Bater faß.	
Und jahlings hob fie aus ben schaumenben	
Gemäffern, wie ein Nebel, fich empor,	
Und mallte hin vor ihren Weinenben,	510
Und redt' ihn, ftreichelnd mit den Sanden, an:	
Mein Sohn, mas weinest bu? Sprich, welcher Gram	
Befturmt bein Berg? Berhehl' es nicht in bir,	
Damit es fund une allen Beiden fen.	

Und tief erfeufsend fprach gu ihr Achill:	5 <b>1</b> 5
Du weißt es! Was ergahl' ich's bir, der kund	
Schon Alles ift? Gen Thebe zogen wir,	
Der Weihftadt, der Action gebeuth,	
Beraubten fie, und fuhrten allen Raub	
Mit uns hieher. Ihn theilten nach Gebühr	520
Die Sohne der Achaer. Atreus Sohn	
Empfing in's Loos die rofenwangige	
Chrnfeis. Aber furje Weil' hernach	
Ram Chryfes hier, bes fernhintreffenden	
Apollo Priefter, in der Lagerstatt	52 <b>5</b>
Der erggepangerten Achaer an.	
Die Tochter ju erlofen, fam ber Greis,	
Und brachte fur fie unermegliche	
Befreiungsschätze bar. Die Inful um	
Das goldne Zepter des ferntreffenden	530
Apoll in feinen Sanden, fieht' er die	
Achåer insgefammt und allermeift	
Die zwei Erzfeldheren, die Atriden, an-	
Da riefen gunftig all' Achaer aus,	
Berehren muffe man ben Priefter, und	535
Annehmen fein vortrefflich Lofegelb.	
Doch fo gefiel's bes Ronigs Bergen nicht.	
Derfelbe wies ihn schnode fort von fich,	

Und fchnob fein donnerredes Geboth ihm nach.	
Ergrimmt begab ber Alte fich von bar,	540
Und bethete jum Phobus. Der vernahm	
Den Liebling, und entließ ben Tobespfeil	
Auf die Achiver. Scharenweise ftarb	
Das Bolf; benn überall fuhr bas Geschoß	
In's weite heer der Griechen. Da erstand	545
Ein weiser Seber unter une, und that	
Die Offenbarung bes Apoll uns kund,	
Ich mahnte ftracks ber Erfte ju bes Gotte	
Verfühnung. Aber Atreus Sohn ergriff	
Darob bie Buth; und jablinge fprang er auf,	5 <b>5</b> 0
Und rief mir Drohung, die erfullt nun ift.	
Unift geleiten die Achaer fie	
Auf ichnellem Schiff juruck, und bringen bem	
Gebiether ihre Guhngefchenke bar.	
Mir aber haben nun die Herolb' aus	553
Dem Belt bie Tochter Brifes weggeführt,	
Sie, welche bie Achaer mir ertheilt.	
Run, Mutter, hilf, benn du vermagft es, hilf	
Run beinem Gobn. Fahr' auf in ben Olymp,	
Und fieh' jum Zevs, wenn je burch Wort und That	<b>5</b> 60
Du feine huld gewannft. Denn oft vernahm	
Ich im Pallafte meines Baters, wie	

Du ruhmeteft, bağ bu bie Einzige	
Von den Unsterblichen das schmähliche	
Verderben von dem Wolkenschmärzer Zevs	<b>5</b> 65
Gewendet, da, als ihn die übrigen	
Olymper, Here, Posidaon und	
Athene feffeln wollten. Aber du,	
O Gottinn, kamft herzu, du loftest ihm	
Die Band', und riefst hinan in den Olymp	570
Den Hundertarm, bei Gottern Briareus,	
Agaon unter Sterblichen genannt.	
Er überging den Vater hoch an Araft.	
Nun faß er an der Seite Kronion's,	
Stolzierend im Triumph. Die feligen	575
Olympier erzitterten barob,	
Und fanden ab. Hieran erinner' ihn,	
Und wirf dich nieder, und umschling' fein Knie,	
Und fieh' ihn an, den Troern beigustehn,	
Und die Achaer bis an's Meer jurud	<b>5</b> 80
Bu scheuchen, und am Bort der Schiffe noch	
Sie hinzumurgen; daß fie inegefammt	
Des Konigs halber bugen, und auf bag	
Der weit gebiethende Atrid' alsbann	
Sein Unrecht fuhle, daß er einen Mann,	585
Den Stårkften ber Achaer, fo entebrt.	

Bierauf verfeste Thetis weinend ihm : D weh, mein Gohn, warum gebar ich bich, Bu welchem Ungemach ernahrt' ich bich! 590 Ach! daß bu jahrenlos und ungeharmt Bei beinen Schiffen rafteteft, da bir Rur eine furte Ballfahrt merden mird! Bu fchnellem Tob, und doch ju großerm Leib, Als irgend mer, bift du erfehn! Gewiß Gebar ich einft jur Ungludeftunde bich! 595 Doch fieh, ich fahr' empor jum schneeigen Olymp, dieß fund dem Bligeschleuderer Bu thun. Bielleicht, daß er geruhret mird. Du harr' indeg bei beinen Schiffen hier, Und gurn' auf die Achaer immerfort, 600 und gang enthalte bich bes Streite. Denn Beve Ift geftern uber'n Ocean jum Mahl Der tadellofen Uthiopier Gewallt, und alle Gotter find gefolgt. Am gwolften Tage fehrt er wiederum 605 In ben Olynip juruck. Dann fahr' ich auf Bu feinem erzbegrundeten Pallaft, und fnice bin; vielleicht erhort er mich. Go fprach fie, fchied von bannen, und verließ Ergrimmt im Innern ihn, ber fchonumgurteten 610

Beliebten millen, welche mit Gewalt Entrafft ihm wider feinen Willen mar. Mit der geweihten Sekatombe kam Ulnft indef ju Chrnfa an. Schon lief Das Schiff in ben geraumen hafen ein; 615 Rufammen rollte man die Gegel; marf Sie in das dunkle Schiff; man ließ den Mast An Tauen nieder, der gelegt in ben Behålter mard, und fuhr der Anfurth ju; Man marf bie Unter; Schlang die Geile drum; 620 Das Bolf erflimmte das Geftad', und lud Die Bekatombe des ferntreffenden Avollon aus. Chrnfeis auch entflieg Dem veeandurchwandelnden Gebau. Ulng geleitete fie jum Altar, 625 Bab fie bem Bater in die Arm', und fprach: Mich fandt', o Chryfes, Agamemnon, der Gebiether der Achaer ab, bein Rind Dir jugufuhren, und bem Gott allhier, 630 Bu opfern die geweihte hefatomb', Auf daß der Grimm des Fernhintreffenden Berfohnet werde, welcher unfer heer Mit tief befeufstem Jammer heimgefucht. Er fprach's, und ubergab fie feiner Sand.

Voll Wonne nahm fein Rind ber Bater auf.	635
Die Andern ordneten die hekatomb'	
Indeffen um ben ftattlichen Altar,	
Und muschen ihre Sand', und hielten schon	
Das Salfenmehl bereit. Und laut begann,	
Die Sand' erhebend, Chrnfes fein Gebeth:	640
Bernimm mich, Gilberbogenspanner, ber	
Du Kille fcungeft, die Sochherrliche,	
Und Chryfa, und ber allgemaltige	
Beherrscher bift von Tenedos! Du haft	
Erhoret mich, als ich vorhin dich bath,	645
Saft mich gerachet, und bie Danaer	
Bewaltig heimgefucht. Erfulle mir	
Nun aber bieg Begehr, und wende von	
Den Danaern die schwere Pestilen;!	
So bethet' er, und ihn vernahm ber Gott.	<b>65</b> 0
Mls man gebethet, und das Salfenmehl	
Geftreut, bog man bes Diebes Salf' empor	
Bum Schlachten. Drauf enthautete man es,	
Man fchnitt bie Schenkel aus, und hullte fie	
In Tett gedoppelt ein, und marf	655
Noch andre auserles'ne Stude brauf.	
Der Greis verbrannt' es auf zerfpaltnem Solz,	
Und traufelte barüber schwarzen Bein.	

Bur Seit' ihm fanden Rnaben; jeder hielt	
Den Funftack in ber Sand. Ale bieg verbrannt,	660
Und ale bas Eingeweid' erforschet mar,	
Berftuckten fie bas Unbre, fpieften's auf	
Mit ihren Backen, brieten's fauberlich,	
Und jogen's wieder ab. Ale dieg Geschaft	
Bollbracht, bereiteten fie fich ein Mahl,	665
Und schmauften. Reiner mar, ber gleichen Theils	
Gedarbet hatte. Als die Gier nach Speif	
Und Trank geftillt mar, fullten Anaben boch	
Mit Bein ben Rrater an, und reichten braus	
Die vollen Becher überall herum.	670
Berfohnungelieber tonten gang ben Tag	
Sindurch bem Gott; ein ichoner Sochgefang	
Ward von den Knaben der Achaer laut	
Dem Silberbogenfpanner angestimmt.	
Und Wonn' empfand fein herz, als er's vernahm.	675
Run fant bie Conne. Dunkel jog einher;	
Und fie entschlummerten an ihrem Schiff.	
Ale drauf bie fruhgeborne Coe, mit	
Der Rofenhand, erschien, ba fehrten fie	
Buruck in's weitgebehnte Lager ber	<b>6</b> 80
Achaer. Und ber Fernhintreffende	
Gab Kahrwind hinterher. Gie richteten	

Den Maft, und spannten weiße Segel auf.	
Bom Windhauch schwoll des Segels Mitt' empor,	
Und um den Boden unten rauschte laut	685
Die schwarze Well', indem das Fahrzeug fuhr.	
Und fo vollbracht' es feine Bahn, die Fluth	
hindurch. Als fie in's weite Lager der	
Achåer angelanget, jogen fie	
Das schwarze Schiff hoch auf des Ufers Sand,	690
Und rollten lange Balfen unter, und	
Berftreuten fich in die Gegelt' umber.	
Moch gurnte, raftend an dem schnellen Schiff,	
Der schenkelrasche gotterhabne Sohn	
Des Peleus, fam jur heldenruhmlichen	<b>6</b> 95
Versammlung nicht, und jog nicht in die Schlacht.	
Hier harrt' er; gang verfummert' ihm fein Herg;	
Und bennoch munfcht' er Krieg und Schlachtgeschrei.	
Allein fo bald die molfte Fruhe mard,	
Begaben inegefammt die Ewigen	<b>7</b> 00
Sich zum Olymp zuruck. Zeve fchritt voran.	
Und Thetis Herz vergaß nicht das Geschäft	
Des Sohnes, fonbern mallet' aus ber Fluth	
Des Meers empor, und fuhr um's Morgenroth	
Gen himmel auf, und traf ben weitumschauenben	705
Rroniden figend auf dem bochften Saupt	

Des vielbewipfelten Olymp's allein.	
hier fant fie vor ihm hin, umschlang fein Anie	
Mit ihrer Linken, mit ber rechten Sand	
Beruhrte fie fein Rinn, und fieht' alfo	710
Beve, Kronus Cohn, ben Weltregierer, an:	
Beve Vater, half ich je burch Wort und That	
Dir unter ben Unfterblichen, o, fo	
Erfull' ist mein Begehr, und rache mir	
Den Gohn, bem furgre Frift, als Anbern, mard!	715
Denn ist hat Agamemnon, der Regent	
Der Bolfer, ihn entehrt, und ihm den Preis	
Entrafft. Gib Rach', o Zeve, bu himmlischer	
Berather! Und verleih' den Troern Sieg,	
So lange, bis bie Griechen meinem Sohn	720
Genug gethan, und bag ihn drob geehrt.	
Sie fprach's, und Zevs, ber Wolfensammler, schwieg;	
Saß lang' verftummt. Doch Thetis hielt noch fiets	
Sein Rnie, umschlang es inniger, und bath	
Jum andern Mahl: Berheiß' mir's frei, und wint	<b>7</b> 25
Erhorung, ober weigre fie! Was haft	
Du brob zu zagen ? Laß mich nur	
Erfahren, wie ich die verachtetste	
Der übrigen Gottinnen vor dir fen!	
und tief erfeufgend redete ju ihr	<b>73</b> 0

65

Der Wolfensammler: ha! ein traurig Ding,	
Daß du mich here'n zu entruften zwingst,	
Die drob mit Schmähgezänk mich reigen wird,	
Sie, welche immerdar mit mir vor ben	
Olympern hadert, und mich zeihet, daß	<b>73</b> 5
Ich Troja helf im Streit. — Doch, laß mich itt,	
Daß here bich nicht schaue. Dein Gebeth	
Soll meine Sorge ju vollbringen fenn.	
Damit bu aber glauben mogeft, fieh,	
So winket dir mein haupt; und diefes ift	740
Mein feierlichstes Zeichen bei den Ewigen.	
Denn die Berheifung, der ich mit dem Saupt	
Geminket, ift unwiderruflich, ift	
Untrieglich, und bleibt nimmer unerfult.	
Ist minkte Kronus Sohn herunter mit	745
Den fchwarzen Wimpern; bas ambrofifche	
Gelock' erzittert' auf ber Scheitel bes	
Unsterblichen Regierers; und es brohnt'	
Umber der unermefliche Olymp.	
Nachdem fie Rath gepflogen, schieben fie.	750
Und von dem leuchtenden Olympus fuhr	
Die Gottinn in bas tiefe Meer hinab.	
Und Zeve beschritt ben Saal; die Ewigen	
Erftanden von den Gigen alljumahl,	

bei ihres Baters Kunft. Nicht Einer mar,	755
Der feiner Raherung geharret hatt';	
Entgegen manbelten fie insgesammt.	
Er aber flieg auf feinen Thron empor.	
Doch Juno, der es unverhohlen mar,	
Bie heute Thetis, mit dem Gilberfaum,	760
Des greisen Meergotts Tochter, Rath mit ihm	
Bepflogen, hub alfo zu hadern an:	
Wer pflog, du Rankerfinner, Rath mit bir?	
Stets freut es bich, von meiner Seit' entfernt,	
Berborgnes zu beschließen! Nimmer haft	765
Du mir bein Dichten willig fund gethan!	
Der Gotter und ber Menfchen Bater rief	
hierauf ihr zu: Vergebens trachtest du,	
In meinen Rath zu dringen. Schwer wird dieß	
Beschäft dir fenn, obschon du Gattinn bift!	770
Nur das, was dir zu wissen sich geziemt,	
Soll weder Gott, noch Sterblicher zuvor,	
Denn du, erfahren. Aber was allein,	
Und fonder die Olymper ich entwarf,	
Nach diesem frag' und forsche nimmermehr!	775
und die erhabne, dunkelaugige	
Gemahlinn fprach: Welch eine Reb' entfuhr	
Dir, ungeftumer Kronion, anițt?	
III. 5	

Nie hab' ich vormahle dich befragt, noch dich	
Erforscht; und bu beratheft immerdar in Ruh',	780
Was dir behagt. Doch ist befahr' ich fast	
In mir, daß Thetis, mit dem Silberfaum,	
Des greifen Meergotte Tochter, bich beruckt.	
Denn um das Morgenroth faß fie vor bir,	
und hielt bein Knie umschlungen. Ihr haft bu	785
Befraftigung, fo mahn' ich, jugeminkt,	
Du wollest den Peliden rachen, und	
Vertilgen der Achaer viel' am Meer.	
Hierauf erwiedert' ihr Zevs Kronion,	
Der Wolfensammler: Immer mahnst bu arg!	790
Vermegne, nie bin ich verborgen bir!	
Doch nimmer foll bir's frommen, fonbern mehr	
Mein herz bir noch entneigen. Diefes wird	
Dir harter fallen. Bahnft du recht anint,	
So ift's mein Schluft. Berfiumme benn vor mir,	795
Und folge meinem Wort! Conft mochten einft	
Dich alle Gotter im Olympus nicht	
Bertreten fonnen, wenn ich gegen bich	
Erhube meinen unbezwungnen Arm.	•
So rief er, und ber dunkelaugigen	800
Erhabnen Juno schauderte. Sie faß	
Markunimend mit koklammnom Herten da	

Die himmlischen Bewohner allzumahl	
Erfeufsten in dem Saal des Zevs. Allein	
Int hub Bulkan, der hohe Runftler, vor	805
Den himmlischen ju Gunft ber Mutter an :	
Furmahr! Ein traurig unerträglich Ding,	
Daß Ihr fo habert ob den Sterblichen,	
Und bei den Gottern Ungeftum erregt!	
hinfort wird feine Wonn' am fußen Mahl	810
Mehr fenn, wird herrichen Unluft immerdar!	
Dich, Mutter, mahn' ich, ob bu gleich es felbft	
Erfennen magft, bich nach bes Batere Ginn	
Bu fugen, daß er funftig uber bich	
Nicht abermahl ergrimm', und unfer Mahl!	81
Berrutte. Denn ber Bligefchleuderer	
Des himmels, wenn fein Will' es ift, vermag	
Von unfern Sigen allzusammen uns	
Herab zu fiurgen; er, gewaltiger, benn wir!	
Wohlan! Befanftige bemnach fein Berg	820
Mit Schmeichelmorten, und fogleich wird uns	
Der himmelsherricher wieber gnabig fenn.	
So fprach er, fprang empor, nahm ben	
Rundum gebognen Kelch, gab in die Hand	
Der Mutter ihn, und redt' ihr alfo gu:	82
Matung a linke Mutter, buthe hief.	

5\*

Bekummert es bich schon, auf daß dich einft,	
Die bu fo lieb mir bift, mein Auge nicht	
Gefchlagen werden febe. Denn aledann	
Vermocht' ich bich, obichon voll harmes, nicht	830
Bu retten. Ach! verderblich ift's, dem Bevs	
Bu widerstehn. Denn ehmahle, ale ich dir	
Bu helfen ftrebt', ergriff er mich bei'm Fuß,	
Und schleuderte mich von der Jinn' Olymp's	
Herab. Ich fuhr ben gangen Tag. Erft, als	835
Die Sonne fank, fiel ich auf Lemnos hin.	
Rur wenig Leben schlug in mir; doch bald	
Erhuben mich die Sintier vom Fall.	
Da lächelte die schwanenarmige	
Saturnia, und lachelnd nahm fie an	840
Den Becher aus ber hand bes Sohns. Und er	
Begann, bem Rrater fußen Rektar gu	
Entschöpfen und ben Göttern überall	
Herum zu reichen, von der Rechten an.	
Und unaufhörliches Gelächter ging	845
Bon den begluckten Gottern, ale fie ben	
Bulcan herum im Saal geschäften sahn.	
So schmausten sie den ganzen Tag hindurch	
Bis Connenuntergang, und Reiner mar,	
Der diefes Mahls gedarbt. Apollo schlug	<b>85</b> 0

Die fcone Bither, und ber Mufen Chor	
Bon holber Stimme mechfelte Gefang.	
Als brauf ber Sonne Strahlenglan; erlosch,	
Co ging voll Schlafe ein Jeder in's Gemach,	
Das ihm mit weisem Geift ber hinkenbe	855
Beruhmte Zimmerer Bulcan erbaut.	
Der Bligeschleuberer bes himmels auch	
Schritt nach bem Bett, wo er gu ruhen pflag,	
Wann ihn ber fuße Schlummer überfiel.	
Dafelbft entschlief er ist, und neben ihm	860
Die thronerhabene Saturnia.	

3.

## Mlias.

3meite Rhapfodie. 2. 1 - 109 \*).

Die andern Gotter und die Reifigen Auf Erden schliefen gang die Nacht hindurch. Mur nicht ben Beve umfing ber fuße Schlaf. Befunmert mar fein Innres, Beleus Cohn Bu rachen, und ber Griechen eine Meng' 5 Un ihren Schiffen bem Verberb gu meihn. Und endlich baucht' es ihm ber befte Rath, Un Agamemnon einen Tauschungetraum Binab gu fenden. Golchen rief er ber, Und redt' ihn mit beschwingten Worten an: 10 Kleuch, Tauschungetraum, ju'n schnellen Schiffen ber Uchaer! Fahr' in Agamemnon's Belt. Thu' ihm genau, mas ich gebiethe, fund! Bewaffnen foll er gan; die Beerestraft

D. Ş.

15 Der langbehaarten Danaer junt Streit. Nun murd' er fahn die weitgebehnte Stadt Der Troer; denn geendet fen ber Zwift Der Gotter im Olynip. Es habe fie Gebeuget insgesammt ber Juno Blebn, Und Drangfal hang' auf Ilion herab. 20 Er (prach's. Der Traum, ba er's vernommen, flog, Und langte jahlings bei ben Schiffen an, Ging ju Atribes Agamemnon bin, Und traf ihn unter bem Gezelt im Schlaf, 25 Der fich ambrofisch uber ihn ergoß. Gleich Neftor'n, Peleus Sohne, trat er ihm Bum Saupt. Denn ben hielt Agamemnon boch Bor allen Greisen. Nachgeberdend ihm, Sub fo ber Traum ju Agamemnon an: Du fchlummerft, Atreus Sohn, bes Rriegesmanne, Des Roffebandigers? Es giemet bem Berather, bem ein heer vertraut ift, ber Oft forgen foll, nicht nachtelanger Schlaf. Mert' auf geschwind'! Ich bin ber Runder Beve, Der, ift er gleich entfernt von bir, um bich 35 Sich bennoch fummert und fich bein erbarmt. Bewaffnen follft bu gang die heerestraft Der langbehaarten Danaer jum Streit.

71

<sup>\*)</sup> Diefes Fragment erfcheint bier jum erften Mahle aus ber Sanbidrift,

Nun wirst du fahn die weitgevehnte Stadt	
Der Troer; benn geendet ift ber 3wift	40
Der Gotter im Olymp. Es hat fie nun	
Gebeuget insgesammt ber Juno Flehn,	
Und Drangfal hangt auf Ilion herab	
Bom Beve. Bemahre bieß in beiner Bruft,	
Und das Vergeffen übermaltige	45
Did nicht, nachdem der fuße Schlaf entfiohn.	
Co fprach er, und entwich, als biefes Geift	
Auf bas, was nie gefcheben follte, fann.	
Er mahnte, Priam's Stadt noch diefen Tag	
Bu fahn, ber Thor! und mußte nicht, mas Bevs	50
Noch über ihn verhing. Denn Ungemach	
Und Jammer wollt' er in gewaltigen	
Gefechten noch auf Die Achaer und	
Die Erver laden! Iho macht' er auf	
Vom Schlaf. Die Gotterftimm' umflang annoch	55
Sein Ohr. Er hob gerade fich empor;	
Jog an den weichen Leibrock, schon und neu,	
Und marf den weiten Mantel bruber her.	
Den weißen Sugen aber band er drauf	
Die schonen Sohlen unter; hing bas Schwert,	60
Mit Geld bebudelt, um die Schultern; nahm	
Den våterlichen, unverganglichen	

Regiererstab, und schritt zur Lagerstatt	
der erzgepanzerten Achåer fort.	
Auror' erftieg den thurmenden Olymp,	<b>65</b>
Berkundend den Unsterblichen den Tag,	
Us er ben Kundern, lauten Rufs, geboth,	
derbei zu rufen zur Versammelung	
Die schönen Danaer. Ihr Ruf erging;	
Ind jene sammelten sich schnell herbei.	70
Da hieß er niedersitzen einen Rath	
Bon ebeln Greisen an bes Koniges,	
Den Pylos zeugt', an Neftor's schnellem Schiff.	
Als Jeglicher hiezu erkoren mar,	
Begann er seinen schlauen Rath also:	75
Bort, Freund', es tam ein Gottertraum gu mir	
Im Schlaf, jur Beit ber ambrafugen Nacht.	
Der glich genau dem Neftor an Gestalt,	
An Wesen und an Wuchs, trat mir jum haupt,	
Und redte mich mit biesen Worten an:	80
Du schlummerft, Atreus Sohn, bes Kriegesmanns,	
Des Roffebåndigers? Es ziemet bem	
Berather, dem ein Heer vertraut ift, der	
Oft forgen foll, nicht nächtelanger Schlaf.	
Merk' auf geschwind'! Ich bin der Kunder Zevs,	8 <b>5</b>
Dor, ift er gleich entfernt von bir, um bich	

Sich bennoch fummert und fich bein erbarmt.	
Bewaffnen follst du gang die Heereskraft	
Der langbehaarten Danaer jum Streit.	
Nun wirft du fahn die weitgedehnte Stadt	90
Der Erver; denn geendet ift der Zwift	
Der Gotter im Olymp. Es hat fie nun	
Gebeuget insgesammt der Juno Flehn,	
Und Drangfal hängt auf Ilion herab	
Vom Zevs. Bewahre dieß in beiner Bruft!	95
So fprach er, und entflog von bar. Und mich	
Verließ der fuße Schlaf. Wohlan! Alfo	
Laft nun die Gohne der Achaer uns	
Bemaffnen! Aber ich will fie juvor,	
Db's heilfam ift, erforschen, will daher	100
Dem wohlberuderten Geschwader Flucht	
Gebiethen. Ihr verhindert fie aledann,	
Der Eine hier, der Andre dort, baran.	
Er fprach's, und fette fich. Nach ihm erhob	
Sich Reftor, der Regent der fandigen	105
Gefilde Pylos, und begann alfo	
Voll weisen Muthe in der Versammelung:	
Ihr Freunde, Führer und Berather ber	
Achaer! Sagt' ein Andrer bieß Gesicht	
Uns an, fo achteten wir's fur Betrug,	<b>11</b> 0

Und trugen Schen bavor. Jedoch es hat's Der Höchsterhabenste bes Heers gefehn. Auf! Ruftet benn bie Danaer jum Streit!	,
Co rief er, und begab fich meg aus ber	
Verfammelung. Und nun erhoben auch	115
Die scepterfuhrenden Regierer fich,	
Und fuhrten aus des Bolfermeiders Wort,	
Und die Geschwader eileten herbei.	
So sumfen bichter Schwarme Bienen aus	
Dem hohlen Felfen immer mehr und mehr	120
hervor, und schwirren, wie in Trauben, auf	
Des Lenges Bluthen, schwirren hie und ba	
In Saufen bin, wie rottenweif anist	
Aus Schiffen und Gezelten über bas	
Voraus fich behnende Geftade hin	125
Die Bolfer jur Versammlung mandelten.	
In dem Getummel loderte der Ruf,	
Der Herold Zeve, und reitte fie, ju gehn.	
Drauf schloffen fie ben Kreis; Getofe mar	
In der Versammelung; und unter ihr	<b>13</b> 0
Erfeufgete der Grund im Miedertritt.	
Neun Runder riefen ihnen bas Geboth,	
Vom Larmen abzulaffen, und Gehor	
Den gottgepflegten Ronigen ju leibn.	

Gehorchend ließen fie fich insgefammt 135 Bu figen nieder; bas Getofe fchwieg; und Serricher Agamemnon trat hervor, Das Scepter haltend, von ber Runft Bulcan's Geformt. Bulcan gab's einft an Rronus Gobn, Beve, ben Regierer; Beve ertheilt' es brauf 140 Dem Gotterbothen hermes; hermes gab's Dem Rogbejahmer Pelops; Pelops brauf Dem Bolfermeider Atreus; Atreus, als Er ftarb, bem herdenfeligen Threft; 145 Threft verließ es Agamemnon's Sand, Regierer über Infeln eine Meng' Und Araos Reich ju fenn. hieran gelehnt, Begann er die beschwingte Red' alfo.

## 4. Jlias. Dritte Rhapsobie \*).

Mis jeglich Seer, fammt feinen Oberften, Geordnet mar, jog mit Gefreisch und garm, Den Bogeln gleich, ber Troer Schar einher. Co larmet burch bie Luft ein Rranichflug, 5 Bon Schlackermetter und Decemberfroft Bericheucht, und larmet über'n Wogenstrom Des bunfeln Oceans dahin, und bringt Berab von oben den Dygmaen Mord Und Untergang burch schwere Febd' in's Land. Doch die Achaer ruckten ftill heran, 10 Muthichnaubend, und gefaßt in ihrem Ginn, Fur Einen Mann ju ftehn. Die, wenn ber Gub Die Wipfel des Gebirgs in Nebel hullt, Berhaft dem Birten, aber gunftiger 15 Dem Dieb', ale Mitternacht; benn ringe umber Rann Steinwurfs Beite faum bas Mug' erschaun:

<sup>\*)</sup> Dom 80. Berfe an hier querft aus ber Sandichrift abe gebruckt. D. D.

Go flieg, von ihrem Suftritt aufgemublt, Der Staub in Birbelwolfen in die Luft. Denn rafch durchwandelten fie das Gefild'. 20 und als fie bald jum Anfall fich genaht, Da zeigte vorn, im Vorheer Ilion's, Seld Paris fich in gottlicher Geftalt. Bon feinen Schultern bing ein Pardelvlies, Sammt Schwert und Bogen nieder. Jede Fauft 25 Schwung einen Arf, mit Gifen icharf befpitt. und furchterlich rief er die Sapferften Des Griechenheers jum Gegenkampf beraus. Gein nahm der Degen Menelaus mahr, Mle er voran mit weiten Schritten ging. **3**0 Wie fich der Leu in feinem hunger freut, Wenn er einmahl auf vollbeleibten Raub, -Entweder einen hochgefronten Birich, D'r eine Gemfe, - trifft, und gierig ihn erpact, Und in fich schlingt, ob hart gleich hinter drein 35 Die Meute rascher Sunde bellt, und nach Ein Trupp von ruftig jungen Jagern fett: Go freut' auch Menelaus fich, als er Boran ben schonen Paris Schreiten fab, und schwung, ber Rach' am Falschen schon gewiß, 40 Bom Bagen vollgeruftet fich berab.

Dem schonen Paris aber, als er ihn Im Borbeer schimmern fab, erschraf bas Berg. Rafch wich er in's Getummel feines Beers Woll Todesscheu jurud. Wie, wenn der Sirt Im Waldgebirg' auf einen Drachen trifft, 45 Und, graf und graufend burch ben gang Leib, Susammen schrickt, fich aufrafft, und entrinnt: Co fuhr ber schone Paris grausenvoll In's Beer bes folgen Ilion's jurud. Und Seftor fah's, und fuhr ihn scheltend an: 50 Elender Wicht, mit aller Wohlgeffalt! Nichts, als Berführer! Nichts, ale Beiberged! Daß du doch nie geboren, oder doch Nur ehlos menigftens geftorben marft! Das wollt' ich, das! Furmahr! Weit beffer mar's, 55 Mis aller Welt ein folches Schandmabl fenn. Ha! Welche Lache ber Achder nun Erheben wird, der ob der Schonheit dich Fur Troa's tapferften Verfechter bielt! Dich, bem's boch gang an Muth und Rraft gebricht! 60 Se! Marft du ber, ale du Gefahrten marbit, Mit Reifeschiffen durch das Weltmeer suhrst, Red unter fremdes Volt dich niftelteft, Und eine Schone, eine Belbenbraut,

Hinmeg bem Apischen Gefilde stahlft?	<b>65</b>
Bum Unfall beinem Bater, Staat und Bolf,	
Bur Schadenfreude beiner Feind', und bir	
Bur Schande ftablft? Sa! Sollteft bu nicht nun	
Dafur dem tapfern Menelaus ftehn?	
Du murdeft innen merden, bu! meg Manns	70
Jungbluhende Gemahlinn du geraubt! -	
Nichts frommen mochte bir bein Bitherfpiel,	
Nichts alle Gaben Entheree'ns, nichts	
Dein Lodenschmud, nichts beine Wohlgefialt,	
Wenn du hinab in Staub getreten marft.	75
Dein Gluck, daß ju verzagt die Erver find,	
Sonft hatten fie fur all das Ungemach,	
Das du auf fie geladen haft, bir langft	
Ein Rleid von Gaffenkiefeln angelegt.	
Hierauf der göttlichschöne Paris so:	80
Nicht ohne Jug, allrecht schalt mich bein Mund!	
Unbiegfam bleibt boch immerdar bein Bert,	
Der Urt bes Manns, ber Schiffholg gimmert, gleich,	
Die tief einhaut, und noch die Schwungkraft mehrt.	
So ungertrummerlich halt auch in dir	85
Dein helbenfinn. Jedennoch wirf mir nicht	
Der guldnen Venus holbe Gaben vor.	
Nicht zu verschnichn ift wohl die Shrengift	

New Columnstice on the State of the market	
Der himmlischen, die bloß gegeben wird,	
Ind Jeder nicht nach Willfur nehmen mag.	90
Run aber, willst du, daß ich fechten foll,	
So halt' die Schlacht der beiden Wölker an,	
Ind stelle mich allein mit Atreus Sohn	
Bum Kampf zusammen auf dem Mittelplan.	
Es gelt' um Helena und all ihr Gut!	95
Ber fiegt und oben bleibt, der nehme hin	
Das Weib, sammt aller Hab', und fuhr' es heim.	
Ihr Andern aber fohnet euch hernach	
Durch Friedensbund und Opfer wieder aus.	
ihr bauet ruhig Troa's Fruchtgefild',	100
Ind Jene nibgen wiederum juruck	
Ju's Rofland Argos und in's Mutterland	
Der schonen Weiber, nach Achaa, siehn.	
Er fprach's, und hektor, boch ber Red' erfrent,	
Erat vor, und hielt mit quergepacktem Spieß	105
Der Troer Rotten an; und Alles ftand.	
Die Griechen aber schoffen immer noch,	
Ind schwungen Stein' und Langen auf ihn los,	
Bis laut der Feldherr Agamemnon rief:	
Salt, Argier! Gleich ftellt eur Werfen ein!	110
Denn Heftor will und einen Vortrag thun.	
717	

Und gleich enthielten fie fich ftill des Streits;	
und hektor auf bem Mittelplan begann:	
Merkt auf, Ihr Erver, und Ihr fußgeharnischten	
Achaer! Sort bie Rebe Paris an,	115
Durch beffen Schuld fich unfre Febb' erhub!	
Wenn fo ber Troer, als Achaer Schar	
Ihr glanzendes Gemehr ju Grafe ftreckt,	
Co will er jest allein, um Belena	
Und all ihr Gut, bem Menelaus fiehn.	120
Wer fiegt und oben bleibt, der nehme hin	
Das Beib, fammt aller Sab', und fuhr' es beim.	
Wir Andern aber fohnen uns hernach	
Durch Friedensbund und Opfer wieder aus.	
Er fprach's; und tiefes Schweigen herricht' umber,	125
Bis brauf ber Degen Menelas begann:	
Bernehmt auch mich! Denn meinen Bufen bruckt	
Das größte Web. Run endlich hoff' ich boch,	
Daß Frieden unfre Bolfer icheiben wirb.	
Denn Ungemachs genug, burch meine Febb'	<b>13</b> 0
Und Paris Schuld, ertrugt Ihr schon bislang.	
Wem bas Gefchick bas Tobesloos nun wirft,	
Der fterbe hin! Ihr Andern trennt euch ftracte!	
Schafft Lammer jest, ein weißes fur die Sonn',	
Und fur die Erd' ein schmarzes Lamm berbei.	<b>1</b> 35

Ein drittes weihen wir dem Bater Zeus.	
Ruft Priam auch heraus, damit er felbst	
Den Bund bekräftige, — benn Priam hat	
So manchen falfchen schwurvergegnen Sohn! —	
Daß nimmer Übertretung Zeus Bertrag	140
Entheilige. Auch ift bes Junglings Sinn	
Oft wandelbar. Doch schlägt ein Greis mit ein,	
Der Zukunft und Bergangenheit ermägt,	
Dann trifft fich am erfprieflichsten ein Bunb.	
Er fprach's, und jeglich heer erfreute fich,	145
Boll hoffnung naher Ruh' vom schweren Streit.	
Man koppelte bic Roffe fest in Reihn,	
Und flieg herab, und ftrectte bas Gewehr	
Je eins am andern auf den Boden hin.	
Raum mitten innen blieb ein fcmaler Raum.	150
Indeffen fandte hektor ungefaumt	
3mei Runder nach der Stadt, das Lammerpaar	
heraus zu schaffen und ben Priamus	
Bu rufen. Agamemnon gleichfalls hieß	
In's Schiffgelager ben Thaltybius,	155
Das Lamm zu hohlen, gehn. Und ftracks vollzog	
Ehaltybius des Oberfelbheren Wort.	
Der filberarmigen Selene trug	
hievon bie Gottinn Iris Bothschaft gu,	•
• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	

Gleich ihrer Schwägerinn Lavdice,	160
Der fconften Tochter Priam's, an Geffalt,	
Die Ronig Selikaon's, vom Geschlecht:	
Antenor's, Gattinn mar. Gie traf fie beim	
Vor einem hreiten Strahlenteppich an,	
Worein fie mirfte manche Rriegsbeschmer	165
Der Roffebandiger von Ilion	
Und erigepangerten Achaerschar,	
So unter Mavors Waltung ihrethalb	
Bisher beffanden mar. Ihr nahte fich	
Die fchnelle Gotterbothinn, und begann:	170
Auf, traute Schwägerinn, jum Sfåerthor!	
Und schau' einmahl bas munderfame Thun	
Der Roffebandiger von Ilion	
Und erigepangerten Achaer an!	
Raum noch, ju Rrieg entbrannt, begannen fie	<b>1</b> 75
Im Feld ein jammervolles Mordgefecht;	
Mun raftet all bie Schlacht, und ruhig fieht	
Ein Jeglicher, auf feinen Schild gelehnt,	
Hud neben ihm ber lange Speer gepflanit.	
Mur Paris und der tapfre Menelas	180
Befehden fich mit Langen nun um dich.	
Du follft hernach des Siegere Gattinn fenn.	
Sie inrach's, und Abste fußes Sehnen ihr	

In's Her; nach ihrem ersten Ehgemahl,	
Und ihrer Stadt, und ihren Altern ein.	185
Fluge hullte fie den Silberfchleier um,	
Und eilt', ein gartes Thranchen weinend, fort.	
3wo ihrer Dienerinnen, Alymena	
Und Athra, folgten ihren Schritten nach;	
Und balb erreichten fie das Skåerthor.	<b>1</b> 90
Furft Priam, fammt den Alteften des Bolfe,	
Thymot und Lampus, Panthous und Alyth,	
Und hifetaon, Mavors edelm Zweig,	
Benebft Antenor'n und Ufalegon,	
3mei Beifen, faß hoch auf dem Ståerthurn.	195
Vor Alter jogen fie zwar nicht ju Streit;	
Doch galten fie als weife Redner noch.	
Wie Grillen, figend auf bem Baum im Sain,	
Herunter girpen ihren Silberfang,	
So faßen Troa's Fürsten auf dem Thurn.	200
Alls fie herauf Helene'n fteigen fahn,	
Flog bieß Geflifter durch den ganzen Kreis:	
Kein Wunder! Wenn fo lang' um folch ein Weib	
Ganz Griechenland und Troa Ungemach	
Erduldet hat. Bei Gott! ben ewigen	205
Olymperinnen gleicht ihr Angesicht.	
Onch aber fahre fie, fo fcbon fie ift.	

Nur immer hin, und nehme den Berderb	
Bon uns und unfern Rinbern mit fich fort!	
So raunten biefe. Priam aber rief	210
helene'n ju: heran, mein trautes Rind,	
Und fet' bich ber! Sollft beinen erften Mann,	
Und beine Freund' und beine Magen febn.	
Romm nur! Du bift nicht Schuld; bie Gotter find's,	
Go gegen mich ben graufen Rrieg emport.	215
Sollft mir 'mahl nennen jenen Riefenmann.	
Wer ift ber große ftarke Grieche bort?	
Zwar ragt mohl hoher noch manch anbres haupt;	
Doch einen schonern und erhabnern Buchs	
Sah ich mein Leben lang mit Augen nicht.	220
Er gleichet einem Konig an Geftalt.	
Erwiedernd fprach die schone Tochter Zeus:	
Mit Scham und Furcht, o theurer Schwäher, fullt	
Dein Anblick mich! Dh! hatt' ich lieber einft	
Den bittern Tob, als beinen Gohn, gemahlt,	225
Als Mann und Bruber und ein einzig Rind	
Und liebensmurdiger Gespielen Kreis	
Verlaffen! Aber, ach! Das that ich nicht!	
Und fliefe nun in Jahren bruber aus! -	
Der Oberfeldherr Agamemnon ift	230
Der große Dann, nach bem bu eben frugt.	

Ein weiser Furft und tapfrer Selb zugleich!	
Er war mein Schwager einft, wenn ich noch jett,	
Ich Schändliche, den Nahmen nennen darf.	
Go fprach fie, und bewundernd rief der Greis:	235
O feliger Atribe! Sohn bes Gluck!	
Was eine Meng' Achåer bir gehorcht!	
Ich war im rebenreichen Phrygien	
Einmahl, und fah, wie långst bem Sangarstrom	
Des Volks und Reisigengetummels viel,	240
Aus Atreus und bes ebeln Mygdon's Reich,	
Gelagert war. Ich stand als Hulfsgenoß	
Bei ihnen, als jur Schlacht heran das Heer	
Der manngemuthen Amazonen zog;	
Doch ihrer war nicht folche Menge bort,	245
Als schöngebildeter Achaer hier.	
Drauf frug ber Greis, als er Ulpffen fah:	
Wer, fag' mir, trautes Kind, ift Jener bort,	
Der kurzer zwar, als Atreus Sohn, an Wuchs,	
Doch breiter noch an Bruft und Schulter scheint?	250
Sein Ruftgezeug liegt in bas Gras geftrect;	
Er felber mandelt, wie ein Widder, burch	
Die Reihn ber Seinigen. Ich gleich' ihn recht	
Dem herbenmann, von bicht bewolltem Blies,	
Oar burch his aratio Wilherhords Schmeift	25

Erwiedernd sprach die ichone Cochter Zeus:	
Der ift Caertens fluger Sohn, Ulnft,	
Erzogen zwar auf Ithaka's Gebirg',	
Doch fundig alles Rathe und aller Lift.	
Sier fiel der weife Greis Antenor drein:	260
Da haft bu, Frau, ein mahres Wort geredt!	
Denn einft fam, mit dem tapfern Menelas,	
Der gottliche Ulnffes beinethalb	
Als Abgefandter her. Ich nahm fie auf	
Bei mir, und that nach Gaftrecht ihnen wohl.	265
Da hab' ich Beider Art und Geift erforscht.	
Wann Jeder in der Bolkeversammlung ftand,	
Dann ragt' an breiten Schultern Menelas	
hervor; doch fagen fie, fo war Ulyf	
Ansehnlicher. Im Reden vor dem Volk	270
War Jener aufgeschurzt und furt, doch scharf;	
Nicht wortvoll, doch im Ausdruck treffend fets;	
Ob er viel junger gleich an Jahren mar.	
Erat nun Ulng empor, fo ftand er erft,	
Und heftet' an den Boden feinen Blick.	275
Gleich einem Ungeubten, hielt er fteif	
Sein Zepter, und bewegt' es meder vor,	
Noch hinterwärts. Man hått' ihn leicht	
Aler einen dummen Schmallor angoloka	

Doch wann hernach aus feiner Bruft hervor,	<b>2</b> 80
Dem winterlichen Schneegestober gleich,	
Der hohe Laut der vollen Rede brach,	
dann hått' es wohl kein andrer Sterblicher	
finn gleich gethan; und wir verwundrungsvoll	
Bemerkten auch fein Anfehn dann nicht mehr.	285
Und weiter fah der Greis in's Feld, und frug:	
Ber ift dort jener große starke Held?	
Un Haupt und breiten Schultern überragt	
Er die Achaer inegesammt umber.	
Erwiedernd fprach das gottlichholde Weib:	290
Der Weigand Ajax ift's, der Griechen Schild!	
Richt fern von ihm steht auch Idomeneus,	
Bor feinen Rretern, wie ein Gott, umber	
Bon feinen Ariegsgewaltigen umringt.	
Rein tapfrer Menelaus nahm ihn oft	295
Bordem als Saft in unfrer Wohnung auf,	
Bann er von Kreta kant. Noch feh' ich dort	
Der fußgeharnischten Achaer viel,	
Bon Angeficht und Nahmen mir befannt.	200
Bwei Fursten nur, den Fechter Pollux nicht,	300
ind nicht den Roßbezähmer Kaftor trifft	
Rein Aug'; vergebens sucht's ein Brüberpaar,	
Das mit aus meiner Mutter Schoof entsprang.	

Sind sie vielleicht vom holden Sparta nicht	
Dem Schwager nach, gen Ilion gefolgt?	305
D'r mochten fie, wenn auch bas Reifeschiff	
Sie hergefuhret hat, nicht in die Schlacht,	
Aus Scham vor meiner großen Schande, giebn?	
So fprach fie; aber ihr Gebein umfing	
Daheim, im holben Lacedamon, fchon	<b>31</b> 0
Der Gottinn Erd' allmutterlicher Schoof.	
Die Aunder aber trugen unterdeß	
Des Friedensbundes Opfer burch bie Stadt,	
Ein Lammerpaar und einen Ziegenschlauch,	
Boll frohlichenden Weine, bes Erdreiche Rraft.	315
Idaus trug den blanken Rrater, nebft	
Den guldnen Relchen, und ging bin, und rief	
Den alten Konig auf in's Feld hinaus:	
Auf, Sohn Laomedon's! Es rufen bich	
Die Furften unfrer Roffebandiger	<b>3</b> 20
Und erigepangerten Achaer 'naus	
In's Feld, ein Bundesopfer ju vollziehn.	
Denn Paris will bem tapfern Menelas	
Bu Langenkampf, bes Weibes halber, ftehn.	
Dem Sieger folgt bas Weib und all ihr Gut.	325
Die andern Wolfer aber fohnen fich	
Durch Friedenebund und Opfer wieder aus.	

Bir bauen ruhig Troa's Fruchtgefild',	
lnd Jene werden wiederum juruck	
in's Rofland Argos, und in's Baterland	330
der schönen Weiber, nach Achaa, ziehn.	
Ibaus (prach's. Busammen schraf ber Greis,	
ind hieß die Seinigen, das Roßgespann	
usammen jochen. Stracks geschah fein Wort.	
drauf hob er in den schönen Wagen fich,	335
lnd jog die Zügel an. Antenor stieg	
ihm nach, und lenfte burch bas Sfåerthor	
Die schnellen Rosse fort in's Feld hindus.	
Und als fie bei ben Scharen angelangt,	
intstiegen fie bem Wagen, auf bem Rein,	<b>34</b> 0
Ind schritten auf den Mittelplan hervor.	
der Oberfelbherr Agamemnon sprang	
Bleich, nebst dem weisen Sohn Laertens, auf.	
Die feierlichen Kunder richteten	
Den Gottern brauf bas Bunbesopfer ju,	345
ind mischten in dem Arater Opferwein,	
ind übergoffen ihren Königen	
Nit Waffer beide Hande. Atreus Sohn	
ergriff sein Messer, welches immerdar	
In seines großen Schwertes Scheide hing,	350
Ind schor den Toft von jedes Lammes haupt.	

Die Kunder fpendeten die Wolle dann	
Der Troer und Achaer Fursten aus.	
Und Atrens Sohn hub in der Fürsten Kreis	
Bei lautem Bethen feine Band' empor:	3 <b>55</b>
O Vater Zeus, der du auf Ida thronft!	
Du herrlichster! Du Allgewaltigster!	
O Sonne, die du Alles schaust und horst!	
Ihr Woffer! Du, o Erbe! Und auch Ihr,	
Die Ihr die schwurvergefinen Sterblichen	360
Da unten noch im Tobe ftraft! Bernehmt's!	
Send Zengen hier! Und schufet ben Vertrag!	
So Paris heut den Menelaus fallt,	
So bleib' ihm Helena und all ihr Gut,	
Und mein Geschwader segle wieder heim!	365
Doch, wenn der blonde Menelaus ihn	
Erlegt, so geb' uns Ilion das Weib	
und all ihr Gut guruck, und leg' auf das	
Uns eine Buge bar, wie fich gebuhrt,	
Die sich auf Kind und Kindeskind erstreckt.	<b>37</b> 0
Und wenn, nach Paris Hinfall, Priamus	
Nebst seinen Sohnen dieser Buß' entsteht,	
Co bleib' ich hier, und streite fort um sie,	
Bis daß die Fehd' ihr rechtes Ziel gewinnt.	
Er sprach's, und schnitt mit morderischem Erg	375

Die Gurgeln beider Lammer durch, und mart	
Sie judend, burch ben Schnitt ber Lebenefraft	
Beraubt, ju Boben hin. Drauf schopften fie	
Mit Opferschalen aus bem Krater Wein,	
Und goffen bethend ihn baruber aus.	<b>3</b> 80
Wohl Mancher beider Heere fieht' also:	
Erhabner Zeus! Und all' ihr Emigen!	
Wer unter une den Bund querft verlett,	
Deg hirn flief' in ben Staub, wie diefer Bein!	
Auch feinen Kindern muff' es fo geschehn!	385
Ein Fremder schande seines Weibes Schoof!	
Co mard gefieht; doch Zeus schling nicht mit ein.	
Und Priamus hub drauf die Stimm' empor:	
Mun, hort's, Ihr Erver und Ihr fußgeharnischten	
Alchaer! fehr' ich wiederum guruck	<b>39</b> 0
Ins hohe Troa. Denn mein Aug' vermag	
Micht, angufehn ben Zweikampf meines Gohns	
Mit euerm tapfern Menelas. Rur Beus	
Und übrigen Unfterblichen ift fund,	
Wen das Geschick jum Tod' erlesen hat.	395
Co fprach der gotterhabne Greis, und lud	
Die Lammer auf den Wagen, flieg empor,	
Und jog bie Jugel an. Antenor nach.	
Und Beibe lenften nach ber Stadt ihr Spann.	

Held Heftor und Laertens edler Sohn,	400
uluf, bezeichneten ben Kampfplag nun,	
und fcuttelten in einem ehrnen Selm	
Die Loofe um ben erften Langenwurf.	
Die Bolfer aber betheten indef,	
Und huben jum Olymp die Sand' empor.	405
Wohl Mancher beiber Beere fieht' alfo:	
D Bater Zeus, der du auf Ida thronft!	
Du herrlichster! Du Allgewaltigster!	
Mer zwischen und folch Thun gestiftet hat,	
Def Geele fahre balb jur Boll' hinab!	410
Uns aber fohn' ein ewig Bundniß aus!	
Drauf schuttelte ber große Troerhelb,	
Mit weggewandtem Blick, und Paris Loos	
Entfprang querft bem Belm. Drauf alles Bolf	
Ließ reihenweif' bei feinen Reifigen	415
Und mannigfachem Waffenzeug fich bin.	
Und Paris, ber liebholben Selena	
Vermahlter, that bie blante Ruftung an.	
Den Schenkeln legt' er fcone harnifch' um,	
Und fchnallte fie mit Gilberfpangen feft.	<b>42</b> 0
Lyfaon's, feines Brubers, Panger gog	
Er vor die Bruft; benn biefer paft' ihm mohl.	
Dann honet' or um fair Glhanhuselia Cahmant	

Ind nahm zur Hand ben großen derben Schild.	
Auch beckt' er feine schone Helbenftirn	425
Rit einem blank polirten Roßbuschhelm.	
Der Roßbusch winkte furchterlich herab.	
Bulegt ergriff er noch ben ftarten Speer,	
für feine Fauft gerecht. Go ruftete	
der Kriegesdegen Menelas sich auch.	<b>4</b> 30
Alls hier und bort ber helb gemaffnet mar,	
Schritt Jeglicher mit grimmem Blick hervor	
In's Mittelfeld. Entsepen manbelte	
Die Rossebändiger von Ilion	
Ind erzgepanzerten Achåer an.	435
Sie nahten fich einander, hoch ergrimmt,	
Die Lanzen schwingend, in dem Kampfbezirk.	
Buerst warf Paris aus den langen Speer,	
Ind traf auf des Atriden glatten Schild;	
Doch drang er nicht hinein. Die Spife bog	440
Sich frumm am farken Blech. Nun aber schwung	
Der tapfre Menelaus seinen Spieß,	
Ind fieht' also ju Vater Zeus empor:	
Nun, himmelsherrscher, gib mir Rach' an ihm!	
And bandig' ihn, der mich zuerft gereist,	445
Durch meine Sauft! Daß jest und immerbar	

Sich Jeber fcheue, feinen Gaftfreund, ber Ihm mohlgethan, fo gu beleidigen. Er fprach's, und bob und warf ben langen Speer, Und traf bes Priamiden glatten Schild. 450 Der rasche Speer fuhr durch ben blanken Schild, Und weiter durch den schonen Banger bin, Und riß am Wauft das Leibgemand ibm auf. Doch Paris frummte fich, wodurch er noch Dent schwarzen Tob entfam. Und Atreus Gohn 455 Bog aus fein filberbucklig Schwert, und bieb's Soch schwingend auf des Helmes Toft herab; Doch brei = und vierfach sprang in feiner Kaust Das Schwert in Splitter von dem Sieb entzwei. Er aber heulte laut gen himmel auf: 460 D Beus, bu bift mir ber Berberblichfte Vor allen himmlischen! Versprach ich boch Fur Paris Bubenftuck mir Rache fchon! Und nun muß mir jerfpringen gar bas Schwert, Nachdem umfonft der Fauft die Lang' entfuhr? 465 Er rief's, und fprang auf feinen Beaner los, Erpackt' ihn oben bei bem Rogbufchhelm, Und schleift' ibn nach dem Beer der Griechen fort Da bampft' ihm bas gestickte Riemenband, Das unter'm Rinn ben Belm ihm fester hielt, 470

Die garte Kehle gu. Beld Menelas Bått' ihn gewiß mit fich dahin geschleift, Und gan; bes Ruhnis Unfterblichkeit erkampft, Satt' es nicht Eppria, Die Tochter Zeus, Sofort erblickt. Die flog berbei, und rif 475 Das Riemenband von Rinderhaut entzwei; 11nd leer blieb in ber farken Sauft ber helm. Ihn aber schleuberte ber Beld ergrimmt, Und rollt' ihn fort nach den Achaern hin, Bo Einer von ben Seinen ihn erhob. 480 Dann fturmt' er wiederum, voll Mordbegier, Mit ehrner Lange hinter Paris ber. Doch ihn entrig, ale Gottinn, Benus leicht. In Mebel bicht verhallt, verfente fie Den Liebling in fein murziges Gemach, 485 Flog nach Helene'n bann, die auf dem Thurn, Umringt von vielen Troerinnen, fand. Gleich einer alten Wollespinnerinn, Die ihr im angenehmen Sparta einft Die schonfte Wolle fpann, und allermeift 490 Bei ihr in Gunften ftand, fam Eppria, Und zupfte fie am lieblich duftenden Gemand', und raunt' also ihr in bas Ohr: Dier fomm! Der schone Varis ruft bich beim. III.

Wo er jegund, so glanzend an Gestalt,	495
Als Rleidung, bein auf weichem Polfter harrt.	
Du glaubeft nicht, er fomm' aus bem Gefecht,	
Bielmehr, er woll' entweder tangen gehn,	
D'r fige ba, vom Reigen auszuruhn.	
So fprach fie, und erregt' in ihr bas Berg.	500
Doch, ale fie brauf bee schonen Nackens Glang,	
Des Bufens Rein, ber Augen Funkeln fah,	
Schraf fie gusammen, und hub an gu ihr:	
Ach! Leidige! Schon wieder triegst du mich?	
Coll ich vielleicht noch tiefer hin in's Land	<b>5</b> 05
Der Phrygier, o'r irgend eine Stadt	
Des wonnigen Maonien's nun giehn,	
So etwa bort von bir ein Liebling wohnt?	
Nachdem vom Menelaus Paris nun	
Befieget ift, und ich Berhafte fort	<b>51</b> 0
Von hier, mit ihm nach Sparta foll,	
So bift du gleich mit neuen Liften ba?	
Bleib' du doch hier! Entfag' ber Gotterichaft!	
Und laß bahinten gar Olympus Saal!	
Und lindre feinen Sarm! Und pflege fein!	515
Bis er jur Gattinn, oder Magd bich mahlt.	
Die fehr' ich wieder in fein ftraflich Bett.	

Mich wurden alle Troerinnen schmahn.	
Qualt meine Bruft boch fo bes harms genug.	
Und gornig hub bie Gottinn an und fchalt:	<b>52</b> 0
O reige mich, Unselige, nicht fo!	
Daß ich nicht von bir meich' in meinem gorn,	
Dicht funftig mehr bich haffe, benn guvor	
Mein Busen bich geliebt, und mider bich,	
Bei Troern fo, ale bei Achaern, Groll	525
Erwecke, ber bich in's Berberben fturgt.	
So fprach fie. Helena erbangte brob,	
Und ging, in filberblinfendes Gewand	
Berhult, tiefschweigend Entheree'n nach,	
Daß feine Troerinn es innen marb.	530
Und als in Paris prachtigem Pallaft	
Sie angelangt, flog gleich ber Magbe Schar	
Bum Dienft heran. Doch bie Gebietherinn	
Stieg auf ben Goller in's Gemach empor.	
Sier ftellt' ihr felbft bie holbe Enpria,	535
Dem Paris gegen uber, einen Stuhl.	•
Sie feste fich, und brach fo gegen ihn,	
Mit abgewandtem Blid, verachtend aus:	
Kommft aus dem Streit? Daß du erlegen marft	
Bor meinem erften machtigern Gemahl!	<b>54</b> 0
Sonft ruhmteft du ja beine Uberfraft,	

7 \*

In Lank and Speet, por Attent Beibeulopu'i	
Ei! Geh' boch hin, und ruf' ihn noch ein Mahl	
Zum Kampf herand! Doch rath' ich weislich bir,	
Bleib' lieber heim, und nimm's nicht wieder mit	545
Dem blonben Menelas fo thoricht auf!	
Erlegen niochte bich fonft balb fein Speer.	
Erwiedernd hub ber fchone Paris an:	
Bermund', o Beibchen, fo nicht meine Bruft	
Mit Stachelworten! Seut hat Menelas	<b>55</b> 0
Durch Athenee'n obgeffegt. Bie leicht	
Sieg' ich ein andermahl! Denn uns auch ffebn	
Noch Gotter bei. Jest lag une Freunde fenn,	
Und fomm' in's Bett! Denn nimmer noch juvor	
hat fo viel Liebe meine Bruft gefchwellt.	555
Gelbft ba nicht, ale ich bich aus Sparta ftabl,	400
Und durch bas Meer, an's Giland Rrange	
Mein schnelles Schiff bich trug, wo ich zuerft	
In Lieb' und Beifchlaf mich bir jugefellt.	
So branget mich bie fuße Luft ju bir.	560
Er fprach's, und flieg in's Wonnebett voran.	
Ihm folgte bald die schone Gattinn nach.	
Und Beibe pflagen fuger Liebe brin.	
Indeffen aber schweifte Menelas	
Durch's Secraetummel, wie ein Leu, berum	565

Und fchof nach Paris feinen Blick umber.	
Jedoch kein Troer, noch ein Bundsgenoß,	
Konnt' ihn entdecken. Keiner hatt' ihn wohl,	
Hatt' er ihn wo gewußt, aus Gunft verhehlt.	
Denn Jeder haft' ihn, wie den schwarzen Tod.	570
Und ber Erifelbherr Agamemnon rief:	
Hört, Troer, und Ihr Hulfsgenossen, hort's!	
Held Menclas hat offenbar gefiegt!	
Bebt nun Selene'n und ihr Gut heraus,	
Und legt bie Bug' une bar, bie fich gebuhrt,	575
Und bis auf Kind und Kindeskind erstreckt.	
Er rief's, und all' Achaer ftimmten bei.	

5.

## Mlias.

Bierte Rhapfodie. B. 1 - 147 \*).

Indeffen fagen die Unfterblichen Bei'm Bater Beus im goldnen Gaal ju Rath. Die eble Bebe schenkte Mektar ein. Sie tranken fich die goldnen Schalen gu, Und schauten auf ber Erver Stadt herab. 5 Ist gleich verfuchte Beus fein Chgemahl Durch ftachelnbe Bergleichung fo jum Born: Gar zwo Gottinnen find bem Menelas Mit Gunften jugethan. Die Koniginn Von Argos, Juno, und die machtige 10 Beschützerinn Athen's. Doch figen fie Entfernt, und weiden blog ben Blick an ihm. Die holbe Enpris ift bagegen ftets Um ihren Freund, und schutt ihn vor Gefahr. Erft jest erhielt fie ibn, ba er ichon felbft 15 Dem Tode fich ergab; obgleich ber Sieg

Dem friegerischen Menelans blieb. Auf! Lagt nun Rath uns pflegen, welchen Lauf Die Sache nehmen foll. Goll abermahl Beillofer Rrieg und grimme Schlacht entftehn, 20 D'r Friedensbund die Bolfer einigen? Wofern euch Allen dieß behagt, fo mag Die Stadt bes Ronigs Priam ferner ftehn, Und Atreus Gohn fein Weib jurud empfahn. 25 Er fprach's. Minerva und Saturnia, Die ihm am nachften fagen, fchnoben brob In fich hinein. Denn immer bachten fie Auf Erva's Untergang. Minerva faß Ergrimmt auf Beus, und ftumm por bittrer Buth. **30** Doch Juno's Bruft entbrach ber Born; fie rief: Unholdefter, mas fprachft bu fur ein Wort? So foll nun eitel alle meine Dub', Und fruchtlos fenn ber Schweiß, ben ich vergoß? So hab' ich meine Roffe benn umfonft 35 Ermudet, und die Bolfer uberall, Bu Driam's und ber Geinen Untergang, Berfammelt? Immerbin! Doch fallt gewiß Nicht Giner von une Ubrigen bir bei. Boll Unmuth fuhr ber Wolkensammler auf: 40 O Unholdinn, fprich, mas hat Priamus,

<sup>\*)</sup> Sier jum erften Mahle aus ber Panbidrift abgebrudt. D. D. D.

Bas haben feine Gohne miggethan, Daß du bie schöngebaute Ilion Co unerfattlich ju verheeren gierft? Sa! Go binein ju brechen durch bas Thor Und die gethurmten Mauern, und fomobl 45 Den Priamus, als fein Geschlecht und Bolf Lebendig ju gerfleischen, bas, nur bas, Genugte beiner Wuth! Thu', wie bu willft! Damit nicht biefer Sader gwischen uns Dereinst die Urfach' großern Zwiespalts fen. 50 Eine aber fag' ich bir, und bas nimm tief Bu Bergen! Go entruffet einft auch ich Begehre, ju verheeren eine Stadt, Die ein von dir geliebtes Bolf bewohnt, Co lag, und halte meinen Born nicht auf! **55** Denn fieh, ich weigre biefe bir mit nichte, Wiewohl mein Berg entgegen ftrebet. Denn Vor allen Stabten unter Conn' und Mond Und bem geftirnten Simmel maren fets Die fromme Ilion mir werth, und werth 60 Der fpeerberuhmte Priam und fein Bolf. Denn nimmer fehlt' es meinem Altar bier Un reichen Mahlen, nie an Wein und Fett, Und aller Chre, die wir uns erfieft.

Bur Antwort gab die hocherhabne Juno:	65
Drei Stabte find vor allen andern mir	
Die liebfien: Argos, Sparta und Mncene,	
Mit feinen breiten Gaffen. Die gerbrich,	
Wenn fie verhaßt dir find. Ich will fie nicht	
Bertreten, will bir nimmer fchel drob febn.	70
Ja, fah' ich auch bir schel, und wehrt' ich schon	
Dem Unfall, fo gelang' es doch mir nicht,	
Da du der Starfre bift. Jedoch du mußt	
Auch mein Beginnen nicht vereiteln. Denn	
Auch ich bin Gottinn, einerlei Geschlechts	<b>75</b>
Mit bir. Auch ich entsproß Saturnus Blut,	
Auch mir gebuhrt ber hochsten Ehr' ein Theil,	
Denn beine Schwester bin ich und bein Beib,	
Ob du gleich ben Unfterblichen gebeuthft.	
Wohlan! Go lag einander une hierin	80
Bu Willen fenn; fo wie ich bir, bu mir.	
Die andern Gotter fimmen all' uns bei.	
Jest fende du Minerve'n schnell hinab	
Auf's Baffenfeld. Gie laffe dort querft	
Die Troer an ben siegfrohlockenden	85
Achaern den beschwornen Bund entweihn.	
Sie fprach's. Der Gotter und ber Menfchen Dater	
That ihren Willen, und geboth Minerve'n:	
•	

Risch eile mir hinab in's Waffenfeld	
Bu beiden Beeren. Lent' es, daß juerft	90
Die Eroer an den siegfrohlockenden	
Achaern den beschwornen Bund entweihn.	
Er fprach's; und eifrig fprang Minerva auf,	
Und fuhr vom Gipfel des Olymp herab.	
Gleich einem hellen funtenfprubenden	95
Geftirne, bas jum Bunbergeichen Beus	
Den Schiffern oder großen heeren jeigt,	
Fuhr rasch die Gottinn auf die Erd' herab,	
Und mitten unter fie. Bufommen fchraf	
Von Ervern und Achaern, wer fie fah;	100
Und Mancher fprach ju feinem nachften Mann:	
ha, das wird abermahls uns bofen Krieg	
Und harte Schlachten prophezein, wo Beus,	
Der Richter uber Rrieg und Frieden, nicht	
Ein Friedensbundniß unter Beiden fnupft.	105
Alfo fprach mancher Erver und Achaer.	
Doch fie, in eines Troermanns Geftalt,	
Dem tapfern Laodofus ahnlich, mischt'	
In's heergetummel fich, und forschte nach	
Dem gottergleichen Pandarus umher.	110
Sie fand den tapfern hochberuhmten Sohn	,
Lykaon's von den Schilden feiner Schar,	

Die ihm gefolgt war von Afopus Strom,	
Imschirmet, fiehn. Hart trat fie zu ihm hin,	
Ind rief ihn mit beschwingten Worten an:	115
Sa! mochteft du mir jest gehorchen, Sohn	
Enfaon's, und getroft den schnellften Pfeil	
Auf Menelaus schießen! Ruhm und Dank	
Erwurbe bas von allen Troern dir,	
Bom königlichen Paris allermeist.	120
Die herrlichsten Geschenke trügest du	
Davon, fåh' er den tapfern Menelaus	
Durch deinen Pfeil auf den betrübten Holiftoß	
Bestreckt. Wohlan! So richte bein Geschoß	
hin nach dem Siegstolzierenden. Allein	125
Berheiß' auch erft bem großen Bogenschuten,	
Apoll aus Lycien, von Erftlingslämmern	
Ein herrlich Hefatomben: Opfer, wann	
Du heim jur heiligen Zelea kehrst.	
So fprach fie, und bethorte feinen Ginn.	130
Stracks jog er feinen glatten Bogen vor,	
Gemacht vom Sorn bes Steinbocks, welchen er	
Einst selbst erlegt. Im hinterhalt lag er,	
Und traf den Bock, als er vom Felfen fprang,	
In's Hers. Er überschlug fich, stürzend auf	135
Die Alippe. Sechsiehn Hand hoch ragten aus	

	109
Der scharf gespitte Pfeil, und fliegt bahin,	160
Geluftend nach dem feindlichen Gewühl.	
Doch, Menelaus, bein vergaßen nicht	
Die seligen Olympier, vor allen	
Zeus friegerische Tochter Pallas nicht.	
Vortretend mandte sie den Todespfeil,	165
Und wehrt' ihn ab von deinem Leibe, wie	
Die Mutter eine Fliege vom Geficht	,
Des füß entschlafnen Säuglings wehrt.	
Sie richtet' ihn bahinmarte, mo ben Gurt	
Die goldnen Schnallen schloffen, und der Leib	170
Zwiefach verpanzert mar. Der herbe Pfeil	
Fuhr durch den wohlgeschlofinen schonen Gurt,	
Drang in den funftgewirkten Panger ein,	
Und felbst das Blech, des Leibes Schut und Wehr	
Bor Pfeilen, das am ftarfften widerftand,	175
Gelbst bas burchbohrt' er fammt ber Oberhaut,	
und ftracke entquoll ber Bunde Purpurblut.	
So farbt ein Runftweib in Maonien	
D'r Karien in Purpur Elfenbein,	
Bum Wangenschmud bes Roffes, und verwahrt's	180
In ihrer Kammer. Mancher Ritter wunscht,	
Damit ju prunken. Doch umfonft! Beftimmt	
Fur einen Konig ift bas Rleinob, Beibes,	
•	

Bum Schmuck bes Roffes und jur Ehr' ihm felbft. Alfo troff, Menelaus, bir bas Blut Berunter an ber weißen Schonen Lende, Eroff uber beine Bade bis jum Anochel.

185

6.

Ilias.

Funfte Rhapfodie \*).

Def fpott' id, ber's mit Rluglingsbliden Richtet, und falt von der Gloffe triefet! Rlopftod.

Prolog an's Deutsche Publicum.

Bor funf Jahren ließ Jemand meine Gebanken von ber Beschaffenheit einer homerischen Übersetzung nebst einigen Probe-Fragmenten brucken \*\*), und ich dachte Wunber, mein liebes Publicum, mas du baju fagen murbeft! Du haft aber wenig, oder nichts gefagt; woran jedoch wohl bie Unvollkommenheit jener, in meinen erften Jugendjahe ren verfertigten Proben Schuld gemefen fenn mag. Seit-

<sup>\*)</sup> Ein Theif Diefer Rhapfodie, (vom 1. bis gum 357. Berfe ber überfegung,) ift aus dem Deutschen Mufeum, (I. Band. Leip: gig, 1776. G. 1.) genommen; ber andere aus ber Sandichrift, Die völlig jum Drude fertig ba lag.

<sup>..)</sup> G. Rlog'ens Bibliothef ber iconen Biffenicaften. VI. Band. G. 1 - 41.

bem sind, — bilb' ich mir ein, — die Schwingen mir beffer gewachsen. Darum bring' ich dir nochmahls ein Probestück, um zu vernehmen, ob du nun, oder nimmer etwas dazu sagen werdest? Statt wiederhohlter Ausstellung jenes ganz umgearbeiteten Bersuchs, hab' ich mit Fleiß eine andere, und zwar nicht die interessanteste, sondern eine Rhapssodie gewählt, welcher so fehr, als irgend einer, der Borwurf langweiliger Schlachterzählungen gemacht werden kann. Mir scheinen diese am schwersen.

Nicht schlechter, als dieß Probestud, bin ich im Stande, ben gangen homer, wenigstens die Ilias gu verdeutschen. Daher foll dieß eine Frage senn: Ob du einen folchen hommer verlanges?

Unfäglich muhfam ift's, den Homer, ohne Zufat und Abgang, poetisch zu verdeutschen. Sleich, hager und halb schwindsuchtig grubelt man sich dabei, und wenn die Schwungkraft während deß erschlafft ift, so ning man sich oft so gewaltsam wieder aufraffen, daß der ganze Nerven-bau dröhnt. Wer's nicht glauben will, versuch' es nur mit zehn Versen! Findet er's bennoch anders, so ist er entweder ein Halbgott, ober ein . . . .

Daher darfft du mir's nicht verargen, mein Publicum, wenn ich nicht anders, als vollfommen von beiner Begierbe und Erfenntlichkeit verfichert, fur bich ju arbeiten Luft habe. Ich mußte mein Leben haffen, wenn ich fur beinen Raltfinn, ober gar Undank, Rraft und Saft meiner Jugend aufopfern wollte.

Die bloße Gier nach dem Nahmen, bei Kennern der Mann zu heissen, der im Stande war, den homer zu versteutschen, kann mich nicht spornen, das muhselige Werk zu vollenden. Schon diese Probe muß hinlanglich senn, mir jenen Nahmen zu oder ab zu sprechen. Denn der Starke, bessen Faust Ein hufeisen zerbröckelt hat, heißt der Starke, und heißt es um nichts mehr, wenn er sein Stuck auch noch vier und zwanzig Mahl wiederhohlt hatte.

Nun weiß ich zwar wohl, mein liebes Publicum, daß bu viel zu karg und arm bift, mich fur meinen homer, wie ber Brite Pope'n fur ben feinigen zu bereichern. Und doch follte mir mein Geschäft weit leichter und angenehmer fenn, wenn ich mir den freien und fessellosen Schwung des Briten erlauben durfte. Aber um so weniger sieht's mir an, für zwei Gulden Buchhandlerlohn deinen glazigen, triefäugigen, buckeligen, kurz, gottesjämmerslichen Thersiten zur Musterung zu stehen.

Ich erwarte bemnach aus bem Munde beiner Sbeln und Weisen Antwort auf meine Frage. Werben biese meine fernere Bemuhung verbitten, ober gar schweigen, die Thersiten aber freischen, ohne daß die Sbeln, die Ulysse, 111. ihre gulbenen Bepter auf die Hocker ber Schreier herab schwingen, so bin ich keinesweges der Mann, der ungebezten fich judrangen wird. Dann mag's ein Anderer, oder nie Einer besser machen. Mir gleich viel! Über meine bezreits fertige Arbeit aber sprech' ich den Schwur des Panzbarus aus:

"Es schlage mir mein Feind bas haupt herab, Wenn meine hand bieß nichtige Gewerk Nicht bann gerreißt und lichterloh verbrennt!"

Reine Ziererei! Ich bin's, ber nichts leichter, als dieß Wort halten kann und wird.

Nun gab Minerva Diomed'en Kraft
Und Helbenmuth, daß er vor allem Bolk
Den höchsten Auhm errang, und facht' auf Helm
Und Schild ein immer reges Feuer an.
Dem Herbstgestirn, wann's sich im Ocean
Sebadet, und am hellsten flimmert, glich
Die Lohe, so von Haupt und Schulter flog.
So trieb sie ihn in's tiefste Schlachtgewühl.
Es hatt' ein Troer, Dares, reich und fromm,
Und Priester in dem Tempel des Vulcan,

3mei Gohne, kundig jeder Art des Streits, Den Phegeus und Idaus ausgefandt. Die fließen jest abseit auf Endeus Gohn. Bom Wagen Sie herab, und Er zu Kuß, Dom Boden auf, begannen bas Gefecht. 15 Buerft marf Phegeus feinen langen Speer. Die Spike fuhr am linken Schulterblatt Vorbei, und faßte nicht. Nun aber fiel Der Gohn bes Indeus aus, und nicht umsonft Entfloh der Rauft das eherne Beschof. 20 Berade traf's die Bufenterb', und marf Bom Bagen ihn herab. Idaus floh, Ließ hinter fich bas prachtige Gefchirr, und den erschlagnen Bruder, ohne Muth, Ihn ju vertheidigen. Auch mar' er felbft 25 Bielleicht dem schwarzen Tode nicht entflohn, Wenn nicht Bulcan, in Nebel eingehüllt, Des Alten Gram ju troften, ihn entruckt. Beschirr und Spann jog Diomedes fort, und fandt' es durch die Seinigen ju Schiff. 30 Die Troer, so auf Dares Gohne fahn, Erbebten insgesammt, als diefer fioh, und der erschlagen bei den Rådern lag.

8 \*

Damahls ergriff ben ungestumen Mars	
Minerva bei ber Sand, und redt' ihn an:	35
Mars, blutbefprengter Mars, du Untergang	
Der Sterblichen! Du Wehrzertrummrer! Sorch!	
Wie mar's, verließen wir ber Menschen Schlacht,	
Und fiellten's lieber Bater Beus anheim,	
Den Sieg nach Selbstgefallen ju verleihn?	40
Romm, meibe bu mit mir bes Baters Born.	
Sie fprach's, und jog ben milben Mavors fort,	
Un bes Cfamanber grunes Ufer bin.	
Mun fiohn die Erver vor den Danaern,	
Und jeder Furft ermurgte feinen Mann-	45
Der Bolfer Felbherr Agamemnon marf	
Den Halizonenführer Hodius	
Vom Kriegeswagen ab. Er wollte fliebn;	
Doch Agamemnon fchof bie Lange nach,	
Gerad' ihm zwischen beiden Schultern durch,	<b>5</b> 0
Bis vorn jur Bruft hinaus. Er fiel, und laut	
Erraffelte die Ruftung uber ihm.	
Den Phaftus, Borus Sohn, geburtig aus	
Dem ackerreichen Carneland, erfchlug	
Idomeneus. Der speergeubte Helb	55
Durchbohret' ihm, als er ju Wagen flieg,	
Die rechte Schulter mit bem langen Sneer	

Er fiel, und grause Nacht umgab sein Aug'.	
Des Siegers Knappen theilten feinen Raub.	
Den jagdenkundigen Skamandrius	60
Erlegte Menelaus scharfer Spieß.	
Diana felbst hatt' ihn die Kunst gelehrt,	
Bu fällen jeglich Wild bes Haingebirgs.	
Allein jest half bem mackern Jager nicht	
Die himmelejagerinn, nicht feine Schutenkunft.	65
Der fpeerberuhmte Menelaus ichof	
Ihm auf der Flucht die Lanze hinten nach,	
Den Mittelruden und bie Bruft hindurch.	
Jach fturgt' er vormarts bin gu Grund, und laut	
Erraffelte bie Ruftung uber ihm.	70
Durch Merion's Geschof fiel Phereflus,	
Sarmonidis, des edeln Runftlers, Gobn,	
Beubter Sand in manchem Runftgewert,	
Beil er ein Liebling bei Minerve'n galt.	
Er war es, ber bem Paris einst bas Schiff,	75
Das Unglucksichiff, bes gangen Ervervolks	
Berderben, und jugleich auch feine, erbaut;	
Denn fremb mar ihm ber Spruch ber Ewigen.	
Auf feiner Flucht ereilt' ihn Merion,	
Traf hinten rechts ihm in's Befag, und burch	80
und burch bin, swifchen Blaf und Suftbein, brang	

Die Spițe vor. Laut heulend sank er hin	
Auf's Anie, und Todesschatten hullt' ihn ein.	
Antenor's Sohn, Pedaus, fiel hierauf	
Durch Meges Sand. Ihn hatte, wenn er fchon	85
Ein Baftard mar, die edelmuthige	
Theans, eignen Liebeskindern gleich,	
Bu Gunften ihres Gatten groß genahrt.	
Der fpeerberuhmte Deges rannt' ihm nach,	
Und schof burch's hinterhaupt, bis vorn hinaus,	90
Den scharfen Speer, ber Jung' und Jahn gerschnitt.	
Er fiel ju Grund', und Enirricht' in's falte Erg.	
Enrypylus, Evamon's Sohn, erschlug	
Hnpfenor'n, einen Sohn Dolopion's,	J
Der Priefter bei'm Stamander mar, und hoch,	95
Gleich einem Gott, im Bolf geehret marb.	
Ihm traf der Sohn Evamon's auf der Flucht	
Die Schulter mit bem scharfen Schwert, und hieb	
herab den schweren Urm, der blutig hin	
Zu Boden fiel. Das mächtige Geschick	100
Umjog mit Todesnacht fein Angeficht.	
So schlugen Die die fürchterlichste Schlacht.	
Wer aber Endeus Sohn fah, wußte nicht,	
Ob er Achner, oder Troer mar'.	
Er icon burch's Colb. mie ein emparter Strom.	105

Deß Wogensturz bie Brucken nieder wirft.	
do wie vor ihm die festen Brucken nicht,	
Ind nicht die Hagen grüner Kämpe stehn;	
Bie jach, mann Gottes Regen nieder rauscht,	
Er hinschießt, und durch's Thalgefilde fort	110
Den bluhnden Fleiß der jungen Pfluger schleift:	
Also zerstoben jest vor Tydeus Sohn	
Der Troer dichte Reihn, und konnten nicht,	
So viel auch ihrer fanden, widerstehn.	
Allein Lykaon's hochberuhmter Gohn,	115
Als er so toben durch das Schlachtgefild',	
Und die Geschwader ihn zerstöbern sah,	
Spannt' eilend seinen krummen Bogen auf,	
Und traf ihn, als er angestürmet kam.	
Gerade durch des Panzers Höhlung fuhr	120
Der schnelle Pfeil jur rechten Schulter ein.	
Bald troff am Panzerrock das Blut herab;	
Und hoch frohlockend rief Lykaon's Sohn:	
Wohlauf, Ihr Erver! Auf, Ihr Reifigen!	
Getroffen ift der Feinde Tapferffer!	125
Beit tragt er nicht den Pfeil des Todes fort,	
So wahr Zeus Sohn aus Lycien mich rief!	
Alfo frohlockt' er. Aber Tydeus Sohn,	

Den dieß Gefchof nicht fallte, trat jurud,	
Und an die Reifigen, jum Sthenelus:	130
Geschwind' herab, Sohn Kapaneus, und zeuch	
Dieß schmerzliche Geschoß der Schulter aus!	
Und schnell entsprang bem Bagen Sthenelus,	
Und jog ben Pfeil, der durch und durch gebohrt,	
Der Schulter aus. Biel Bluts entsprubelte	135
Dem Rettenpanger nun. Allein ber Selb	
Sub unterdeß alfo ju bethen an:	
Vernimm mich, unbezwungne Cochter Beus!	
Stand beine Gunft in heißer Menfchenschlacht	
Je mir und jemahle meinem Bater bei,	140
Co neige fie auch heut, o Gottinn, mir!	
Co treib' in meinen Langenwurf ben Mann,	
Und laß mich morden ihn, deß Pfeil mich traf,	
Der jest frohlockt, es werde mein Geficht	
Nicht lange jener Sonne Glang mehr fchaun.	145
Co bethet' er. Minerve'ne Ohr vernahm's.	
Und fie versah guß, Arm und jeglich Glied	
Sofort mit Leichtigkeit; trat ju ihm bin,	
Und ruft' ihm die beschwingten Worte ju:	
Getroft, mein Diomed, jurud jur Schlacht!	150
Denn mert'! Bon nun an gab ich bir in's Berg	
Den unerschrocknen Vatermuth, ben Muth	

Des Tartschenschwingers Tydeus im Gefecht,	
Und jog vor beinem Blick ben Nebel meg,	
Der vormahls ihn umgab, bag bu hinfort	155
Erfenneft, wer ein Gott fen, oder Menfch;	
Und nicht, fo bich ein Gott jum Kampfe reift,	
Entgegen ftreitest dem Unfterblichen.	
Kam' aber Benus in die Schlacht herab,	
Die nur, die treffe bein geschliffnes Eri!	160
Go fprach die blonde Pallas, und entwich.	
Er aber schritt in's Bordertreffen vor;	
Und gierte gleich vorhin fein Muth nach Streit,	
So fullt' ihn doch jest drei Mahl größre Kraft.	
Gleichwie der Leu, der in die Hurden fprang,	165
Und bei der Wollenherde zwar verlent	
Bom hirten, aber nicht gefället mard,	
Gereinten Grimms unbandig wieder fehrt,	
Bu Stalle bringt, das unbewehrte Bieh	
Berfcheucht, eins über's andre drangt, und, hui!	<b>17</b> 0
Zuruck die hohen Schranken übersest:	
So wuthig brang ber Held in Troa's Heer.	
Und nun empfing Aftynous ben Tod,	
Und drauf Hypenor, seines Bolkes Hirt.	
Dem fließ er uber'n Big ben ehrnen Speer,	175
Und diefem hier hieb er das lange Schwert	

Bei'm Schulterwirbel ein, und hieb ihm glatt Don Ruden und Genick die Schulter ab. Die ließ er hinter fich, und eilte fort, Dem Abas und bem Polyibus ju. 180 Eurydamas, ein traumerfahrner Greis, Ihr Bater, hatte feinen Traum, bevor Gie von ihm jogen, ihnen aufgeflart. Denn beid' erschlug ber farte Diomed, Und jog die Ruftung ihren Schultern aus. 185 Bei'm Zanthus und bei Thoon fuhr er fort, Bon Phanops boch bei Jahren erft erzeugt. Entnervt vom herben Alter, mard hinfort gur feine Guter ihm fein Erbe mehr; Und die entfeelte Endeus ftarter Gohn. 190 Umfonft erharrte nun ber Greis babeim Der Gohne Wiederfehr. Statt ihrer fam Ihm Weh und bittres Ungemach ju haus; Der Sippfchaft aber fiel ihr Erbe ju. Drauf fiel er noch zwei Gohne Priamus, 195 Den Chromius und ben Echemon, bie Bereint von Ginem Bagen ftritten, an. Die wenn ber Leu in Rinderherben fpringt, Und einer Starfen, ober einem Stier, Im Dicficht weibend, bas Genick gerkniricht: **200** 

So withig stieß er sie vom Wagen hoch,	
Eron ihrem Widerstand, herab, und jog	
Die Ruftung ihnen aus, und fandt' ihr Spann	
Durch seine Kriegsgenoffen nach bem Schiff.	
Uneas, ale er fo bie Schlachtreihn ihn	205
Bermuhlen fah, fchritt mitten burch's Gefecht	
Und Speergeklirr dahin, und forschte nach	
Dem gottergleichen Pandarus umber,	
Und trat, als er ben ebeln farken Sohn	
Enfaon's fand, ihm vor's Geficht, und fprach:	210
Bo, Pandarus, mo ift bein Bogen heut?	
Wo die beschwingten Pfeile? Wo dein Ruhm,	
An welchem ringe umber bir Reiner gleicht,	
Noch wer in Lycien sich größer mahnt?	
Bohlauf! erhebe bein Gebeth jum Beus,	215
Und schnell' einmahl auf Jenen bein Geschof,	
Der bort fo schaltet, mer er immer fen!	
Der uns schon fo viel Unheil angethan,	
So vieler Starken Nerven abgespannt!	
Ift er nicht andere ein entrufteter	220
Olympier, ber Opfer halber gurnt.	
Denn Gottergorn ift ichrecklich ju beftehn.	
hierauf Lykaon's hochberuhmter Gohn:	
Uneas, Furft ber erigepangerten	
Contract Contract and the contract of the cont	

Trojaner, diefer Mann dunft überall	225
Dem ftreiterfahrnen Diomed mir gleich.	
Sein ift ber Schild, und fein ber hohe Belm,	
und bas Gefpann. Doch fann's ein Gott auch fenn.	
Ift er ja Endeus schlachtgeubter Gohn,	
Tobt er boch fo nicht ohne Gotteefraft,	<b>2</b> 30
Go fieht ihm einer ber Unfterblichen,	
In Rebel unferm Blid verhullt, jur Sand,	
Und wendet von ihm meg ben schnellen Pfeil	
Nach Andern hin. Langft fchoß ich einen ab,	
Der burch bes Rettenpangere Sohlung tief	235
Ihm in die Schulter fuhr, und mahnte feft,	
Ihn ju befordern in bas Schattenreich.	
Allein umfouft! Gemiß gurnt uns ein Gott.	
Sa! Satt' ich heut Gefchirr und Roffe hier!	
Da fiehn mir nun elf Kriegeswagen beim,	240
Schon, neu und wohl gezimmert, ringe umber	
In Teppiche verhullt. Bei jedem nahrt	
Ein Zweigespann mit guldner Gerftenfrucht	
Und hafer fich. Wohl oft ermahnte mich	
Der graue Kriegeshelb Lykaon einft,	245
Bu Rof und Wagen vor bem Rriegesheer	
Der Erver in Die Schlachtgefahr gu giehn.	
Doch ich befolgte nicht ben beffern Rath.	

Sesorgt für meine Rosse, wollt' ich nicht,	
Daß sie, an reiche Roft gewöhnt, allhier	<b>25</b> 0
Ringsum vom Feind' umschrankt, verkummerten,	
Und ließ fie heim, und kam nach Ilion	
Bu Fuß, auf diefen Bogen wohlgemuth,	
Der nichts mir hilft. Zwei Furften traf ich fchon,	
Traf den Atriden, traf den Diomed,	255
Und offenbar entftromte beiden Blut;	
Jedoch emport' ich fie badurch nur mehr.	
Bur bofen Stunde nahm ich von der Wand	
Den frummen Bogen, als gen Ilion,	
Dem ebeln hektor ju Gefallen, ich	260
Die Eroer in den Streit zu führen zog.	
Rehr' ich einst wieder heim, erblickt mein Aug'	
Einst noch das våterliche Land, mein Weib,	
Und meine hohe weite Burg einmahl,	
So schlage mir mein Feind das Haupt herab,	265
Wenn nicht mein Arm bieß nichtige Gewehr	
Bu Studen bricht, und lichterloh verbrennt!	
Und ihm erwiederte der Troerfürft:	
Nicht alfo, Freund! Ehr fügt's nicht beffer fich,	
Als bis zu Roß und Wagen diesem Mann	270
Mit andern Waffen wir entgegen gehn.	
Bohlan! Befteig' eins meinen Wagen hier,	

Bu febn , wie links und rechte burch bas Gefilb', Co nachzufprengen, als ju fluchten rafch, Geubt ein Roggefpann aus Troa fen. 275 Dieg bringt uns wohl geborgen nach ber Stabt, Wenn bem Endiden Zeus ben Gieg verleiht. Wohlan! Mimm bin bie ftolgen Bugel, nimm Die Peitsch', und fahr'! Aufbaß ich fechten mag. Bahlft bu ben Rampf, fo lent' ich bas Gefpann! 280 hierauf Lyfaon's hochberuhmter Cohn; Selbst fuhre bu, Aneas, bein Gefpann! Denn unter bes gewohnten guhrere Sand Wird's leichter ben gebognen Wagen giebr, Wenn Enbeus Cohn juruck ju fliehn uns gwingt. 285 Doch ohne beinen Buruf mocht' es, fcheu Und irre, ber Gefahr une nicht entziehn, Und, bui! ereilt' uns Diomedes bann, Erfchlug' uns, und die Roffe maren fein. Mein! Lieber lent bu felber bein Gefchirr; 290 Ihn foll fchon mein gewetter Speer empfahn. Co fprachen fie, und fchmungen jahlings fich Bum Wagen auf, und peitschten in's Gefecht Auf Endeus Sohn die schnellen Roffe los. Buerft erfah fie Sthenelus, und rief, 295 Beflugelnd jedes Mort, dem Freunde ju:

Schau', Diomed, schau' auf, mein Herzenstreuno:	
Zwei helben bort, von unermegner Rraft,	
Boll Muthe, mit bir ju fampfen, fprengen an.	
Der Bogenschute Pandarus, ein Gohn	<b>3</b> 00
Lyfaon's, und Aneas, Cypriens	
Und bes großherzigen Anchifes Sohn.	
Drum auf geschwind'! Steig' auf, und lag une fliehi	1!
Nicht muthe mir im Borbertreffen fo,	
Daß nicht babin bein edles Leben fen!	<b>3</b> 05
Und trugig fah ber Seld ihm in's Geficht:	
Mir nichts von Flucht! Ein eitler Rath mar ber!	
Mir giemt ber Rampf im hintertreffen nicht!	
Biemt feine Furcht! Roch fuhl' ich volle Rraft;	
Und acht' auch brum bes Kriegeswagens nicht.	310
Bu Fuß will ich entgegen gehn, benn mir	
Berbeuth ju jagen Athenee'ns Schun.	
Furmahr! Nicht Beibe foll ihr rasches Spann	
Dem Cob' entziehn, entrann' auch Giner mir.	
Du aber, hor' und merfe bir bieß Bort!	315
Berleiht bie weife Gottinn mir ben Ruhm,	
Sie Beibe zu erlegen, so halt' an	
Mit unferm Bagen, bang' bie Bugel ein,	
Und eile jach Uneens Roffen ju,	
Und treib' fie fort nach ben Achaern bin.	320

Wif'! Diese Rosse sind von jener Zucht,	
Die einst ber Donnrer Zeus bem alten Tros	
Fur Gannmed'en gab. Die herrlichsten,	
So je Aurora ober Titan sah.	
Denn Furft Anchifes fahl von ihrer Art,	325
Und führte, heimlich vor Laomedon,	
Die Stuten por. Bon biefen fielen ihm	
Daheim feche Fullen. Bier erzog er felbft	
Un eigner Krippe. Zwei, bequem jum Streit.	
Berehrt' er bem Uneas, feinem Gohn.	<b>33</b> 0
Die ju erbeuten, welch ein hoher Sieg!	
Raum hatt' er's ausgeredt, fo fprengten fcon	
Die Andern, peitschend ihr Gefpann, herbei,	
Und laut rief ihn ber Gohn Lyfaon's an:	
Bermegner, friegerifcher Enbeussohn!	335
Die Spige meines fchnell beschwingten Pfeils	
Bezwang bich nicht. Berfuch' es benn mein Spieß!	
Er fprach's, und fcwung und fchof ben langen Speer,	
Traf bes Tybiben Schild, und durchhin fuhr	
Die ehrne Spițe bis jum Panzerrock.	340
Gleich schrie Lykaon's hochberuhmter Sohn:	010
Sa! Tief im Wanft getroffen! Balb ift's aus!	
Und mir, mir ward der hohe Ruhm ju Theil!	
Doch unerschrocken rief ber ftarte Selb:	
revery printer influential title of the final to office in	

Beirrt! Verfehlt! Ihr aber weicht wohl nicht,	345
Bevor nicht Einer wenigstens von euch,	
Dahin gestreckt, den grausen Kriegesgott	
Mit seinem Blut getränket haben wird.	
Er fprach's, und fchos, und Pallas lentte felbft	
Berad' auf's Nasenbein am Aug' ben Spieß,	350
Und durch die weißen gahne nieder ichnitt	
Das scharfe Er; bie Junge vorn ihm ab,	
Daß unter'm Kinn heraus bie Spipe fuhr.	
Er fiel vom Wagen, und umher erklang	
Die schöne Strahlenrüstung über ihm.	355
Die schnellen Roffe schauberten juruck.	
Ihm aber brauf erschlaffte Geist und Kraft.	
Run fprang mit Lang' und Schild Uneas por,	
Daß bie Achaer des Erschlagnen Leib	
Richt nach fich rafften, und verfocht, voll Erun	360
Und Starfe, wie ein Leu, ben Leib, und hielt	
Den glatten Schilb und weit die Lange vor,	
Und fchrie, und brohte grafflich bem den Cod,	
Der's magte, fich ju nahn. Doch Endeus Gohn	
Ergriff ein ungeheures Felfenftuck,	365
Raum tragbar fur zwei Manner biefer Zeit;	
Er aber fchwung's allein und leicht empor,	
Und marf's Aneen an bie Suft', allwo	
III. 9	

Das Schenkelbein sich im Gewerbe dreht,	
Genannt die Pfanne; und ber rauhe Stein	370
Berfchmettert' ihm die Pfann', und rif entzwei	
Die beiben Flechsen, und schrammt' ab die haut.	
Da fank ber Selb ju Rnie, und hielt fich faum,	
Die ftarfe Fauft bem Boben aufgestemmt,	
Und schwarze Nacht umzog fein Angesicht.	375
Dem Tod' erlegen mar' Aneas hier,	
Wenn nicht Zeus Tochter, Aphrodifia,	
Des helben Mutter, gleich den Fall erfehn.	
Sie goß die weißen Schultern um den Sohn,	
Und faltet' ihm den Gilberfchleier um,	380
Bum Schilde, baß bas eherne Gefchoß	
Der rafch nachreitenden Achder nicht	
Noch gar den Tod versente seiner Bruft;	
Und fo entrif fie ihn ber Schlachtgefahr.	
Indeß vergaß der Sohn des Napaneus	385
Nicht des Gebothe, das Diomed ihm gab,	
Und hielt das ehernhufige Gefpann	
Abfeits vom Schlachtgetummel an, und schlang	
Die Zügel in den Ring, und fiel geschwind'	
Aneens edeln Roffen in's Geschirr,	<b>39</b> 0
Und riß fie fort, nach den Achaern bin,	
Und übergab fie dem Deipplus,	

Dem Freunde, gleichen Sinns mit ihm, und ihm	
Bor allen seinen Streitgenoffen lieb,	
Sie bis jum Schiffsgelager fortzuziehn.	<b>39</b> 5
Er aber schwang zu Wagen wieder sich,	
Ergriff das blinkende Gezäum, und trieb	
Im hui fein ehernhufiges Gespann	
Endiden nach, der hinter Benus her	
Mit ausgestreckter Mörderlanze war.	400
Denn fund mar ihm, daß diefe Gottinn schwach,	
Und keine derer sep, die über Arieg	
und Schlacht der Erdensühne walten, wie	
Athene und die Städteschleiferinn	
Bellona thun. Und als der Kühne sie,	405
Verfolgend durch das Schlachtgewühl, erreicht,	
Da fiel er aus, und schoß ihr lang gefireckt	
Die scharfe Lanzenspine nach, und traf	
Die zarte Hand. Das himmlische Gewand,	
Von Grazien gewebet, und die Haut	410
Am Ball der Hand durchbohrte das Geschoß.	
Und ihr entquoll unfterbliches Geblut,	
Ein Ichor, wie die Seligen durchwallt.	
Denn sie genießen weder irdisch Brot,	
Noch dunkeln Bein. Drum find fie ohne Blut,	415
Und leben ewiglich. Laut weinte jest	

Die Gottinn auf, und ihr entfant ber Gobn. Doch ihn entrif, in Nebelnacht verhullt, Apollo, bag bas eherne Geschoß Der raich nachreitenden Achaer nicht 420 Noch gar den Tod versette feiner Bruft. Und Diomed fchrie laut Enthere'n nach: Bon hinnen, Tochter Zeus, aus Rrieg und Schlacht! Nicht gnug, daß schwache Weiber du beruckft? Wenn du noch ferner in die Schlacht dich magft, 425 Furmahr! fo foll bir furchterlich genug - . Fortan die Schlacht, ja felbft ihr Dahme fenn! Er rief's; und fie, vom graufen Stoß betaubt, Entwich. Die schnelle Iris leitete Sie matt von Schmerzen aus bem Schlachtgemuhl; 430 Und schwarzgelb unterlief die schone Saut. Sie trafen auf ben ungeftumen Mars, Der bem Gefecht jur Linken einsam fag. In Nebel mar fein rafches Roggefpann Und Speer verborgen. Aphrodifia 435 Sant auf die Rnie' por ihrem Bruder bin, Und bath ihn um fein goldbeschirrtes Grann: D liebster Bruder, hilf mir jest, und gib Mir bein Befpann, bag ich in ben Olynip, Den Gis ber Emigen, gelangen mag. 440

Mir fchmergt die Bunde, fo ein Sterblicher, Go Endeus Gohn, der felbft mit Vater Zeus Jest ftreiten murde, mir geftoßen hat. Da gab ihr Mars bas goldbeschirrte Spann, 445 Und fie bestieg ben Wagen, qualenvoll. Ihr feste Bris fich jur Geit', und nahm Das Lenkgegaum, und schwung die Peitich' empor, Und willig flog bas Roggespann, und riß Sie fort, empor jur hohen himmelsburg, 450 Der Wohnung ber Unfterblichen. hier hielt Die fchnelle Gris an, und fpannt' es ab, Und marf ihm ein ambrofisch Sutter vor. Die holde Aphrodite aber marf Dione'n, ihrer Mutter, fich ju guß. 455 Dione schlang die Arme um ihr Rind, und ftreichelte fie mit ber Sand, und fprach: Ber von den himmlischen, du trautes Rind, Sat folden Frevel gegen dich verubt? Als hatteft du recht Großes miggethan! 460 Da fprach die holde Aphrodifia: Bermundet hat der übermuthige Endide mich, weil ich der Schlachtgefahr Uneen, meinen liebften Gobn, entrig. Nicht gwifchen Troern und Achaern nur

Tobt jest die Schlacht. Auch den Unfterblichen	465
Entgegen ftreiten jest bie Danger.	
Hierauf Dione, die erhabenste	
Der himmlifchen: Ertrag's, mein Kind! Salt's aus;	
Ob's freilich schmerzt! Welch herbes Ungemach	
Ertrugen nicht schon viel Olympier	470
Bom irbifchen Gefchlecht! Ertrug's doch Mare,	
Als Otus und der tapfre Ephialt	
Mit farken Retten einft ihn feffelten.	
Gebunden lag er dreizehn Monden lang	
Im ehrnen Kerfer. Gan; verkommen mar'	475
Der nimmer ichlachtensatte Gott allhier,	
Wenn Eriboa nicht bem hermes noch	
Es angesagt. Der fahl ben Leibenben,	
Gang von ben harten Feffeln wund gefeilt,	
Aus bem Gefangnif meg, Ertrug es boch	480
Saturnia, ale ihr ber ftarke Gohn	
Amphitrnon's mit dreigegacktem Pfeil	
Die rechte Bruft durchschof, und Sollenschmerg	
Sie gang durchdrang. Ertrug's boch Pluto felbft,	
Als diefer Mann ihm gar am Todesthor	485
Mit rafchem Arf die Schmerzenswunde fcog.	
Dief in dem Schulterbein faß bas Geschof,	
Und peinigt' ibn am Leben. Aber er	

Stieg, innig feufgend und von Schmerg durchguckt,	
In den Olynip, jur Wohnung Zeus, hinan;	490
Und Paon goß ihm Lindrungebalfam ein,	
Drob er, ale ein Unfterblicher, genas.	
D des unfeligen verruchten Manns,	
Der fo fur nichts ben Frevel achtete,	
Den Bogen gegen die Olympier	495
Bu fpannen! Freilich hat wohl gegen bich	
Die blonde Pallas Endeus Sohn emport;	
Den Thoren! Der nicht weiß, wie balb er fallt,	
Der den Unfterblichen entgegen fampft.	
Bor feinen Anieen fammelt nimmermehr,	500
Bei froher Ruckfehr aus ber fauern Schlacht,	
Sein Anabchen: Bater! Bater! ju ihm auf.	
Bebacht' er's nur, fo ftart er ift, wie einft	
Ein Starferer, ale du, ihn wird bestehn,	
Und wie fein edles jungfrauliches Beib,	505
Agialea, tief um Mitternacht,	
Boll Ahndung von des Seldengatten Fall,	
Wach all ihr Sausgefinde jammern wird.	
Sie fprach's, und mischt' ihr von der munden Sand	
Den Ichor ab; bes Schmerzens Wuth entschlief,	510
Und es genas die Hand. Saturnia	
und Dallas blickten ber, und wiegelten	

Den Bater Beus mit Stadyelworten auf.	
Die himmelaugige Minerva fprach:	
Burnft auch mohl, Bater Beus, wenn ich ein 2	Bort 515
Jest rede? Eppria trieb irgend mo	
Ein schon Achaisch Weibchen an, mit ihr	•
Bu ihren Herzenstroern durchzugehn,	
Sie schmeichelt' um das schmucke Beibchen ber,	
Und schrammte fich babei die garte Sand	520
Un einer guldnen Aleiderspange mund,	
So sprach Minerva. Hulbreich lachelte	
Der Gotter und der Menfchen Vater drob,	
Und rief die guldne Benus ju fich bin:	
Dein, Liebchen, ift bas Rriegsgewerbe nicht.	525
Das ift ber Pallas und bem Mars vertraut.	
Du fummre bich um Lieb' und Brautgelag!	
Alfo die Gotter oben im Olymp.	
Auf Erden fprang ber tapfre Diomeb	
Aneen nach. Zwar mußt' er wohl,	530
Daß über ihm die Hand Apollon's hielt,	
Doch scheut' er felbst die große Gottheit nicht.	
Uneen gang gu murgen, trachtet' er,	•
Und ihm bie fiolge Ruftung auszuziehn.	
Er fette drei Mahl an, voll Mordbegier,	535
Doch drei Mahl Schlug Annil ben Strahlenschilb	

des Wuthenden zurück. Als er hierauf,	
Schier wie ein Gott, den vierten Ansprung that,	
Da fuhr ber fernhintreffende Apoll	
Rit lauter fürchterlicher Stimm' ihn an:	540
Salt, Endeus Gohn! Buruck! Nicht mabne mir,	
Den Gottern gleich ju fenn! Mit nichten gleicht	
Insterblicher Olympier Geschlecht	
Dem Menfchenvolke, bas im Staube hauft.	
Er rief's. Der Beld wich einen Schritt jurud	545
Bor dem Gedrau bes Fernhintreffenden.	
Uneen trug der Gott aus dem Gewühl	
In seinen Tempel, hoch auf Pergamus.	
Latona und die Himmelsjägerinn	
Diana nahmen hier voll Huld ihn auf,	<b>55</b> 0
Und heilten ihn im tiefen Heiligthum.	
Der Silberbogenspanner aber schuf	
Ein Schattenbild, Aneen an Geftalt	
Und Ruftung gleich; und um das Schattenbild	
Berschmetterten die Streiter auf der Bruft	555
Die runden Schild' und leichten Tartschen fich.	
Drauf rief Apoll bem grausen Mavore ju:	
Mare, blutbesprengter Mare, bu Untergang	
Der Sterblichen, du Wehrzertrummrer, auf!	
Willft bu nicht biesen Belben retten? Richt	<b>5</b> 60

Endiden miderftehn, der felbft ben Beus Bohl jest befehdete? Berfehrt' er boch Schon Epprien am Sandgelent, und fiel Darnach auch mich, ichier übermenschlich, an. Er rief's, und hob fich boch auf Pergamus. **5**65 Und der Berderbenftifter Mars burchftrich Bleich Akamas, dem tapfern Oberften Der Thracier, die Schlachtreihn Ilion's, Emporte fie ju neuem Streit, und rief Den Beusgepflegten Gohnen Priam's ju: **5**70 Muf, Beusgepflegte Ronigefohne, auf! Wie lange follen die Achaer noch Eur Bolf ermurgen? Soll fich bas Gefecht heran bis vor die ehrnen Thore giehn? Schon liegt ein Selb, bem großen Sektor gleich **575** Bon une geschant, es liegt Anchifens Gobn. Auf! Auf! Errettet euern tapfern Freund. Go rief er, und emporte Muth und Rraft In Jeglichem. Sarpedon aber fuhr Den ergbewehrten heftor icheltend an: 580 Bo, heftor, wo ift beine alte Rraft? Einft wollteft du ja, ohne frembe Macht, Mit Brubern und Bermandten gang allein Die Stadt vertheibigen. Doch nehm' ich jest

Nicht Einen mahr. Gie bebern inegefammt	585
Gleich Sunden um ben Lowen ber. Rur mir,	
Bir Bundegenoffen fiehn und ftreiten noch.	
Eur Selfer fam ich fern aus Lycien	
Bon Zanthus Wirbelftrom, verließ daheim	
Ein liebes Beib und einen garten Sohn,	<b>590</b>
Und Sab' und Gut, groß, wie man's munichen mag.	
Doch treib' ich meine Lycier jum Streit,	
Selbft wohlgemuth jum Kampf mit diefem Mann,	
Ob der Achaer gleich mir nichts bahier	
Entreiffen mag. Du aber ruhft, und mahnft	<b>595</b>
Auch Andre nicht, fur Weib und Rind ju ftehn?	
D, daß Ihr nicht, als wie vom Jagernen	
Umftrickt, ju balb ein Fang bes Feindes fend,	
Und eure fcone Stadt ju Erummern fturgt!	
Drum follt' es Tag und Nacht bein Sorgen fenn,	600
Der Bundegenoffen Furften anjugehn,	
Des Unmuthe gegen euch fich abguthun,	
Und nimmer lag ju werden jum Gefecht.	
So schalt Sarpedon. Seine Rebe schnitt	
Dem ebeln Bektor tief in's Berg binab.	605
Er fprang geschwind' in vollem Ruftgezeug	
Bom Bagen ab, und rannte burch bas heer,	
und fcwung ben fcharfen Gpief, und trieb jum Streit,	

und wiegelt' auf bas Ungeftum ber Schlacht. und fieh! Nun mandt' ein Jeglicher ben Schritt, 610 Und widerstand. Doch auch ber Griechen Beer Blieb bicht gedrangt, und mankte nicht guruck. Die, wenn die blonde Ceres Spreu und Rorn Auf ber geweihten Tenne fichten lagt, und bann bes Drefchere Worfelschwung ber Wind 615 Durdmandelt, und die Spreu umber germeht, Und weiß die Spreubehalter überftaubt: Go beckte die Achaer meißer Staub, Der unter ihnen, von dem Sufgalopp herum geschwenkter Roffe los gewühlt, 620 Empor jum Firmament bes Simmels flieg. Denn jeber Suhrer schwenkte fein Gefpann, Und vormarts ftrebte jedes Armes Rraft. Der grause Mars, der fur die Erver focht, Bedecte bas Gefecht mit Finfternig. 625 Er ftrich burch die Geschwader bin und ber, Erweckte ber Trojaner Muth, und that, Bas ihm Apollo Gulbenschwert \*) empfahl,

So bald er Pallas, bie ben Griechen half, Bom Schlachtgefilde fich entfernen fab. Bald drauf entließ Apoll Aneen auch	<b>6</b> 30
Aus bem geschmuckten Beiligthum, und goß	
Dem Bolferweider neuen Muth in's Berg.	
Und fieh! in feiner Streiter Mitte fand	
Aneas wieder da. Soch freute fich	<b>635</b>
Ein Jeder, als er lebend, unverfehrt,	
Und fo in voller Seldenkraft erschien.	
Doch Niemand frug; benn der Tumult verboth's,	
Den jest der Silberbogensgott und Mars,	
Der Menichenmurger, und die Blutbegier	640
Der nimmerfatten Saberfucht emport.	
Die beiden Ajar aber, und Ulyf,	
Und Diomed ermunterten jum Streit	
Die Danaer. Doch diese furchteten	
Bon felber ichon ben Drang ber Troer nicht,	645
Roch ihr Gefchrei, und mankten nicht jurud.	

(Shonhaar,) u. f. to. icheint manches homerliche Belmort faft allein erträglich wiedergegeben werden zu fonnen. Man verfore zwar durch beren Weglaffung an poetischen Schönheiten oft wenig, ober nichts. Allein die homerheit, daß ich fo fage, wurde leiden; und diese ist mir felbft in Rleinigkeiten heilig.

<sup>\*)</sup> Guldenichwert, Zgvoaogos, b. i. ber ein golbenes Schwert führt. Auf biefe Art, nach ber Analogie von Friederich Rothbart, Benrich Sotfpur, Sarald Sorfager,

Bleich dem Gewolf, das Beus bei filler Luft Soch um die Wipfel ber Gebirge malit; Geruhig liegt es ba, mann Boreas, Rebft andern Donnerfturmen, beren Sauch 650 Die schwarzen Wolfen faufend fonft germeht, Entichlummert ift: fo barrten, feften Tritts, Die Danger ber Erver unverbrangt, Atribes aber lief burch's Beer, und fchrie: D Freunde! Jest fend Manner! Schopfet Muth 655 In's Berg! Und scheut einander felbft im Streit! Beit feltner fallt ber Mann von Ehr' und Scham; Dem Rluchtling nur machft meber Ruhm noch Beil. Go rief er, marf im Bui ben Speer, und traf Uneens Streitgespann, Deifoon. 660 Bleich Priam's Gohnen ehrt' ihn alles Bolt, Beil fuhn voran er ftete im Ereffen focht. Der Speer bes Ronigs traf auf feinen Schild, und fubr, vom Schild' unaufgehalten, burch Den Gurt, bis tief jum Manft hinein. 665 Er fiel, ber Boben brohnt' umber, und laut Erraffelte bie Ruftung über ihm. hierauf erlagen burch Aneas Spieg 3mei tapfre Danaer, Orfilochus Und Rrethon, aus Diofles Blut erzeugt. 670 Ihr Bater, groß und reich an Gutern, bielt Im fcon gebauten Phera feinen Gis. Bom Fluggott Alpheus, melder tief burch's Land Bon Polos manbelt, ftammte fein Gefchlecht. Der Gott erzeugte ben Orfilochus, 675 Beherricher einer großen Bolferichaft. Mus beffen Samen fprang Diofles ab, Der jener Zwillingebruder, Orfiloch's Und Krethon's, Bater mar. In ieder Urt Des Streits mohl untermiefen, maren fie 680 Den Griechen auf ben schwarzen Schiffen nach Bum rogberühmten Ilion gefolgt, Der Rache ber Atriben nachzugehn. Doch Todesnacht verschlang ber Selben Bahn. Co wie ein Lomenpaar, auf bem Gebirg' 685 Im tiefften Balbesbickicht aufgefaugt, Die fetten Berben raubrisch überfallt, Und gange Surden wild verheert, bis vor Der Menichen icharfen Langen es erliegt: Go fturgten fie, gebandigt durch die Rauft 690 Aneens, wie zwei ichlanke Richten bin. Seld Menelas, gerührt burch ihren Kall, Schritt, blant in Erg, burch's Borbertreffen vor,

Und schwung den Spieg. Mars reifte feinen Muth,	
Dag er erlage burch Aneens Fauft.	695
Als Neftor's Sohn, Antilochus, ihn fah,	
Schritt er, beforgt fur bes Erzfelbheren Bohl,	
Und daß fein Fall nicht alle Kriegsbeschwer	
Bereitelte, durch's Borbertreffen vor.	
Schon huben Jene, mohl gefaßt jum Rampf,	700
Die scharfen Langen auf, ale Antiloch	
Daher, hart neben ben Erzfelbherrn trat.	
Doch ftand Uneas nicht, fo fuhn er mar,	
Als er zwei helben gegen über fah.	
Da zogen diese bie Erschlagnen fort	705
Nach ihrem heer, und überlieferten	
Den Ihrigen bas arme Zwillingspaar,	
Und eilten wieder in bas Vorgefecht.	
Dem speerberuhmten Menelas erlag	
hierauf Pylamenes, ein Oberfier	710
Der fchildbedeckten Paphlagonier,	
Start, wie ber Kriegesgott. Die Lange fuhr	
3hm burch bie Gurgel, als er aufrecht ftand.	
Dem Mydon, feinem Wagenknappen, der	
herum jur Glucht die Roffe lentte, traf	715
Antilochus mit einem Stein den Arm.	
Und feiner Sand, hinab ju Staub, entfiel	

Das elfenbeinbebuckelte Gezaum.	
Jach fprang Antilochus bingu, und fließ	
Sein Schwert ihm in ben Schlaf, und jahlinge fchoß	<b>7</b> 20
Er rochelnd von dem fiolgen Wagen boch	
Mit haupt und Schulter in den Sand hinab.	
Co ftand er lang', in tiefen Sand gepflangt,	
Bis fein Gefpann ihn baß ju Staube trat.	
Dieß aber peitschte brauf Antilochus	725
Von dannen, nach bem Beer ber Griechen bin.	
Und Heftor, ber fie burch's Gebrang' erfah,	
Fiel graflich schreiend aus auf fie, und ihm	
Die tapfern Troischen Geschwader nach.	
Mars, fammt ber schrecklichen Bellona, jog	
Vor diesen her. Unbandiger Tumult	<b>73</b> 0
Ging von ihr aus in's Treffen. Mavors Arm	
Schwung einen ungeheuern Speer empor.	
Bald schritt er vor, bald hinter Hektor'n her.	
Aufblickend schrak ber tapfre Diomed.	
Gleichwie ein kundelofer Pilger ftust,	735
Nachdem er weit das Land durchwandert ift,	
Wann reissend ihm vorbei ein Wogenstrom	
In's Meer hinab mit Schaumgebraufe rollt;	
So wie er fieht, und ftarrt, und ruckwarts lauft:	
So wich auch Endeus Sohn, und sprach jum Bolk:	
III <b>.</b> 10	

Wohl, Bruder, stausen wir od Hertor's Muth	
Und Streitbarfeit. Denn immer fieht ein Gott	
Ihm bei, und wehrt von ihm ben Untergang.	
Jest maltet über ihm der Kriegesgott	
In menschlicher Geftalt. Drum nur jurud,	745
Doch unverwandt vom Feinde bas Geficht!	
Und magt mir nicht mit Gottern fauern Rampf!	
Er fprach's. Die Eroer ffurmten hart heran.	
Und Hektor's Arm erschlug ein Heldenpaar,	
Menefihes und Anchialus, das fuhn	<b>75</b> 0
Herab von Einem Kriegeswagen ftritt.	
Der große Ajar Telamonius,	
Boll Mitleid gegen die Erschlagnen, sprang	
Herbei, und marf den blanken Spieß, und traf	
Den Amphius, aus Selagus Geblut.	755
Sein Ungluck hatt' ihn von Apafus, wo	
Er reich an Landerei und Schaken war,	
Bu Bulfe dem Priamischen Geschlecht	
Nach Ilion gezogen. Afar warf	
Den langen Speer ihm hart am Gurt hinein,	760
Tief in den Wanft. Sein Fall erscholl umher.	
Und Ajar sprang herbei, das Ruftgezeug	
Ihm auszuziehn. Doch Eroa's Heer befiel	
Mit scharfen blinkenden Geschossen ihn.	

in Menge fing sein Schilb fie auf. Er riß	765
bierauf, den Fuß bem Leichnam aufgestemmt,	
Den Speer heraus. Umsonst bestrebt' er sich,	
die Rustung dem Erschlagnen abzuziehn.	
denn die Geschosse hagelten auf ihn,	
luch scheut' er vor der übermüthigen	770
rojaner machtigen Umringung fich.	
Denn vieler Starken Lanzen drohten ihm,	
ind wehrten, ob er schon so groß und stark	
ind streiterfahren war, ihn von sich ab.	
Ind er entwich dem Orange der Gewalt.	775
Go schlugen Die die furchterlichste Schlacht.	
zeht trieb den großen starken Elepolem,	
lus Herkul's Stamm, bas machtige Geschick	
Dem götterähnlichen Sarpedon zu.	
Us Beide, Sohn und Enkel Zeus, heran	780
Bum Anfall fich genaht, da rief zuerst	
Elepolemus laut dem Sarpedon zu:	
Sarpedon, du Berather Lycien's,	
Bas jagft du, wie ein Neuling in der Schlacht?	
ha! Lug ist das, du wärst ein Sohn von Zeus.	785
Denn wie fo tief stehst du nicht Jenen nach,	
Die in der Borwelt Bater Zeus erzielt.	
Wie ruhmt die Sage meines Vaters Kraft,	
40*	

Des kuhuen towengierwen Hettur must:	
Der ob ber Roffe des Laomedon	790
Mit wenig Mannschaft und feche Barken nur	
Hierher einst fam, und Ilion zerbrach,	
Und ihre Strafen unter Schutt begrub.	
Dir aber schlägt ein feiges Berg. Dein Bolk	
Rommt um durch dich. Bergebens jogeft du,	795
Und warft du auch weit tapfrer, ale du bift,	
Ans Lycien ju Trojens Beiftand ber.	
Denn fterben wirft du hier von meiner Sand,	
Und ein gur schwarzen Pforte Pluton's giehn.	
Hierauf der Furst der Lycier also:	800
Wir wissen's, Elepolem, daß Ilion	
Ourch Jenen fiel, weil ihm ber Übermuth	
Laomedon's Berbienft mit Schmach vergalt,	
Und ihm die Roffe vorenthielt, wefhalb	
Aus fernem Land' er hergezogen mar.	805
Doch wiff auch du, daß du den schwarzen Tod,	
Von meinem Speer babin geftreckt, empfahn,	
Und mir ben Ruhm bes Siege, und beinen Geift	
Dem Ronige ber Solle fchenken wirft.	
Kaum sprach's Sarpedon, als schon Elepolem	810
Die Eschenlanze schwung. In Ginem Ru	
Entfuhr der lange Schlachtspeer Jebes Sand.	

Sarpedon traf ihn mitten in's Genick.	
Die Morderspige bohrte durch und durch,	
Und Todesnacht umwölfte feinen Blick.	815
Doch auch die lange Lange Tlepolem's	
Traf Jenen in die linke Lende. Scharf	
Geworfen, fuhr die Spige tief in Bein	
Und Mark hinein. Sein Bater wendete	
Für das Mahl noch den Untergang von ihm.	820
Und feine Streitgenoffen trugen nun	
Den gottlichen Sarpedon aus ber Schlacht.	
hart peinigt' ihn der nachgeschleifte Speer.	
Vor Gile nahm bes langen Efchenfpeers	
Jest Reiner mahr, und Keiner jog ihn aus.	825
So brangvoll frebten All' um ihn herum.	
Der fußgeharnischten Achaer Schar	
Entriß den Leichnam Elepolem's ber Schlacht.	
Dem muthigen Ulyffes, der die That	
Von fern gefehn, entschwoll das Heldenherg.	830
Unruhig zweifelt' er in feinem Ginn:	
Ob er den Sohn des Himmelsdonnerers	
Berfolgen, oder in die Lycischen	
Gefchwader murgen follte? Doch dem Speer	
Des heldenmuthigen Ulnffes mar	835
Bom Schickfal nicht bestimmt, ben farten Sohn	

Des Zeus ju fällen. Pallas lenkte drum	
Den Sinn bes Helben auf die Lycier.	
Und Koranus, Alastor, Chromius,	
Alkander, Halius, Noemon, Prytanis	840
Erlagen ihm. Noch hatte feine Fauft	
Weit mehrere ber Lycier erlegt,	
Sått' ihn ber große schlachterfahrne Sohn	
Des Priamus nicht zu geschwind' erblickt.	
In ehrner Waffenruftung strahlend, sprang	845
In's Vordertreffen Hektor rasch hervor.	
Gar innig ward Sarpedon beffen frob,	
Und rief mit matter franker Stimm' ihn an:	
Oh Priam's Sohn! Laß mich nicht liegen hier,	
Dem Danaer jum Raube! Rette mich!	850
Mit Freuden will hernach in eurer Stadt	
Ich fterben, wenn ich Vaterland und haus,	
Mein liebes Weib und meinen garten Sohn	
Durch meine Rudfehr nicht erfreuen foll,	
Er fprach's. Der schlachterfahrne Hektor, nichts	855
Erwiedernd, flog voll heißer Gier, das Heer	
Der Griechen abzudrängen und hinein	
Bu murgen, schnell vorbei. Den gottlichen	
Sarpedon trugen seine edelsten	
Gefahrten an bie fcone Buche Reus.	860

Held Pelagon, sein liebster Streitgefahrt',	
Bog aus der Lend' ihm hier den Eschenspeer.	
Schon losch sein Leben weg; und Todesnacht	
Umfloß fein Aug'. Doch fachte Boreas	
Es wieder an mit lindem frischen Sauch,	865
Den seine Bruft schwer athmend in fich jog.	
Der Griechen Beer, obschon bedrangt vom Mars	
Und erzbewehrten Heftor, wies der Schlacht	
In Rudflucht nach ben Schiffen dennoch nicht	
Den Nacken. Aber auch nicht vormarts brang's.	870
Nur wich es Fuß fur Fuß, nachdem's vernahm,	
Daß Mavors Kraft mit Troa's Scharen fen.	
Wer jest zuerft, und wer zulest erlag	
Dem Sohne Priam's und dem ehrnen Mars?	
Der gottergleiche Theutras, und Dreft,	875
Der Roffebandiger. Es fturste Trech,	
Ein Lanzenschwinger aus Atolien;	
Es fturgten Helenus, aus Onops Stamm,	
Und Onomaus, und Oresbius,	
Mit bunter Saube, ber von Spla ber,	880
Unweit bes Sees Cephissis, burtig mar,	
Wo einst im Schoofe ber Bootier,	
Des reichsten Volks, auch er um Reichthum warb.	
Als aber fo die Gottinn Schwanenarm	

Die Griechen nieder murgen fab, rief fie	885
Mit Flugelworten Athenee'n ju:	•
D weh uns, unbezwungne Tochter Zeus!	
So war es Lug, was Menelaen wir	
Dereinft verhießen, Lug der Untergang	
Der feften Ilion, und feine Wiederkehr,	890
Gestatten wir fo dem Verderber Mare,	
Umber ju muthen unter unferm Bolf!	
Wohlauf! Wohlauf, mit tapfrer Sulf' hinab!	
So rief fie, und die himmelaugige	*
Minerva stimmt' ihr bei. Geschäftig lief	895
Die hocherhabene Tochter Kronion's,	
Und warf bas Goldgeschirr den Roffen um.	
Drauf rollte Sebe schnell die Rader ber;	
Schob fie bes Wagens Eisenaxen an;	
Un jeben Schenkel brehte sie ein Rad.	900
Acht ehrne Speichen hatte jedes Rad,	
Und gulone Felgen, ftark umschient von Er;,	,
Und runde Silbernaben, mundersam.	
In filbernen und gutonen Riemen hing	
Der Sig, Zwei Ringe waren angebracht,	905
Das Lenkseil drein zu schlingen. Silbern lief	
Die Deichset von bem Bordermagen ans,	
An deren Spige sie das guldne Joch,	

Sammt schönen guldnen Koppelsträngen band.	
Drauf spannte fie das schnelle Roßgespann,	910
Boll Gier nach Streit schon wiehernd, in das Joch.	
Indeg entfank ber Tochter Ügioch's	
Im våterlichen Saal ihr Prachtgewand,	
Das sie mit eignen Handen sich gewirkt.	
Sie jog des Wolkensammlers Panger an,	915
Sewehrte fich zur Unglucksschlacht, und nahm	
Bor Bruft und Schultern ihren Ariegesschild,	
Rund um betroddelt und mit Furcht verbramt.	
Auf diesem webten Hadergeist und Kraft	
Und wilde Mordbegier. Auch war das Haupt	920
Der gräßlichen Gorgone drauf zu fehn,	
Des Ungeheuers, welches Bater Zeus	
Jum Mahl bes Scheuels und Entfepens schuf.	
Dem Saupte fette fie ben goldnen Selm,	
Geziert mit Buckeln und vier Toften, auf,	925
Den Helm, vermögend, gegen alle Macht	
Von hundert Stadten harmlos zu bestehn.	
Und nahm ben schweren, langen, ftarken Speer,	
Womit ihr Urm banieber fturgt bie Reihn	
Der helben, über welche fie ergrimmt.	930
So schwang fie fich jum Strahlenwagen auf;	
Und pormarts peitschte Juno bas Gespann.	

Von selber sprang das Himmelsthor, bewacht	
Bon Stunden, auf. Den Stunden ift die Suth	
Des himmels anvertraut. Sie schließen ihn	935
Mit bicht gedrängten Wolken auf und ju.	
Die Roffe, furchtend ihren Beitschenhieb,	
Und eilend durch die aufgeschloßne Bahn,	
Gelangten bald ju Beus, ber jest entfernt	
Von andern Göttern auf der Aronenhöh'	940
Des vielbewipfelten Olympus faß.	
hier hielt die Gottinn Schwanenarm erst still,	
Und wandte fich mit diefer Frag' an Zeus:	
D Bater Zeus, emport benn Mavors bich	
Mit folchen Frevelthaten nimmermehr?	945
Welch eine Menge Griechen er nun schon,	
Zur Ungebuhr, dahin gemordet hat!	
Mir welch ein Schmerz! Wie nidgen deffen fich	
Nun Venus und der Silberbogner freun!	
Sie, welche diefen Rasenden, der nichts	950
Von Recht und Sitte weiß, zuerst emport.	
O Göttervater, jurnest du auch wohl	
Um eine derbgeschlagne Wunde, die	
Ihn aus dem Schlachtgefilde treiben mag?	
Bur Antwort gab der Wolfenfammler Zeus:	955

impore nur Minerve'n wider ihn!	
die ift's gewohnt, am wehsten ihm zu thun.	
Er fprach's. Gehorchend hieb Saturnia	
Die Rosse an; und willig flogen sie,	
Die Mittelbahn der Erde unter fich,	960
Ind bes gestirnten himmels oben, burch.	
So weit ein Mann vom Wartethurm herab,	
Das graue Meer durchschauend, vor sich blickt,	
So weiten Raum durchspringt mit Einem Sprung	
Das gottliche hochbraufende Gespann.	965
So bald sie nun bei Eroa angelangt,	
Bo ber Sfamander mit bem Simvis	
Busammen ftromt, hielt Juno Schwanenarm	
Die Bugel an, fpannt' ihre Roffe los,	
Und hullte fie in dichten Nebel ein,	970
Und Simois reicht' ihnen fuße Roft.	
Erft fclichen, wie ein fchuchtern Taubenpaar,	
Jedoch voll Eile, hulfreich beizustehn,	
Sich bie Gottinnen ju ben Griechen bin.	
Doch faum gelangten fie gur Stelle, wo	975
Jest um den Roßbezähmer Diomed	
Die Meisten und die Tapfersten herum	
Sich drangten, gleich den Lowen, wann fie Raub	
Berfleischen, oder milben Ebern gleich,	

Die minder nicht an Erot und Starte find,	980
Da ftand, und rief bie Gottinn Schwanenarm,	
Dem edeln Stentor ahnlich an Geffalt,	
Def ehrne Stimme funfzig überscholl:	
D Schande über Schand', Ihr Griechen, euch!	
Durch nichts, als Schonheit, ruhmlich! Als Achill	985
Noch zwischen euern Reihen focht, ba mar	
Kein Erver noch so kuhn, nur vor das Thor	
Heraus ju treten. Jeder scheute fich,	
Der Lanze bes Gewaltigen ju ftehn.	
Nun aber! Run bekampfen fie schon fern	990
Von ihrer Stadt dicht bei den Schiffen euch.	
So rief sie, und emporte Muth und Araft	
In Jeglichent. Die himmelaugige	
Minerva aber flog zu Tydeus Sohn.	
Sie traf bei feinen Reisigen ihn an,	995
Wie er die Wunde fuhlte vom Geschoß	
Des Pandarus. Ihn peinigte ber Schweiß,	
Der unter'm breiten Schildgehange troff;	
Und laß mar ihm ber Arm. Er hob jedoch	
Den breiten Riemen auf, und trocknete	1000
Das dunkle Blut fich ab. Die Gottinn rief,	
Das Joch der Rosse fassend, so ihn an:	
Ha! Wie so wenig gleichet Tydeus Sohn	

Dem Bater! Rlein am Buchs mar Endeus gmar,	
Jedoch ein helb. Gelbft ba, als er allein	1005
Gefandt gen Theben mitten unter bie	
Radmeer war, und ich, vor hadersucht	
Und Fehden felber marnend, ruhiglich	
In ihren Wohnungen ihn gaften hieß,	
Selbst ba verließ ihn nicht fein alter Muth.	<b>1</b> 010
Er rief die Junkern ber Kadmeer auf	
Bum Rampf, und fiegte uberall, wie leicht!	
Sieh, folche Helferinn hatt' er an mir!	
Jedoch auch bir fteh' ich beschutend bei,	
Und mahne bich, ftets willig und bereit	1015
Bum Kampf ju fenn. Allein ermattet find	
Bom Streiten beine Glieber, ober Furcht	
Beflemmet und entathmet dich. Wer wird	
hinfort noch glauben, bag bu Endeus Gohn,	
Ein Zweig bes friegrischen Oniben fenft?	1020
Erwiedernd fprach ber tapfre Diomed:	
Ich fenne bich, o Gottinn, Tochter Zeus!	
Drum red' ich frei mit bir und ohne Sehl.	
Nein! Mich beflemmet und entmannt noch Furcht,	
Noch Trägheit; fondern ich gehorchte nur	1025
Den Worten, die bu mir gebothen haft.	
Du wehrtest mir mit andern himmlischen	

Den Rampf; verwunden Aphrodite'n nur,	
Erfchiene fie im Treffen, follte mein	
Gefchliffnes Erg. Sieh, barum wich ich jest,	<b>103</b> 0
Und jog bie andern Griechen mit gurud.	
Denn ich ward innen, daß ber Kriegesgott	
Die Eroer gegen uns im Streit vertrat.	
Erwiedernd fprach die himmelaugige	
Minerva: Diomed, mein herzensfreund,	1035
Bon nun an furchte felbft ben Mars nicht mehr,	
Noch einen andern der Unsterblichen!	
Sieh, folche Belferinn haft bu an mir!	
Ja, ihm entgegen lente fluge querft	
Dein ehernhufiges Gefpann, und triff	1040
Bon nah' ihn! Scheue mir ben Sturmischen,	
Den Rafenden, ben Wankelmuthigen,	
Den Unhold nicht, ber mir und Juno faum	
Berheiffen, den Achaern beiguftehn	
Und Eroa zu befämpfen, aber nun	1045
Sein Wort vergift, und mit ben Ervern ficht.	
Sie fprach's, und fließ ben Sthenelus fofort	
Bom Bagen. Sie ergriff ihn bei'm Genick,	
Und, bui! fprang er herab. Wuthschnaubend flieg	
Sie felbft, nebft Diomed'en, auf; und laut	<b>105</b> 0
Erseuszete die buchne Are von	

Der Laft, die die erhabne Tochter Beus	
Und ber gewaltigfte ber Selben mog.	
Und fie ergriff bie Beifel und ben Baum,	
Und lentte ftracke bas ebernhufige	1055
Gefpann gerade nach dem Rriegegott bin,	
Der faum den ungeheuern Periphas,	
Den hochberuhmten Cohn Ochefius,	
Und Starfften ber Atoler, hingemurgt,	
Und noch vom Blute des Erschlagnen troff.	1060
Um von dem Buthrich nicht erfannt gu fenn,	_
Bedeckte fie mit Pluton's helm ihr haupt.	
Als aber jest ber Menfchenwurger Mars	
Den Diomed erfah, ließ er geschwind'	
Den Leib des ungeheuern Periphas	1065
Da liegen, wo er ihm das Leben nahm,	
Und schritt dem Rogbezähmer Diomed	
Gerad' entgegen. Als fie nah' genug	
Sich waren, marf voll Mordbegier ber Gott,	
Voran fich streckend, über Zaum und Joch	1070
Die ehrne Lange hin. Doch die ergriff	
Minerva firacte, und wendet' ihren Flug,	
Vorbei dem Wagen, in die leere Luft.	
Nun schwang der schlachterfahrne Diomed	
Den ehrnen Speer, und Pallas trieb ihn tief	1075
·	

Ihm in ben Wanft, wo ihn ber Gurt umfing. Die Spine traf, gerriß die ichone Saut; Und wiederum jurud jog fie ben Speer. Der ehrne Rriegegott aber brullt' empor. Gleichwie, wenn eine Menfchenschlacht beginnt, 1080 Behn taufend Rrieger fchrein. Entfegen fuhr Durch alles Bolf umber. Go brulte Mars, Der unerfattliche Berberber, auf. Die Schwarze Macht aus Donnerwolfen bricht, Wann ichwuler Wind fich furchterlich erhebt, 1085 Und braufet: fo erfchien ber ehrne Mars Jest Diomed'en, ale er fich empor Bum meiten Simmel hob. Er langte balb In den Olymp, den hohen Gotterfig. Bier marf er achgend neben Beus fich bin, 1090 Und zeigt' ihm bas unfterbliche Geblut, Das feiner Bund' entquoll, und rief ben Beus Mit fchnell befchwingten Jammertonen an: Entruften benn, o Dater Bens, bich nie Co ungeheure Thaten? Bas fur Beh 1095 Sat bas Gefchlecht ber Gotter nun nicht ichon, Der Menschen willen, felbft fich angethan! Du felber bift an unfern gehben Schulb.

Berberbliche, die ftets auf Unbeil finnt.	1100
Wir andern Götter zwar find inegefammt	
Dir unterthan, und merken auf bein Bort;	
Doch diefe ftrafft du nicht mit Wort, noch That.	
Der Unholdinn! Ihr fiehft du Alles nach,	
Weil du fie felbst gezeuget haft. Jest hat	1105
Sie abermahl den übermüthigen	
Tydiden gegen die Unsterblichen	
Bur Buth entflammt. Erft hat er Epprien	
Um handgelenk verfehrt; nun aber gar	
Gleich einem Damon wiber mich gefturmt,	<b>1</b> 110
Und hatten mich nicht rafche Schenkel ihm	
Entfuhrt, fo hatte lang' im graflichen	
Gemuhl von Leichen mich ber Schmerg gequalt,	
Und ehrne Streiche hatten mich entmannt.	
Ergrimmt blickt' ihn der Bolkensammler an:	1115
D jammre nicht, du Wankelmuthiger!	
Denn, mahrlich! bift mir ber Berhaftefte	
Bon allen Gottern im Olymp! Saft fiets	
Un Saber, Rrieg, und Schlachten beine Luft.	
Den unerträglichen, ben ftarren Ginn	1120
Bon beiner Mutter Juno haft bu auch.	
Raum, daß mein Bort ju gahmen fie vermag!	
und dieß bein Leid fommt, bunft mich, blog von ih	r.
III. 11	

Denn bu erzeugteft biefe Rafenbe,

Doch will ich nicht in beinen Schmerzen bich Berlaffen; benn auch dich hab' ich erzeugt; 1125 Mein Weib hat bich geboren. Bareft bu, D Unhold, einer andern Gottheit Gohn, Lågst tiefer långst, ale Uranus Geschlecht. Go fprach er, und geboth bem Baon, ibn Bu beilen. Lindrungsbalfam gog ber Urst 1130 In feinen Schmers, barob ber Gott, ber nicht Bur Sterblichfeit geboren mar, genas, Die Feigensaft die weiße schiere Milch 3m Bui, ba fie faum umgeruttelt wird, Gerinnen macht: fo fchnell genas barob 1135 Der ungeftume Mars. Und Sebe mufch, Und fleiber' ihn brauf in ein Feierfleib. Er aber fette, froh in feiner Bracht, Sich an die Seite Bater Rronion's. Und nunmehr fehrten auch Saturnia 1140 Und die gewaltige Beschüßerinn Athene in die Wohnung Beus guruck, Nachdem vom Blutvergießen abzustehn Der Menschenmurger Mars gezwungen mar.

7. Jlias. Sechste Rhapfobie\*).

## Inbalt.

Nachdem die Gotter die Schlacht verlaffen, schlagen die Achder das Troische Heer mit Verlust zuruck. Hektor geht, auf Helenus Rath, nachdem er die Seinigen ausgemuntert, nach Troa, um durch seine Mutter Hekuba Opfer und Gelübde für Minerve'n anzuordnen, daß sie Diomede'n vom Streite entserne. Unterdessen erkunden und erneuern Glaukus und Diomed auf dem Schlachtselbe die väterliche Gastbefreundung, und wechseln die Wassen. Hektor spricht in Troa mit Hekuba, die das angeordnete Opfer begeht; ruft den Paris bei Helene'n ab; gesegnet Weib und Kind; und eilt mit Paris wieder zu Kelbe.

Befohlen blieb jest die emporte Schlacht Der Troer und Achder sich allein.

D. H.

11\*

<sup>.)</sup> Abgedrudt aus dem Deutschen Mercur vom Jahre 1776 II. Bierteljahr. G. 146.

Gewaltig muthete, bald hie, bald da,	,
In bem Gefilde swifchen Simois	
Und Zanthus Wogenftromen bas Gefecht.	5
Die ehrnen Langen fuhren bin und ber.	
Und Ajax Telamonius, der Schirm	
Der Danger, gerriß der Troer Reihn	
Buerft, und brach ben Seinen lichte Bahn.	
Sein Langenwurf traf einen Ariegesmann,	10
Den Suhnen Akamas, Guffor's Sohn,	
Den ruftigften ber Thracier, und traf	
Ihn in den Rogbuschhelm und in die Stirn.	
Die ehrne Spige fuhr ben Schabel burch;	
Und Dunkel überzog fein Angeficht.	15
Drauf Diomed, gewaltig in ber Schlacht,	
Erlegte den Arnlus, Teuthra's Sohn,	
Den Saffen in der schon erbanten Burg	
Arisba. Guterfelig, und ein Freund	
Der Menfchen, nahm er gaftlich Jebermann	20
In feine Wohnung, hart am heerweg, auf.	
Doch Reiner mar und fprang anjest ihm bei,	
Und wendete ben graufen Untergang.	
Sammt feinem Anappen, dem Kalefius,	
Dem Fuhrer bes Gefpanns, entfeelt' er ihn;	25
11th Beibe Gurten in han Ganh balin	

Eurnalus erfchlug ben Drefus erft,	
Und den Ophelt; dann fließ er auf Afep	
Und Pedajus, ein Paar, fo einst	
Aus der Naid' Abarbarea Schooß	30
Dent unbescholtenen Bukolion	
Geboren mard. Der hirt Bukolion	
War Erftgeborner bes gepriesenen	
Laomebon, mit feiner Mutter im	
Verborgenen erzeugt. Bufolion,	35
Als er ber Schafe huthete, gewann	
Bu Lieb' und Beifchlaf in ben Surben fie;	
Und, ale fie fchmanger mard, gebar fie ihm	
Dieg Zwillingspaar. Dem fpannt' Euryal jest	
Die Jugendfraft ber ichonen Glieber ab,	40
Und jog bie Ruftung ihren Schultern aus.	
Dent schlachtenkuhnen Polypot erlag	
Aftyalus; Pibyt'en fallt' Ulyß	
Mit ehrnem Speer; und Tencer's Kraft beimang	
Den edeln Aretaon. Antiloch	45
Ermordet' Abler'n mit dem blanken Spieß.	
Der Felbherr Agamemnon übermand	
Den Clatus, vont hohen Pedafus,	
Unfern bes Satnivis hellem Strom.	
Der tanfre Leitus erlegte noch	50

Den Pholafus im Fliehn; und Europol Berfeste bem Melanthius ben Tob. Und Menelaus, machtig in der Schlacht, Ergriff hierauf lebendig ben Abraft. Ihm follert' im Gefilde fein Gefpann. **55** Verftrickt in einen Tamarindenftrauch, Berbrach's des frummen Wagens Deichfel vorn, Und fprengte burch bas Blachfelb nach ber Stabt, Wohin erschrocken andre Roffe flohn. Abraft rollt' an bas Wagenrab herab, 60 Mit feinem Untlig vormarts in ben Staub. Und, bui! mar ber Atribe ba, und fchmung Den langen Speer. Jedoch Abraft umschlang Gein Rnie, und fieht' alfo ju ihm empor: Lag mir, Sohn Atreus, lag bas Leben mir, 65 Und nimm ein murdig Lofegelb fur mich! Mein Bater heim ift an Rleinobien, Ift reich an Ers und Gold; hat mannigfach Bereiteten Gerathe von Gifen gnug, Davon er gern ein toftlich Lofegelb 70 Dir reichen wird, fo ihm wird angefagt, Daß noch fein Sohn auf euern Schiffen lebt. Co bath er, und erfiehte bas Gefuhl In Menelaus Bruft. Und fchon befahl

Er ihn der Sand bes Baffentragere an,	75
Ihn wegzuführen auf's behende Schiff.	
Doch Agamemnon fprang herbei, und schalt:	
So, Zartling bu, fo fummert fich bein Berg	
Um beinen Feind? Sa! Trefflich that baheim	
An dir der Troer! Rein! Kein Einziger.	80
,	00
Entrinne heut bem graufen Untergang	
Und unfrer Fauft! Auch nicht bas garte Rind	
Im Mutterschoof entrinn' une! Untergehn	
Soll allzumahl, soll Ilion's Geschlecht!	
Verwefen, unbegraben, foll's ju Richts!	85
Er riefs, und mandelte bes Bruders Sinn	
Durch ben gerechten Spruch. Und biefer fieß	
Abraft'en mit der Fauft von fich hinweg.	
Der Feldherr Agamemnon aber fach	
Ihm in ben Wanft, bag er guruck erlag,	90
Und ftemmite bann auf feine Bruft ben Suf,	
Und rif bie Efchentange wieder aus.	
Und nun hob Meftor laut die Stimm' empor:	
Bort, Bruder! Bort, Ihr tapfern Danaer!	
Ihr Diener Mard! Dag Reiner auf ben Raub	95
Jest falle! Reiner hinten weil', aufbaß	
Gr reichlicher belaben fehr' in's Schiff!	

Erft fchlagt ben Feind! Und mann's gethan ift, rafft Ringeum ben Raub von ben Erschlagnen auf! Go rief er, und emporte Muth und Rraft 100 In Jeglichem. Jest mare Troa's Heer, Durch Zagerei entmannt, gen Ilion Vor der Achaer Rriegesmuth entflohn, Wenn helenus, ber Geber Beifefter, Nicht hektor'n und Uneen Rath ertheilt: 105 Auf dir, o hektor, und Uneas, dir Ruht allermeist das Thun der Lycier und Troer. Denn ju jedem Werk fend Ihr Die Tuchtigften. Bu Rath und Selbenthat! hier tretet her! Und haltet vor dem Thor 110 Die Rotten an, die fich umber gerftreun, Bevor, bis in ber Weiber Schoof verscheucht, Der Feind mit hohngelachter fie ermurgt; Und mann Ihr die Geschwader angespornt, Co wollen wir bann felbft, obichon bebrangt, 115 Die Danaer, benn Noth gebeuth's, bestehn. Du aber eil', o heftor, in die Stadt, Und mahne unfre Mutter, daß fie ftracks Versammle die Matronen um fich ber, Und fteig' empor in ber blaugugigen 120 Minerva Tempel, oben auf der Burg,

Und öffne den Verschluß des Heiligthums,	
Und fpreit' ein Festgemand, so ihrem Ginn	
Das herrlichfte, das großte dunkt im Schrein,	
Und angenehm vor allen andern ift,	125
Der blonden Göttinn über'n Schoof; und ihr	
Gelobe von zwolf Farren, jahresalt,	
So nie das Joch gedruckt, ein Opfermahl:	
Benn diefer Stadt, wenn unfrer Beiber, wenn	
Sie unfrer unberathnen Kinder fich	130
Erbarmt, und vom geweihten Ilion	
Meg Tydeus Sohn, den Kriegeswutherich,	
Den Fluchverbreiter, fernt. Denn meinem Ginn	
Daucht diefer Mann ber Griechen Machtigfter.	
Die haben wir, felbit nicht vor bem Achill,	135
Dem helben, ber aus Gotterschoof entsprang,	
Alfo gebebt. Bu schrecklich muthet er;	
Und feiner Kraft mag Niemand widerstehn.	
Er fprach's, und heftor that des Bruders Wort;	
Und fprang geschwind' in voller Rustung ab	140
Bom Wagenfit; und rannte burch bas heer;	
Und schwung den scharfen Spieß; und trieb jum Streit;	;
Und wiegelt' auf bas Ungeftum ber Schlacht.	
und fieh! Nun mandt' ein Jeglicher den Schritt,	
und widerftand; und ber Uchaer wich,	14

Und ließ vom Morden ab. Ihm baucht, es sen	
Bom Sternenfaal, aus ben Unfferblichen,	•
Den Troern ein Gehulfe jugeeilt,	
Und hab' alfo gewendet ihre Flucht.	
Und nun hub Sektor laut die Stimm' empor,	15
Und rief: Wohlauf! Ihr Starten Ilion's!	
Weither gerufne Rriegsgehulfen, auf!	
Send Manner, Bruder, rafchen Belbenmuthe!	
Bis ich gen Iljon gewesen bin,	
Und unfern rathserfahrnen Alteften	15.
Und Weibern angesagt, daß fie den himmlischen	
Fur und Gebeth und Befatombe meihn.	
So rief ber fchlachterfahrne held, und ging.	
Un Ferf' und Nacken fchlug die fcmarge Saut,	
Die um den Rand bes Nabelschildes hing.	160
Indeß begaben Glaukus, Hippoloch's	
Erzeugter, und ber Sohn des Tydeus fich,	
Boll Streitbegier, hervor in's Mittelfeld.	
Und als fie fich jum Kampf genaht, begann	
Jum Glaukus Enbeus tapfrer Gohn alfo:	165
Ber, Ruhner, und weß irdischen Geschlechts	
Bift du? Erblickt' ich doch bich nimmer noch	
Buvor im heldenruhmlichen Gefecht!	
Und nun trieb bich bein Erut fo Allen vor,	

u harren mein und meines langen Speers?	170
dur Ungluckskinder trugen meiner Kraft!	
Doch famft bu, einer ber Unfterblichen,	
Bom himmel her, so wiff, ich kampfe nicht	
intgegen überirdischer Gewalt.	
denn Dryas Sohn, der starke Lykoorg,	175
ebt' auch nicht lang', als er Uranier	
Sefehdete. Durch Niffa's Feierhain	
Berfolgt' er einst die Priesterinnen des	
degeisterten Lyaus vor sich her.	
erreicht vom Treiberstecken Lykoorg's,	180
des Menschenwürgers, warf die ganze Schar	
die Thyrfen nieder. Bacchus, weg gescheucht,	
Blitt unter's Meer; und Thetis Schoof verbarg	
Den Zagenden. Durchschuttert hatt' ihn gang	
der Schrecken vor des Frevlers Mordgeschrei.	185
Wein die friedlichen Olympier	
Entbrannten brob in Jorn; Zeus blendet' ihn;	
luch lebt' er nicht mehr lange; benn er war	
Bon nun an allen Ewigen verhaßt.	
Drum wag' auch ich mit Gottern feinen Rampf.	<b>1</b> 90
Bift aber du ein erdgeborner Mann,	
Der von des Feldes Früchten ift, fo komm,	
Aufdaß du schnell gelangest an dein Ziel.	

Hierauf gab Hippoloch's erhabner Sohn	
Buruck: Bas fragft bu, ebler Diomeb,	195
Nach meinem Stamm? Des Balbes Blattern gleicht	
Der Sterblichen Geburt. Die Einen ftreut	
Der Sturm herab; die Andern wieder treibt	
Das knofpende Gezweig im Leng hervor.	
So auch wird dieß Gefchlecht erzeugt, und jens	200
Erftirbt. Doch willft du wiffen meinen Stamm,	
Der weit und breit auf Erden fundlich ift,	
So hore! Tief im roffenahrenden	
Argiverland, ju Ephyra, lebt' einft	
Ein Mann aus Mol's Samen, Sifnphus,	205
Der Weifeste vor feinem Bolf. Der Mann	
Beugt' einen Sohn, fo Glaufus hieß, und ber	
Den unbefcholtenen Bellerophon.	
Bellerophon mard von den himmlischen	
Mit Schon' und holber Mannlichkeit begabt.	210
Darob fann Protus, ber Gewaltigfte	
Der Argier, fo Zeus ihm unterjocht,	
Auf feinen Fall, und fließ ihn aus bem Bolf.	
Denn Protus Beib, Antaa, jung und fcon,	
Begehrte ju verhohlnen Luften fein.	215
Jedoch mit nichten überredte fie	
Den meisen roblichen Rolleranham	

Da rief die Triegerinn dem Protus zu:	
Stirb! Oder todte den Bellerophon,	
Der mein, o Gurff, ju fchnober Luft begehrt!	220
Da Prorus bas verna'm, ergrimmt' er fehr.	
Bwar magt' er felber nicht, aus Götterfurcht,	
Des Frommen Tod; doch fandt' er ihn hinweg	
Ben Lycien, mit einem Unglücksbricf,	
Borin fein Untergang gefchrieben war.	225
Den hieß er reichen feines Schwähers Hand,	
Daß dieser ihm bereitete den Fall.	
Und er zog fort, mit gunftigem Geleit	
Der Gotter, in das Land der Lycier.	
Und als er fam in das bestimmte Land,	230
Um Zanthusstrom, da nahm der Oberherr	
Des weiten Lycien's ihn freundlich auf;	
Beherbergt' ihn neun Tage lang, und ließ	
Neun Farren schlachten auf das Opfermahl.	
Doch, als das zehnte Morgenroth erschien,	<b>2</b> 33
Begehrt' er auch des Eidams Brief zu fehn.	
Und als er den Verrätherbrief erschaut,	
Da hieß er ihn, die unbezwingliche	
Chimara, fo aus Gotterblut erzeugt,	
Ein Lome vorn, von hinten Drach', und in	24
Der Mitte Biege mar, und einen Strom	
Ran fürchterlichen Clammen fchnob , bestehn.	

Und die bestand er, durch Verheisfung der	
Olympier getroft. Jum zweiten schlug	
Er mit den schlachtberuhmten Solnmern	245
Der Menschenschlachten bie gewaltigfte,	
Der Sage nach. Jum dritten fiel burch ihn	
Der manngemuthen Amajonen Schar.	
und ale er wieder fam, ftellt' ihm ber gurft	
Ein neues fein gewebtes Fallnet auf,	<b>25</b> 0
Und for aus dem geraumen Lycien	
Der Capferften zwolf Mann, und ftellte fie	
Bur Lauer aus. Allein von biefen fam	
Nicht Einer wieder heim. Denn all' erschlug	
Der unbescholtene Bellerophon.	255
Run aber, nun verkannt' er weiter nicht	
Den gluckbegabten Gotterfohn in ihm;	
Behielt ihn dort bei fich guruck, und gab	
Ihm feine Tochter und den halben Theil	
Gefammter Konigsmacht. Auch theilten ihm	260
Die Lycier des Landes bestes Lovs,	
Schon, urbar, rebenreich, jum Anbau gu.	
Aus jener kamen ihm ber Kinder drei:	
Jander, Hippoloch, Laodamee.	
Laodamee'n schwächte Bater Zeus;	265
Und fie gebar ben erigevangerten	

An en San Se et Can Commission Service	
Und götterähnlichen Sarpebon ihm.	
Als er hierauf verhaßt den Göttern mard,	
Durchirrt' er einsam bas Alejische	
Gefild', gerharmt' in fich fein herz, und mieb	270
Der Menschen Fahrten überall umher.	
Isander'n, seinen ersten Sohn, erschlug	
Der nimmer hadersatte Mare im Streit	
Mit feinen fchlachtberühmten Solymern.	
Der Tochter gab im Born bie Lenkerinn	275
Der goldnen Jugel, Artemis, ben Tob.	
Der lette, Sippoloch, erzeugte mich,	
Und fandte mich hierher vor Ilion,	
Und hieß mich oft, allgeit ber Tapferfie	
Vor Andern um mich her ju fenn, und nie	280
Bu fchanden bas Gefchlecht ber Ebelften	
Im weiten Lycien und Ephyra.	
Dieg ift ber Stamm, beg ich mich ruhmen mag!	
So fprach er; und ber tapfre Diomed	
Stieß freudig in ben Rafen feinen Speer,	285
Und rief bem Scharenfuhrer freundlich ju:	
Furmahr! Du bift mein Gaft von Altere ber!	
Denn bei'm erhabnen Oneus gaftete	
Der unbescholtene Bellerophon	
Einst zwanzig Lage lang; und Jeder gab	290

Dem Unbern ein vortrefflich Gaftgeschent. Mein Uhnherr einen hellen Purpurgurt, Und beiner einen goldnen Doppelfelch. Ich ließ ibn, als ich bannen jog, babeim. Auf Endeus Bild befinn' ich mich nicht mehr. 295 Denn Endeus ließ mich, noch ein Rind, jurud, als der Uchaer Macht vor Theben fiel. Defhalb bin nun bein Birth ju Urgos ich, Und meiner du im fernen Lycien. Drum lag im Speergeflirr einander uns 300 Berschonen! Denn es find ber Erver noch, Und ihrer tapfern Rriegegenoffen viel Bu todten ba, fo beren mir ein Gott Bemahren will, und fie mein Lauf ereilt. Auch find ber Griechen noch genug, fo bu 305 Ermurgen magft. Wohlan! Go lag une brauf Die Waffen wechseln, daß auch Andern fund Die våterliche Gaftbefreundung fen! hierauf entschwungen fie ben Bagen fich, Und gaben fich fo Schwur, als Sandschlag brauf. 310 Und nun erhob Beus Rronion ben Geift Des Glaufus bei bem Baffentaufch, ber Gold Bur Erg, und hefatombenmurbige,

Und Sektor'n, der indeß jur Buche fam,	315
Unfern der Stderpforte, lief ein heer	
Bon Troerinnen an, und fragte viel	
Nach Vater, Sohn, und Bruder, und Gemahl.	
Er aber mahnte Jede zu Gebeth;	
Denn Vielen ftand noch großes Weh bevor.	320
Drauf naht' er fich ber fconen Ronigeburg,	
Die über Kunstgewölben sich erhob.	
In funstig Zimmern, von behaunem Stein,	
Erbaut je eins am andern, hauseten	
Mit ihren Weibern Priam's Sohne hier.	325
3molf Dachgemacher, von behaunem Stein,	
Stracks gegen über, innerhalb bes hofs,	
Erbaut je eins am andern, nahmen mit	
Den feuschen Weibern Priam's Eidam' ein.	
hier traf die fanfte Mutter ihn, die zu	<b>3</b> 30
Laodice'n, der schönften Tochter, ging,	
Und fant in feine Arme, und begann:	
D Sohn, mas ließest du die grause Schlacht?	
Bedrangen bie verruchten Danaer	
Doch ringe umher fo muthig jest bie Stadt!	335
Trieb dich vielleicht bein Sinn, auf hoher Burg	
Bum Beus die Sande ju erhohn, hierher,	
So harre, bis ich bringe fußen Bein,	
III. 12	

Gur Waffen, faum neun Farren werth, vergab.

Davon bent Zeus erft und den übrigen	
Unfterblichen bu weiheft, und hernach	340
Gelbft jur Erquidung trinkeft. Denn die Rraft	
Des Muden wedt der Bein. Du aber bift	
Ermudet von Gefechten fur bein Bolf.	
Hierauf ber große schlachterfahrne Held:	
Mit nichten, theure Mutter, reiche mir	345
Jest Sonigwein! Entnerven mocht' er mich,	
Daß mir entschwände Rraft und Seldenmuth.	
Auch mag' ich's nicht, mit ungewaschner hand	
Den Gottern bunfeln Rebenfaft gu meihn.	
3ch, triefend noch von Blut und Eiter, barf	<b>35</b> 0
Jest keinesweges Opfer und Gelubb'	
Dem Bolfensammler Kronion begehn.	
Doch du versammle ber Matronen Schar,	
Und fleig' voran, mit ebler Specerei,	
Bu Athenee'ne Beiligthum empor,	355
Und fpreit' ein Festgewand, so beinem Ginn	
Das herrlichfte, bas größte bunft im Schrein,	
Und angenehm vor allen andern ift,	
Der blonden Gottinn über'n Schoof. Hernach	
Gelob' ihr von swolf Farren, jahresalt,	360
So nie das Joch gedruckt, ein Opfermahl:	
Wenn diefer Stadt, wenn unfrer Weiber, menn	

Sie unfrer unberathnen Kinder fich	
Erbarmt, und vom geweihten Ilion	
Weg Tydens Sohn, den Kriegeswutherich,	365
Den Fluchtverbreiter, fernt. Indeg, daß bu	
hinauf in Athenee'ns Tempel fteigft,	
Ruf' ich ben Paris, wenn er horen will	
Ha! schläng' ihn nur ber Abgrund tief hinab!	
Ihn, welchen jum Berderben Ilion's,	370
Des hohen Priam und der Seinigen	
Der himmelsherricher nahrt! Denn fah' ich ihn'	
Bur Solle fahren, fo vergage mohl	
Noch einst mein her; bes bittern Ungemachs.	
Er (prach's. Gie aber fehrt' in ben Pallaft;	375
Geboth ben Magden, durch die weite Stadt	
Die Frauen ju berufen; flieg empor	
In's duftende Gemach, wo, allerlei	
Un Runft, Gemander lagen, bas Gemert	
Der Madchen Sidon's, welche Paris Schiff,	380
Als mit ber gotterzeugten Selena	
Er ben geraumen Ocean burchwallt,	
Dem Baterland entführt, und for eins aus,	
Fur Pallas jum Gefchent, bas ftattlichfte	
An Groß' und bunter Bier, bas hinten lag,	385
40 M	

Und wie ein Stern hervor ben Schimmer marf. Drauf ging fie, und viel Frauen folgten nach. Go bald ber Bug hinauf jur hohen Burg, Dor Athenee'ns Seiligthum gelangt, Da schloß das Thor des Rossebandigers 390 Antenor's Beib, die rofenmangige Theano, auf. Denn die war Priefferinn. Drauf hub die gange Schar, bei lautem Siehn, Die Band' empor. Theano fpreitete Das Feftgewand ber Gottinn uber'n Schoof, 395 Und bethete gur Tochter Beus alfo: Erhabne Pallas, Sutherinn der Stadt, Du Rrone ber Unfterblichen, vernimm! Berfplittre Diomed'ens Rriegesspeer, Und laß ihn fturgen por dem Ståerthor! 400 Wir bringen dir gwolf Farren, jahresalt, So nie bas Joch gebruckt, jum Opfer bar: Wenn bu ber Stadt, und ihrer Weiber balb, Und unfrer garten Rinder bich erbarmft. So flehte fie; fo bracht' ihr Weihgeschent 405 Der Tochter bes erhabnen Kronion Die Schar ber ebeln Troerinnen bar. Doch ward ihr Glehn von Pallas nicht erhort. Und hefter fam vor Paris Luftgebau,

mi simum Gas atamak und Doch norfohn.	410
Mit eignem hof, Gemach und Dach versehn,	
Das auf der Burg an Priam's Wohnung ftand,	
Und durch die größten Werkverständigen	
Im Erverreich er felbft errichten ließ.	
Mit hochgehobnem Speer, elf Ellen lang,	445
Trat er jum Thor hinein. Boran ihm ging	415
Der goldberingten ehrnen Spige Strahl.	
Ihn traf er über'm fiolzen Ruftgezeug,	
Durchprufend Panger, Schild und Bogen, an.	
Unordnend ihre Runftgeschäfte, saß	
Selene zwischen ihrer Magde Schar.	420
und hektor bub ju Paris an, und schalt:	
Unfeliger! Du fchmollft gu folcher Frift?	
Und beinethalb gluht draufen Rrieg und Schlacht?	
Und um die hohen Mauern Ilion's	
Erliegt bas Bolf im Streit? - Furmahr! Du felbft,	425
Du schölteft felbft ben Mann, ber fich, wie bu,	
Dem Kampfe wollt' entziehn. Sinaus in's Feld!	
Bevor in Kriegesgluth die Stadt verraucht.	
Hierauf der himmelschone Paris so:	
Nicht ohne Tug, mit Recht schalt mich bein Mund.	430
Doch lag mich reben, hektor, hore mich!	
Nicht Groll noch Rache gegen Troa hielt,	
Bielmehr hielt Schmer; mich im Gemach babeim.	

Mit sugem Kosen mahnte schon mein Beib Mich wieder jum Gefecht. Auch dauchte dieß	435
Mir selber ruhmlicher. Denn Helbengluck	
Ift wandelbar. Wohlan! Verzeuch allhier,	
Bis ich mich rufte! Ober geh' voran!	
So folg' ich nach, und hohle gleich bich ein.	
So sprach er; doch der edle Hektor schwieg.	440
Und Helena in fanftem Ton begann:	
D Bruber, mein, ber niebertrachtigften,	
Mein, ber verwunschten Unglucksstifterinn!	
D hatte mich jur Stund', in welcher nich	
Der Mutter Schoof gebar, ein Unglucksfturm	445
In Felsenmuften, ober in die Fluth	
Des brausenden Oceanus gefegt!	
So hatte mich ber Strubel eingeschluckt,	
Bevor dieß Unheil all erwachsen mar'.	
Weil's aber anders ber Olymp verhangt,	450
Co follt' ich eines Beffern Beib boch fenn,	
Dem fuhlbar mar' Berbruß und Schmach bei'm Bolf.	
Doch ihm gebricht's an ftetem Sinn, fur jest	
Und immerdar! Drum hab' er's auch babin!	
Doch bu, mein Bruber, tritt ju mir herein,	455
Und seige dich auf diesen Geffel her.	100
Denn beine Araft griff Helbenarbeit an,	

Kur mich elendes Weib, und Paris Schuld, Die Zeus zur Schmach auf immerdar erfah, Ein Gassenlied der Afterwelt zu seyn. Hierauf der große schlachterfahrne Held: Nicht sigen heist, o Helena, mich heut!	<b>4</b> 60
Dein Will' ift gut; boch kann ich ihn nicht thun. Mich brangt ber Muth, ben Ervern beizustehn. Denn die verlangt's nach meiner Ruckkehr sehr. Treib' ihn vielmehr, bag er nicht saum', und mich Noch in ber Stadt ereile! Ich will heim	465
Bu Weib und Kind indessen gehn. Wer weiß, Darf ich einst wiederkehren? Oder hat Der Rath Unsterblicher beschlossen, mich Durch Griechenfaust zu überwältigen? So sprach der schlachterfahrne Held, und ging,	470
und langte ftracks vor seiner Wohnung an. Allein er traf Andromache'n hier nicht. Sie stand, nebst ihrer blankgeschmuckten Magd, Jusanimt dem Kind', auf Troa's hochstem Thurm, Und weint' und wimmert' in das Feld hinaus.	475
Er, als er nicht die treue Gattinn fand, Blieb an der Schwell', und rief den Mägden zu: Hierher, ihr Mägde! Sagt mir an, wohin Ging meine reigende Andromache?	480

Bu irgend einer trauten Schwägerinn?	
Stieg sie zu Pallas mit empor, allwo	
Mit aufgeloftem haar der Frauen Chor	
Die furchterliche Gottinn jest verfohnt?	485
Bur Untwort gab die flinke Schaffnerinn:	
Willft du die Wahrheit miffen, herr, fo horch!	
Sie ging ju feiner trauten Schmagerinn;	
Stieg nicht ju Pallas mit empor, allwo	
Mit aufgeloftem haar ber Frauen Chor	490
Die fürchterliche Gottinn jest verfohnt.	
Sie flieg empor jum hochften Thurm der Stadt,	
Als fie ben Drang Achaischer Gewalt	
Auf unfer heer vernahm. Gie eilt' und lief,	
Gleich einer Rafenden, jur Mauer bin.	495
Die Amm' ihr nach trug beinen jungen Sohn.	
Go fprach bie Schaffnerinn. Und hektor schritt	
Bum Thor ber Burg hinaus; ging feinen Gang	
Die fchon gebahnten Gaffen rafch jurud.	
Als er die weite Stadt durchwandelt mar,	500
Sielt hart am Ståerthor, wodurch fein Beg	
Bu Felde ging, fein Weib, Andromache,	
Die reiche Erbinn des erhabenen	
Cetion, ihn auf. Getion,	
Der sie bes erzbewehrten Hektor's Hand	<b>5</b> 05

Bermählt, bewohnte Theben, und geboth	
Als Fürst im waldigen Hyppoplakus	
Den tapfern Saffen von Cilicien.	
Entgegen lief sie ihm; die Magd mit ihr,	
Erug an dem Busen Hektor's jarten Gohn,	510
Den einzigen, schon, wie ein Nachtgestirn.	
Sein Vater hieß das Kind Skamandrius;	
Allein das Volk nannt' ihn Asthanax,	
Beil Hektor's Arm die Stadt allein verfocht.	
Er fal fein Kind mit flummem Lächeln an.	515
Andromache trat weinend zu ihm hin,	
Barf sich an seinen Busen, und begann:	
Herztrauter Mann, furmahr! dich fallt noch felbft	
Dein Wagemuth! — Ach! ruhrt bich nicht bein Sohn,	
Ind diese arme Gattinn, die nun bald	<b>52</b> 0
Bird Witwe senn? — Denn der Achaer Schar	
Bird bald vereint auf dich und deinen Tod	
Den Anfall thun. Wie wohl mir, führ' ich nur,	
30 dein beraubt, gleich in die Gruft hinab!	
Denn furder wird, so du dem Tode fallft,	525
Nie Wonne, sondern harm mein Leben senn.	
Rein Bater ift, die Mutter auch ift hin!	
Ihn tödtete der Göttersohn Achill,	
Us er die hochgethürmte Königsstadt	

Cilicien's, die volle Theben, einft	530
In Erummer warf. Er tobtet' ihn; jeboch,	
Boll Chrfurcht, nahm er ihm die Ruftung nicht.	
Bielmehr verbrannt' er ben erschlagnen Selb,	
Mit feiner blanken Ruftung angethan;	
Und thurmt' ihm einen Chrenhugel auf;	<b>53</b> 5
Und schone Nymphen, Tochter Agioch's,	
Die Oreaden, pflangten Ulmen brum.	
Auch hatt' ich fieben Bruder noch babeim;	
Die fuhren all' auf Einen Tag hinab	
In's Schemenreich. Denn alljumahl erschlug	540
Der schenkelrasche Gottersohn Achill	
Sie bei den frohen Berden auf der Trift.	
Und meine Mutter, die Beherrscherinn	
Des walddurchflochtenen Sppoplakus,	
Guhrt' er, fammt aller Sabe, mit fich meg.	545
Zwar ließ er fie nach biefem wieder los,	
Fur unermegliches Befreiungegeld;	
Doch heim erschoß die Bogenspannerinn	
Diana fie. Run, Bektor, nun bift du	
Mir Alles! Bater, Mutter, Bruder, du,	550
Der maderfte Gemahl! Uch! fo erbarm'	
Dich boch, und harr' auf biefem Thurm, und mach'	
Bum Baifen nicht bieß Rind, jur Bitme nicht	

Dein Weib! Romm, fielle beine Streiter bort	
Bum wilden Feigenbaum, allwo die Stadt	555
Erfteiglich ift, die Wehren niedrig find.	
Denn brei Mahl magten schon die Ruftigften,	
Die beiden Ajar, ber gepriesene	
Idomeneus, das Atridenpaar,	
Und Endeus ftarker Sohn allhier den Sturm.	560
Ein Geher rieth's vielleicht; vielleicht auch nur	
Ihr eigner Sinn trieb sie an diesen Ort.	
Drauf fprach ber große schlachterfahrne Mann:	
um alles das, Geliebte, forg' ich schon.	
Die Erver und die faumnachschleppenden	<b>5</b> 65
Erojanerinnen scheu' ich nur ju fehr,	
Bermeid' ich, wie ein Zage, bas Gefecht.	
Auch rieth mir folches nimmer noch mein Berg.	
Denn miff'! Ich lernte tapfer fenn im Streit;	
Ging immerdar bem heer voran, und focht	570
Fur Priam's Reich und meinen helbenruhm.	
3mar ift es mir in Geift und herzen fund,	
Daß noch ein Tag erscheint, da Ilion,	
Und Priam und fein fpeergeubtes Bolf	
Erliegen muß. Doch meine Seele bangt	575
Das Drangsal ber Trojaner nicht fo fehr,	
Nicht hefuba, fo Bater Priam nicht,	

Noch meine Bruder alljumahl, wovon	
Noch mancher Kriegesheld in Staub dahin	
Bu Feindes Fugen fturgen wird, ale bu! -	<b>5</b> 80
Wenn Einer jener erzgepangerten	
Achaer bir ber Freiheit Leben raubt;	
Dich unter Bahrenguffen, fort von bier,	
In's Elend reift; und bann ju Argos fern	
Der Fremden weben follft! Wenn Machtgeboth	<b>5</b> 8 <b>5</b>
Dich, ob bu gleich entgegen ftrebeft, amingt,	
Aus Snperea's Born bes Eimers Laft;	
Bu giehn, und bich Wer weinen fieht, und ruft:	
Sieh ba! Die Gattinn Beftor's, ber im Streit	
Die Roffebandiger von Eros Geschlecht,	<b>5</b> 90
Die Ilion verfochten, alljumahl	
Soch überging! Welch neues Weh fur bich!	
Das Weh der Sehnsucht nach dem Chgemahl,	
Der wenden fonnte beine Sclavenzeit.	
Doch mich! Der Sugel bede mein Gebein,	<b>595</b>
Bevor bein Raub, bein Angftgeschrei erschallt!	
Sier hielt ber schimmerreiche Sektor ein,	
Und langte nach dem Anaben. Aber schnell	
Bog mit Gefchrei ber Rleine fich jurud,	
Bum Bufen feiner fchlank umgurteten	600
Verpflegerinn, erschrocken vor ber Schau	

Des Baters. Denn ihm graute vor dem Er;,	
Und vor dem Rogbufch, den er fürchterlich	
Vom hohen helm herunter winken fah.	
Die guten Altern lächelten dazu.	605
Und eilig nahm ber schimmerreiche Helb	
Den blanken Selm vom Saupt, und fest' ihn bin	
Bur Erd', und hub, als er das Kind gekuft,	
Und auf ben Armen fanft gewebt, jum Beus	
Und allen Göttern fo zu bethen an:	610
D Zeus, und Ihr Unfterblichen, verleiht,	
Daß dieser Sohn vor allen Troern groß,	
Wie ich, einst fen! Gewährt ihm Muth und Kraft	
Bum obersten Gebiether Ilion's!	
Daß einst es heiße, mann vom Streit er fehrt:	615
Der ift viel ftårker, als fein Bater mar!	
Daß er stets blutbesprengten Raub zuruck	
Bon dem Erschlagnen bring', und seiner oft	
Die Mutter fich erfreu' in ihrem Ginn!	
So bethet' er, und gab das Kind jurud,	620
Den Armen ber Gemahlinn, welche fest	
Ihr Anabchen mit bethrantem Lacheln an	
Den wohlgerucherfüllten Busen schloß.	
Erbarmend blickte ber Gemahl fie an,	
Und redt' ihr ju, fanft schmeichelnd mit ber Sand:	625

191

So (prach der schlachterfahrne Held, und nahm Den Roßbuschhelm empor. Sie aber schied, und ging, und wandt' ihr Angesicht noch oft Zuruck nach ihm, und floß in Thranen aus. 640 und als sie zum gemächlichen Pallask Des helbenwürgenden Gemahls gelangt, Traf sie versammelt ihrer Mägde Schar, und weckt' in allen lauten Jammer auf. Bon den Genossen seines Hauses ward, 645 ver seinem Fall, Held Hektor schon beweint, Denn allen ahndt', er wurde nimmermehr Vom Kampse wiederkehren, und der Fausk Des grimmigen Achäers nicht entgehn.

Indeffen faumte Paris nicht daheim,	<b>65</b> 0
Und eilt' in voller Ruffung, blank von Eri,	
Auf raschen Fußen durch die Stadt dahin.	
So reift ber hengst, ber an ber Kripp' im Stall	
In guldnem hafer lang' gepraft, fich los;	
So bonnert durch die Flur fein Huf dahin;	<b>655</b>
So rennt er wiehernd jum gewohnten Bad	
Im flaren Strom; wirft hoch ben hals empor;	
Und schuttelt hoch die Mahnen in die Luft;	
Und prangt, bewußt ber herrlichen Geftalt;	
So tragen leicht ihn feine Schenkel fort,	660
Bur Stut', in den bekannten Beibekamp:	
Wie Paris hoch von Pergamus herab,	
In Waffen leuchtend, wie die Sonn', einher	
Frohlockend auf geschwinden Schenkeln lief.	
Er hohlte bald ben Bruder ein, der schon	665
Den Ort verließ, wo er vom Beibe schied.	
Bergeih', v Bruder, rief der icone Pring,	
hielt mein Verzug zu lang' allhier dich auf;	
Denn du entbothst mich fruher schon hierher.	
Hierauf der große schlachterfahrne Held:	670
Freund, Niemand, der's verfieht und billig benft,	
Mag tadeln dich und deine Streitbarkeit.	
Du bift ein Held! Mur felber gibst bu nach:	

Mur felber will ber helb nicht, wie er soll!
Und mir vergällt's das herz, wenn ich von dir Das hohngeschwäß det Troer hören muß.
Doch dulden sie für dich dieß Ungemach! —
Jest laß uns fort! Hiervon nach diesem mehr!
Wann wir, durch Zeus, die sußgeharnischten
Uchäer weggescheucht, und froh den Kelch
Der Freiheit ihm in unsern hütten weihn.

675

680

8.

An einen Freund über die Deutsche Ilias in Jamben \*).

Sie haben also für meine jambisirte Ilias gestritten? Gotteslohn bafür! Schade nur, daß Sie mir nichts weiter von dem Dispüt melden. Denn das Contra Ihres Ungenannten möcht' ich um so lieber wissen, als Sie mir ihn, unter dem Nahmen eines enthusiastischen Bewunderers des Griechischen Homer, als einen nahen Anverwandten meiner Seele schildern. Liberhaupt hab' ich jest gründliches Contra fast lieber, als unbedingtes Lob. Lob ist zwar freilich ein herrlicher Fahrwind in die Segel jedes Viedermanns; aber! aber! — wie oft treibt's nicht auch auf Klippen! Daher sind die Patres Dissicultatum öfters, und sonderlich, ehe man sich in die Bahn hinzein stürzt, recht ersprießliche Leute.

Es find mir schon Mehrere in ben Burf gekommen, die, wie 3hr Anonomus, gemeint haben, eine Überfegung

III.

**1**3

<sup>\*)</sup> Aus dem Deutschen Mercur vom Jahre 1776. IV. Biertels jahr. G. 46. D. D.

Homer's in herametern burfte meiner jambischen vorzuzziehen senn. Mit diesen bin ich bisher noch so ziemlich, wenn nicht zu ihrer, doch zu meiner Beruhigung sertig geworden. Ich möchte daher wohl wissen, ob Ihr Anonymus neue Grunde håtte. Jedoch, da alle meine Widersacher, recht, als ob sie's unter einander abgeredet, fast immer einerlei Liedlein mir vorgeleiert haben, so bin ich, mit Erlaubniß Ihres Ungenannten, beinahe keck genug, zu glauben, daß auch Er in das nähmliche Horn geblasen habe. Ohne daher die Cabbala zu hulfe zu nehmen, getraut' ich mir saft, Ihren ganzen Wortwechsel von Sylbe zu Sylbe auszupunctiren. Nicht wahr, ging's nicht ungefähr so? — Sie fingen an:

- A. Saben Gie Burger's Somerifche Droben gelefen?
- B. Wie follt' ich nicht? Ift boch bavon ein Aufheben und Pofaunen, bas feines gleichen nicht bat.
- A. Hm! Das Aufheben und Posaunen laffen Sie gut fur Burger'n seyn! Aber was halten Sie davon? Art und Aussuhrung haben bis hierher meinen Beifall.
- B. Es mare ju munichen, daß Deutschland gar feisner Verdeutschung homer's bedurfte, sondern jeder Virtuose und Dilettant ihn in dem gottlichen Grundterte selbst gang verfieben und fublen mochte. Da das nun aber

nicht ift, und nie senn wird, so sollte wenigstens eine Dolmetschung, an Geift, Korper und Bekleibung, dem Originale so nabe, als moglich, kommen.

- A. Freilich! Aber gilt benn bas von Burger's Uberfenung nicht? Der arme Burger! Was anders foll ihn
  wegen ber abfoluten Unmöglichkeit, bas Original gang zu
  erreichen, troften, als bas Urtheil', baß er bem Biele moglicher Vollkommenheit wenigstens nahe gekommen? —
  Und wie hatt' er's benn anders und beffer machen
  follen?
- B. Sein Jambus ift gar homer's Ders nicht. herameter hatt' er mahlen follen.
- A. Homer's Bers nicht? Freilich! Homer hat in Hexametern gedichtet. Aber auch Griechisch hat Homer gefungen; und sonach mare ja wohl Beutsch Homer's Sprache auch nicht?
- B. Das war weiter nichts, als ein Seitensprung. Ich kann wohl ein Flotenstuck auf ber Oboe nachspielen, daß es das nahmliche Stuck bleibt; nur Melodie und Tact muß ich nicht verändern. Das aber hat Burger durch die veränderte Berkart gethan, und die Täuschung dadurch machtig gehemmet. Und wenn er sich auch des ganzen hosmerischen Geistes bemächtigt hatte, so ist seine Ilias boch Homer's Ilias immer nur halb.

- A. So! Sagen Sie mir boch, ob man Arioft's Rafenden Roland wohl in's Griechische übersetzen konnte?
- B. Warum? Bas wollen Sie bamit? D ja! Wenn ich ausnehme bie Benennungen ber Dinge, bie bie Griechische Welt nicht kannte, mithin auch keine Sprache bafur hatte.
- A. Gut! Co mufte ja bann wohl ber Grieche ben Rafenben Roland in Ottave Rime uberfegen?
- B. Soho! Schon wieder ein luftiger Seitensprung! Ich will ben herrn aber schon wieder fassen. Griechische Ottave Rime murden freilich sehr narrische Dinger senn; aber Deutsche hexameter, Freund, lassen sich gut und gern verfertigen.
  - 2. Gut und gern! -
- B. D ja! Gut und gern! Und keine andere Berkart, als diese, konnte ben tausenbfachen homerischen Wohlklang, einiger Maßen wenigstens, wiedergeben. Wie gar unendlich viel geht nicht in bem eintbnigen Deutschen Jambus verloren!
- A. Gut und gern foll's alfo unfere Sprache, beren Tact fich meift mit gangen und halben, und nur fehr wenigen Biertel: Schlagen begnuget, ber Griechischen, in ihrem viel theilbarern Tacte, mit allen feinen halben,

Viertel-Achtel- und Sechiehntel-Schlagen, nachsthun, und die Menfur eines jeden herameters folcher Bestalt ausfüllen, daß es weder ju viel, noch ju wenig ift? In dieser Mensur laßt die Griechische Sprache nicht die kleinste Lucke, die sie nicht, ohne nur um ein harchen überzufüllen, auf das genaueste ausfüllen konnte. Dieß Geschick hat sie ihrem so sehr in's Kleine und Feine gestheilten Tacte zu verdanken. Unfere Sprache hergegen wird meist dem Raume des herameters bald zu wenig, bald zu viel, und eine überragende Füllung geben.

- B. Rlugeleien! Pure Rlugeleien! Damit wollen Sie boch wohl nicht gar unferer Sprache die Schicklichkeit jum Hexameter uberhaupt abklugeln?
- A. Das nun eben nicht. Aber boch mahrhaftig bie Schicklichkeit jum Griechischen, homerischen herameter.
- B. Ja, da haben Sie freilich Recht. Denn welche Nordische Sprache, mit ihren vielen starkleibigen, ein zoder zweisplbigen Wörtern, hinten und vorn mit rasselnden Conssonanten verpanzert, bei deren Niedertritt der Voden dröhnt, ware wohl im Stande, den leichten stüchtigen Griechischen Hexameter in seinem schwebenden Gange, der kaum die Spissen des Grases krümmt, nachzubilden? Aber dessen ungeachtet . . . . .
  - A. Go? Das erkennen Gie boch? Deffen ungeach:

tet aber wollen Sie, daß eine Sprache, die weit weniger, und ganz andere Gelenke hat, einer Sprache, die ganz und gar Gelenk ift, ihre Zauberkunke nachmache? — Wozu, um's himmels willen! jene Profitution fur sie selbst? — Wozu die Nichtbefriedigung und das Misvergnügen der Zuschauer? — Der Grieche tanzet heldentanz; der Deutsche, der das nicht kann, schreitet dafür helbenschritt. Kommt nun Jeder auf seine Weise mit Stren an's Ziel, so ist der Zuschauer zusrieden. Aber wie, wenn der Letze den Tanz des Ersten plump nachtanzte? Wie widerwärtig dem Zuschauer! Wie fatal die Vergleichung für den ungeschickten Tanzer!

B. Mit Gunft! Nicht fo bespectirlich von unserer Deutschen Muttersprache! Go plump und unbiegsam ift fie benn boch mahrhaftig nicht. Ich sollte benken, wir hatten gar herrliche Deutsche Gebichte in hexametern und andern Griechischen Sylbenmaßen, benen an Griechischem Wohl-klange nichts abgeht.

A. Ei, Lieber, dawider hab' ich gang und gar nichts. Doch horen Sie einmahl! Bekanntlich ift unsere Sprache, schier vor allen ihren Nachbarinnen, die armfte an Reimen. Jeder reimende Dichter wird's erfahren haben. Und doch haben wir sowohl kleinere, als größere Gedichte, die vortrefflich gereimt find. Bei dem Allen find Sie und

fein Deutscher, nicht fur eine Million, im Stande, Somer's Ilias in gereimten Berfen ju verdeutschen. mußte freilich nicht gut fenn, wenn in ber großen vollen Schaffammer unferer Sprache nicht fo viel bequemer Stoff fich finden follte, um ein ober anderes Griechisches, willfurliches Beregebaube aufzufuhren. Aber das Somerifche Bliadifche! Run und nimmermehr fuhren Gie's bamit auf. Bei einem willfurlichen Gedichte ift auch ber Gang bes Beiftes willfurlich. Wo bie Sprache rauh und uneben ift, ba gebt man nicht bin. Aber wie, wenn nun bem Dichter bas gange Thema, bis auf die fleinfte Ausbehnung feines Inhalte, wie dem überfeger ber Iliae, vorgegeich: net ift? Dug fich ba bie Sprache nicht uberall nach ber vorgeschriebenen Marschroute bequemen? Bie wenn nun, jum Beifpiele, ber Grieche eine vortreffliche Schilberei in ben herrlichften herametern bargeftellt batte, ben armen Deutschen aber verließe vollig feine gang andere articulirte Sprache, diese Schilberei, nach Sinn, Ausbruck und Bobl flang, in Deutschen Berametern ju verhomerifiren? Duft' er ba nicht entweder gang vom Originale abweichen, oder fur bie ichonften Griechischen abscheuliche germarternde Deutsche Berameter geben? -

B. All Ihr Contra, Freund, geb' ich gu. Es fen bem Deutschen oft unmöglich, ben Wohlflang bes Griechi-

schen Herameters, mit allem seinen Inhalte, nachzubilden! Noch mehr, er sen es nirgends im Stande! Aber wird dem Ilberseger bei jeder anderen Bersart das nicht eben so begegnen?

- A. Ich bachte nicht.
- B. Fragen Sie nur Burger'n, ob ihm bei seinen Jamben jene Schwierigkeiten nicht zu Hunderten aufgestoßen sind? Wenn er aufrichtig ist, so wird er Ihnen gestehen, baß sich oft viel eher Sprachstoff zu einem schonen Hexameter, als zu seinem schwer daher schreitenden Jambus sinde. Und wenn das wahr ist, so ist auch wahr, daß ber Deutsche Hexameter, Eros allen seinen Unvollkommenheiten, dennoch wegen seiner mehr abwechselnden Harmonie vorzuziehen gewesen wäre.
- A. Schabe, bag Burger auf Ihre an ihn gerichtete Appellation nicht gleich Bescheid geben fann. Aber ich will einmahl aus feiner Seele antworten, wie ich's ihm jutraue, und bei ihm ju verantworten gedenke.

Angenommen, daß Burger nicht Knall und Fall fich hingefest, die erste, die beste Versart ergriffen, und ohne weiteres Bedenken drauf los gedolmetscht, sondern der übersetzungsgedanke erst lang' in ihm gewoget und gegohren habe, eh' er noch eine Zeile auf's Papier geworfen: so konnt' es nicht sehlen, es mußten, mahrend dieses Wogens

und Gabrens, mehrere mogliche Ginfleidungsarten, als ba find Brofe, Berameter, gang freie nahmenlose Bergart, Alerandriner, Griechischer und Deutscher funffugiger Sambus, u. f. w. fich ihm barftellen, und ihre Dienfte anbiethen. Es mußt' ihm einfallen, bag es nicht gleichgultig fen, welche Art er mable, fondern unter allen nur Gine fevn muffe, burch welche er feinem Zwecke am nachften kommen konne. 3ch glaube ferner voraus fenen ju durfen, (wenn ich anders Burger'n nicht fur ben unbesonnenften Cappju balten foll,) daß er mit jeder Art wirkliche Bersuche angestellt habe. Nun horen Gie weiter! Dieg also voraus gesent, fo hat er bei feinen Berfuchen gefunden, - benn er hat's finden muffen, - bag fein Jambus, vor allen andern Bersarten, dergeftalt mit der Uranlage unferer Seldenfprache überein stimme, daß homer's heldengesang in feine andere Berdart naturlicher, leichter uud ungezwungener fich fugen laffe. Ich wette, daß Burger mit hundert, den mabren echten Ginn des Originals barftellenden Jamben viel eber, als nur mit gebn erträglichen Berametern fertig geworden ift. Wenn une nun vollende Burger bieg Zeugnig aus feiner Erfahrung gabe, follte man baraus nicht billig als San ber Wahrheit abstrahiren, baß fein Jambus bas einzige, mabre, echte, naturliche heroische Metrum unferer Sprache fen? Man fann fagen, bas neun Bebntheile berfelben in dieß Metrum recht bequem fich fugen, hergegen faum ein Zehntheil im Stande fen, richtige gute herameter ju bilben.

B. Aber moher haben wir benn so viele Hexameter, bie fast ben gangen Reichthum unserer Sprache in sich fassen?

21. Leiber! Leiber! heißt ihr Nahme Legion. Aber nur einmahl gemuftert! Laffen Gie das Beer aufziehen, und feben Gie, ob die meiften nicht mehr jambifche ober trochaische Schritte, ale Berameter-Sprunge machen. Wie oft ftolpern fie bei ihren Sprungen! Saft nie barf man ber Scanfion vergeffen, wenn fie fur bas Ohr nur einiger Da-Ben als herameter fich bilben follen. Wie gleitet bagegen nicht ber Griechische von Junge und Lippen hernieder! Die bilbet er fich nicht ohne alle Muhe, ja wider unfern Willen, in ber Aussprache von felbft! Man beclamire bie Deutschen, und man niuß fich große Muhe geben, dem Borer merklich ju machen, bag es heranieter find. Man lefe bagegen Somer's Griechischen, - verfteht fich, mit richtiger Solben : Quantitat! - und fast alle Mube ift verloren, bem Buhorer ben herameter ju verbergen. Go naturlich ift bies fer Vers ber Griechischen, fo unnaturlich ber Deutschen Sprache! Geben Gie baber nur auf alle unfere alteren Bedichte und Berfe, ob Gie irgend mo bas Polnmetrische eines Berametere antreffen. Scandiren Gie bas erfie, bas befte profaische Buch. Eher fcandiren Gie hundert gehnfus fige Jamben ober Erochaen, als nur Einen Berameter heraus. So wenig ist unsere Sprache den bunt, und vieltrittigen Griechischen Versarten angemeffen! Eben baber fommen benn auch die fatalen gergerrten und verschrankten Bortfugungen, Die fo viele Gedichte in Diefen Sylbenma-Ben verunftalten. Nichte, ale Nachahmungefucht, verbammte Nachahmungefucht! hat une auch hier wieder von der Natur abgezogen, und gegen ben Genius der Sprache emporet. Laffen Sie nur einmahl erft Dtabeitische Metra unter uns bekannt fenn! Das gilte? Go merben mir, geliebt's Gott! auch in diesen Sylbenmaßen bald Gedichte machen. Reine Deutschwoetische Geele murbe je vom Berameter, ober einer ahnlichen Berbart, fich haben etwas traumen laffen, wenn nicht Griechen und Romer uns vorgegangen maren. Und hatt' es nie eine Griechische Sprache gegeben, fo gab' es auch mahrscheinlich noch feine Berameter. Gine andere Sprache konnt' ihn eben fo menig erfinden, als er ber Griechischen kaum unerfunden bleiben konnte. In Diefer, als in feinem Ur: Elemente, lebt und webt er, wie ber Rifch im Waffer. In ber Romischen mag er schon meit minder, und in den Nordischen Sprachen am allermenigffen gebeiben. Db nun gleich ber Berameter ber vollfommenfte

Bere ift, fo je von ben Lippen ber Mufen gegangen, fo murd' er doch einer Deutschen Ilias eben fo mibernaturlich fenn, ale etwa eine beibehaltene Wortfugung ber Original-Sprache, mider ben Genius der unferigen, nur immer fent konnte. Ein Jeder red' und finge doch, wie ihm der Schnabel gewachfen ift! homer that bas ale Grieche, fang Griechisch mit Griechischem Schnabel, und murbe fo eben mieber, mit Deutschem Schnabel, auch Deutsch gefungen haben. Denn wenn homer, ein alter Deutscher, im Zeitalter der Minnefinger, oder Luther's, frei von claffischer Schulfuchserei und poetischer Bedanterei, gelebt hatte, fo hatt' er auch, - und bas red't mir Reiner aus, - feine Ilias in Jamben gefungen. Wenn Gie baber fagen, nicht ber Jambus, fondern der Berameter fen Somer's Bers, fo ift dieg blog eine relative Bahrheit. Unter bem Jonischen himmel mar der hexameter allerdings homer's Bers, und nicht ber Jambus; unter bem Nordischen Simmel hergegen ift umgekehrt ber Jambus Somer's Bers. und mit nichten ber herameter. hat nun Burger feine Samben fo gut gemacht, als mabricheinlich ber Deutsche Somer fie gemacht haben murbe, fo hat er geleiftet, mas man von ihm verlangen konnte.

B. Vergeffen Sie das Athemhohlen nicht, liebster Freund! Ift's doch nicht anders, als ob Burger leibhaftig

in Ihnen fage, und heraus perorirte. Raum fonnt' er fich wohl eifriger feiner felbst annehmen. Saft weiß ich felbst nicht mehr, was ich Ihnen auf all bas antworten foll. Burger mag fein jambisches Metrum immerbin gang gut verarbeitet haben; auch durften ihm Berameter nicht fo von der Kauft gegangen fenn. Dieß konnt' ich allenfalls que geben. Dagegen aber muffen Gie mir doch auch wieder einraumen, bag, menn er's moglich gemacht hatte, eine Ubersetung in Berametern ju geben, die in ihrer Art bie Gute feiner jambischen gehabt hatte, fein Verdienst um fo viel bober gestiegen mare. Denn bedenken Gie doch nur! Belche Monotonie! Fast zwanzig taufend Berfe hindurch gar feine Abmechfelung! Ein beftandiges Einerlei! Ein emiges Rlipp flapp! Rlipp flapp! Dafur hatte benn boch ein obschon mittelmäßiger Hexameter mehr Wechselklang dem Ohre gegeben.

A. Das sagen Sie ba nun wohl so bloß a priori beklugelt, ber sollte benken, man konne kaum mehr Recht haben, als Sie. Aber a posteriori, Freund, a posteriori! Das ift, nach Gefühl bes Ohrs, Herzens, und beren Erfahrungen! — Ofsian, Milton, Young und alle Briten haben die herrlichsten Gedichte in jambischer ober ähnlicher Versart gesungen, und ich wüste nicht, das Wer über ers

mubenbe Monotonie ihrer langen Gebichte geflagt batte. Und warum nicht? Beil bieß Metrum in ber Natur ihrer Sprache lag. Im Deutschen verhalt fich's eben fo. Bie fann bem Deutschen Ohre Eintonigfeit jur Laft fallen, ba es feine gange, - in Bergleichung mit ber Griechischen, monotonische ober oligotonische Sprache taglich reben bort, mithin vollig baran gewohnt ift? Das find nur Die classischen Schulfuchse, Die so etwas flugeln. Dem Griechischen Ohre mochte freilich unfer Jambus eintonig fenn, weil bas ber Polytonie gewohnt ift; aber bem unferigen gang gewiß nicht. Über bieß ift ber Deutsche Jambus jener ausgehungte Klippflapp feinesmeges. Prufen Sie ibn nur einmahl genauer, fo merben Gie unendliche Abwechselung, in Ansehung ber Cafuren und Ruhepuncte, bes mannlichen ober weiblichen Ausgangs ber Berioden, bes gangen Auf . und Niederschwunges berfelben, ber bald jambifch auf : und balb trochaisch niederfteigenden guße, und endlich bes Zeitmaßes ber Splben felbft finden. Freilich wechselt nur immer Rurs und Lang, und Lang und Sur; ab; aber felbft in ber furgeren Rurge und langeren Lange Einer Sylbe vor ber andern ift fo viel Berichieben: heit, daß fie faum fich ausrechnen lagt. Angftlich fcandiren barf man freilich nicht, und bas barf man nirgende; fondern man muß beclamiren, wie fich's gehort.

B. Wahrhaftig! Burger hat Ursache, Ihnen ju banten, bag Sie ihn so versechten. Aber zweifelhaft laffen Sie mich boch immer.

2. Un Ihren Zweifeln, Freund, ift die Sartnackiakeit bes claffifchen Borurtheile Schuld. - Roch einen politischen Grund will ich bingu fugen, wonach Burger wohl gethan hat, die jambische Versart ju mahlen. Burger, glaub' ich, fannte fein Publicum ju gut, um nicht verfichert ju fent, baß, wenn's jum Stimmensammeln fame, fein Jambus nicht immer die mehrften bavon getragen haben follte. Denn, unter une! ben Berameter und alle die Griechischen Dden-Sylbenmaße fonnen die Wenigsten im Deutschen leiben. Befonders ben Altfranken, - und berer find boch bie Meiften, - find fie gang unausstehlich. Bielleicht hat fich alfo Burger bei bem großeren Theile bes Bublicums ein= schmeicheln wollen. Batt' er fogar eine gereimte Ilias moglich machen konnen, gang in Balladen-Manier, fo glaub' ich, er hatt' auch die vorgezogen, und, furmahr! mit beffes rem Glude. Burger icheint überhaupt von Denen ju fenn, bie es fehr migbilligen, und bem Intereffe ber Doefie, bie nicht fur ben Gelehrten allein, fondern fur's gange Bolf fenn foll, ichnurftracks entgegen halten, gelehrte Sonberheit au fuchen, und au verlangen, bag bas Bolf, miber Luft und Belieben, diese Conderheit, als haut Gout, gern fchmeden

5

und genießen folle. Unstreitig ift seine Marime, wenn nicht Allen, dennoch den Meisten, — versieht sich, ohne weber sich selbst, noch der Dichtkunst etwas zu vergeben, — zu gleicher Zeit zu gefallen. Und in der That ist dieß das einzige wahre Ziel poetischer Bollkommenheit. Das Ziel, wo diesenigen Gunstlinge allwaltender und umfassender Natur stehen, die man allein Dichter der Nationen nennen kann. Sie sind die gewaltigen Herzensbezähmer und Zauzberer, die ihre guldenen Stabe nie vergebens zucken, und über jedes Zeitalter in immer lebendiger Kraft herrschen. Nie verrauchen die Opfer auf ihren Altaren, und unvergängslich blühen ihre Kränze, indessen die classischen Schulfüchzereien im Staube antiquarischer Trödelbuden vermodern.

- B. Dichten Sie Burger'n nur nicht mehr Beisheit an, als er mirklich in's Spiel gebracht haben mag.
- 21. Wollen horen, mas er fagen wird! Mit nachster Doft fchreib' ich an ihn.

Sab' ich, mein Werthefter, Ihren Disput getroffen? Sie werden über mich und meine Wahrsagerei lachen. Mogen Sie boch! Wenn Sie sich nur nicht schämen mussen. Sab' ich Ihnen indeffen etwas Absurdes in ben Mund gelegt, so ist's Ihre eigene Schuld. Ich war' auf ben Einfall, Ihren Disput auszugrübeln, nicht gekommen,

wenn Sie mir selbst ein Bischen mehr bavon betaillirt hatten. Dem sey nun aber, wie ihm wolle, so ist alles bas, was ich Sie, (in der Person des Hrn. A.) habe sagen lassen, meine Meinung, und es bleibt mir nichts übrig, hinzu zu fügen, als etwa noch ein erläuterndes Erempelchen, das Sie unmöglich wissen konnten. Ein Erempelchen, welches die unendliche Abwechselung, in Ansehung der Cäsuren und Ruhepuncte, des männlichen oder weiblichen Ausgangs der Perioden, des ganzen Auf und Niederschwungs derselben, der bald jambisch auf bald trochäisch niedersteigenden Füße, und endlich des Zeitmaßes der Sylben selbst, hossentlich noch handgreislicher machen soll. Ich habe Leuten von seinem Ohre den Ansang der dritten Rhapsodie der Deutschen Ilias vorgelesen:

Als jeglich heer, sammt seinen Obersten, Geordnet war, zog mit Gekreisch und Larm, Den Bogeln gleich, der Troer Schar einher. So larmet durch die Lust ein Kranichstug, Von Schlackerwetter und Decemberfrost Verscheucht, und larmet über'n Wogenstrom Des dunkeln Oceans dahin, und bringt herab von oben den Prygmaen Mord Und Untergang durch schwere Fehd' in's Land.

III.

14

Doch die Achäer rückten still heran,
Muth schnaubend, und gesaßt in ihrem Sinn,
Für Einen Mann zu stehn. Wie wenn der Gub
Die Wipfel des Gebirgs in Nebel hüllt,
Berhaßt dem hirten, aber gunstiger
Dem Dieb', als Mitternacht; denn rings umher
Kann Steinwurfs Weite faum das Aug' erschaun:
So stieg, von ihrem Fußtritt aufgewühlt,
Der Staub in Wirbelwolken in die Luft.
Denn rasch durchwandelten sie das Gesild'.

Ich habe die Leute auf ihr Gemissen gefragt: Lieber, fagt mir, klingt euch das ju eintonig? Konntet Ihr's wohl einige Stunden, durch ein Paar tausend Verse hindurch, so fort tonen horen? Und sie haben mir auf ihr Gemissen geantwortet: Ja! Sie konnten's.

Sehen Sie, das ist blanke bare Erfahrung. Was a posteriori mahr ist, muß es auch a priori seyn. Mober fommt das aber? Wohl sonst von nichts, als der großen und für ein Deutsches Ohr völlig hinreichenden Abwechselung, die wirklich, Tros allen Calumnianten, in diesen Versen liegt. Das werden Sie nun zwar schon von selbst, wiewohl noch dunkel, sehen, hören und fühlen. Aber ich will Ihnen das Ding noch näher rücken. Sie sollen deutlich sehen, nud bentlich bören und fühlen, das

Ihnen Ohren und Nerven zellen. Ich setze jene Verse nochmahls, nach ihren verschiedenen Casuren und Auhepuncten, nach dem Auf und Niederschwunge ihrer Perioden, furz, nach ihrer ganzen fähigen Abwechselung und mit Bemerkung des veränderlichen Zeitmaßes der Sylben selbst her. Das Maß sowohl der langen, als kurzen Sylben theil' ich nur in drei Grade ab, wiewohl Sie mir am Ende einraumen werden, daß es sich noch viel weiter absufen lasse.

Die langen Sylben bezeichne ich fo:

lang 1,

långer 2

am långften 3.

Die furgen bergegen fo:

furi

furger 2,

am furgeften 3.

Von den Zwittersplben, die furz und lang gebrancht werden konnen, bemerk' ich diejenigen, die mehr lang, als furz find, mit \_, und die, welche mehr knrz, als lang find, mit \_.

Run einmahl aufmerkfam gelesen, gemeffen, gewogen! Dann Buch ju! Unter'n Tisch mit biefer claffischen

14\*

Rleinelei, ber ich mich jum erften und lenten Mable in meinem Leben hiermit schuldig mache!

Ale jeglich Heer,

Sammt feinen Dberften, geordnet mar,

Den Bogeln gleich,

Der Troer Schar einher.

So larmet burch die Luft ein Rranichflug,

Und larmet über'n Wogenftrom

Des dunfeln Beeans dahin,

Und bringt herab von oben ben Pygmaen

Mord und Untergang

Durch schwere Febb' in's Land. Doch die Achaer ruckten fill heran, Muth schnaubend, Und gefaßt in ihrem Sinn, Tur Einen Mann ju ftehn. wie wenn der Sud Die Bipfel bes Gebirge in Rebel hullt, verhaßt dem Birten, 3 2 3 3 5 1 3 3 Wier gunftiger dem Dieb, als Mitternacht; Denn ringe umber fann Steinwurfe Beite Raum bas Aug' erschaun:

So flieg,

Don ihrem Fußtritt aufgemuhlt,

Der Staub in Wirbelmolfen in die Luft.

Denn rasch durchwandelten sie das Gefild'.

Nun, bitt' ich, sagen Sie mir, ob sich gegen bie so frappante Verschiedenheit und Abwechselung noch etwas einwenden lasse? Es nußte denn anders der Einwand gegen meine Zeitwage gelten. Eine Uhr freilich, selbst mit einem Secundenzeiger, last sich hier nicht gebrauchen. Aber ich habe doch mit großem Fleiße, und ich möchte sagen, genauer gemessen, als man die Schwere eines Ducatens auf der Fingerspise zu wägen pflegt. Sie werden an obigem Beispiele überall wahrnehmen, wie sast Alles sich mehr in's Längere zieht, und sinden, daß der längsten Spleben, 3, ungleich mehr, als der kürzesten, 3, ferner der längeren, 2, immer noch mehr, als der kürzeren, 2, hergegen der langen, 1, weniger, als der kurzen, 1, sind. Bon den Zwittersplben werden sich, wenn nicht in

obigem fleinen Erempel, doch in ber gangen Sprache mehr folche, , ale folche, , finden. Alles bieg beweifet bas Bolle, bas Langtonende unferer Sprache, welches auch eben baber jum Berameter fich nicht fchickt. Denn &. B. ber Griechische Dactylus besteht meift aus Gylben, 323, oder, 233, und fo muß auch der rein und wohl klingende Dactylus beschaffen senn. Aber wie viele folche Dactylen haben wir fur ben Deutschen Berameter? Wenige find faum fo, 312, mehrere fallen fo aus, 211, und biefe fchon wollen nicht recht mehr uber die Lippen. Wie unangenehm find vollende bie, - - , uber die man in vielen Deutschen Berametern fo oft hinstolpern muß! Wie viel Dactylen haben wir, worin die beiden furgen Gylben, jede ein halber Zeitschlag, jufammen genommen ber erften langen, ein ganger Beitschlag, (111), gleich maren, wie boch meiften Theils fenn follte? Der vollkommen gleichsplbigen Sponbaen baben wir ebenfalls fo wenig. Die meiften fallen in Trochåen aus.

Aus diefen Grunden ift's meine emige, unuberwindliche Meinung geworden, daß eine Deutsche Ilias in herametern das fatalite Geschleppe, die unangenehmste Ohrenfolter senn wurde. Deutschheit murbe sich nicht hinein bringen

lassen, und Griechheit, daß ich so sage, noch weniger. Eine von Beiden aber mußte doch wohl darin seyn. Ich strecke meine hand nach jener aus, weil diese mir unerzreichbar ist. Deutschheit, gedrungene, markige, nerzwenstraffe Deutschheit sind' ich auf dem Wege, den ich wandle, und sonst auf keinem anderen. Sie allein vermag's, den Geist Homer's machtig zu packen, und ihn, wie Sturmwind, aus Jonien nach Deutschland zu reissen. Komme mir doch nur einmahl Einer, und versuch' es an einer Homerischen Helbenrede mit Hexametern! — Ich will Ihnen doch, weil ich die dritte Rhapsobie der Ilias sogleich neben mir liegen habe', die Scheltrede Hektor's zum Paris, gleich im Ansange der Rhapsobie, noch hersezen, und die wenigen Verse zwischen der oben schon angeführten und bieser Stelle, des Zusammenhangs wegen, mit abschreiben:

Und als sie balb jum Anfall sich genaht, 20 Da zeigte vorn, im Vorheer Ilion's, Held Paris sich in göttlicher Gestalt. Von seinen Schultern hing ein Pardelvlies, Sammt Schwert und Bogen, nieder. Jede Faust Schwung einen Arf \*), mit Eisen scharf bespist. 25 Und fürchterlich rief er die Tapfersten Des Griechenheers zum Gegenkampf heraus.

Sein nahm der Degen Menelaus wahr,
Als er voran mit weiten Schritten ging.
Wie sich der Leu in seinem Hunger freut,
30 Wenn er einmahl auf vollbeleibten Raub,
Entweder einen hochgekrönten Hirsch,
D'r \*) eine Gemse, — trifft, und gierig ihn erpackt,
Und in sich schlingt, ob hart gleich hinter drein
Die Meute rascher Hunde bellt, und nach
Ein Trupp von rüstig jungen Jägern sest:
So freut' auch Menelaus sich, als er

<sup>&</sup>quot;) Urf, in unserer alten, wie noch heut in ber Englischen Sprache, Murfipieg.

<sup>\*)</sup> D'r, statt oder. Dieß ist ein gewagter Bersuch, unsere fatalen langen Bindewörter in's Aurze zu ziehen. Gollen uns solche Lumpenwörter, die fast gar feine Bedeutung an und für sich haben, noch länger bei unserer Bersisication cujoniren? In den meisten wohlgebildeten Europäischen Sprachen sind sie einsplebig, und das milfen sie senn. Mir däucht, oder in o'r ist so glimpslich zusammen gezogen, daß es dem Ohre bei der Aussprache wenig, oder gar nicht ausschlich. Entweder ist auch eins von denen, wostlir ich mit guter Manier ein fürzeres untergeschoben wünschte. Opis sagt in seiner Schäferen von der Nimfen Berzinie, statt entweder — oder, entw'd — od'. Besser hielt' ich, o'r — o'r zu sagen.

und febmung, ber Rach' am Kalfchen fchon gewiß, Moin Magen vollgeruftet fich herab. 40 Dem fchonen Paris aber, als er ihn Im Vorheer schimmern fab, erschraf das Berg. Rafch wich er in's Getummel feines heers Boll Tobesichen guruck. Wie, wenn der Birt Im Baldgebirg' auf einen Drachen trifft, 45 Und, graß und graufend durch den gangen Leib, Bufammen fcbrickt, fich aufrafft, und entrinnt: Go fuhr der schone Paris grausenvoll In's Seer bes folgen Ilion's juruck. und Sektor fah's, und fuhr ihn scheltend an: 50 Elender Wicht, mit aller Wohlgestalt! Nichts, als Berführer! Nichts, als Weibergeck! Daß bu boch nie geboren, oder boch Nur ehlos menigftens gestorben marft! Das wollt' ich, bas! Furmahr! Weit beffer mar's, 55 Mis aller Welt ein folches Schandmahl fenn. Sa! Welche Lache ber Achaer nun Erheben wird, der ob der Schonheit dich Bur Troa's tapferften Verfechter hielt! Dich, bem's doch gang an Muth und Rraft gebricht! 60 Se! Warft du ber, ale du Gefahrten marbft, Mit Reiseschiffen burch bas Weltmeer fuhrft,

Reck unter fremdes Bolk bid niftelteft,	
Und eine Schone, eine Selbenbraut,	
hinweg dem Apischen Gefilde fahlft?	65
Bum Unfall beinem Bater, Staat und Bolf,	
Bur Schadenfreude beiner Feind', und bir	
Bur Schande ftablft? Sa! Sollteft bu nicht nun	
Dafur dem tapfern Menelaus ftehn?	
Du wurdeft innen werden, du! meg Manns	70
Jungbluhende Gemahlinn du geraubt! —	
Nichts frommen mochte dir dein Bitherfpiel,	
Nichts alle Gaben Entheree'ns, nichts	
Dein Lockenschmuck, nichts beine Bohlgefialt,	
Wenn du hinab in Staub getreten marft.	75
Dein Gluck, daß zu verzagt die Erver find,	
Sonst håtten sie får all das Ungemach,	
Das du auf sie geladen haft, dir långst	
Ein Meid von Gassenkieseln angelegt.	

Sollt' es wohl möglich senn, solche Stellen in Hexametern zu verdeutschen? — So weit ich poetisches Vermögen besige, oder nur an höheres Vermögen Anderer hin; auf sehen kann, glaub' ich, daß Einer seine und Homer's Schande an Hexametern arbeiten werde. Soll mich das Gegentheil überführen, so muß es a posteriori geschehen; durch eine Übersetung in Hexametern daneben, welcher die

meisten wichtigsten Stimmen ben Borzug zuspreschen. G ab mich bann jum Ziele legen, und meinen gem ben Plunder in's Feuer werfen.

Si. ...... mein Werthefter, bas ift ungefahr meine Meinung. Bunt burch einander auf's Papier hingeworfen. Mancher Grund mag mir entwischt fenn, weil ich feine schriftlichen Collectaneen ju balten pflege. Wiffen Gie etwas mehr fur mich, fo theilen Gie mir's hubsch mit. Denn ich bin Willens, wenn meine Uberfenung heraus-Fommen follte, ein ausführliches Rafonnement über biefen und ahnliche Puncte voran ju schicken. Diesen Brief inbeffen konnen Gie, wenn Gie wollen, in dem Deutschen Mercur, - mit fo viel Noten, als Gie ju machen Luft und Beit haben, - brucken laffen. Bielleicht ift's gut baju, baß Jeber, ber mider mein Unternehmen noch etwas auf Bergen und Gemiffen haben mochte, bei Beiten fich bamit melde, barnach aber, wenn's heißt: 'a yeyeapa yeyeapa! al: les Einwendens fich enthalte. Jest! Jest fomme, mer's ehr= lich meint, und Dank von mir und bem Publicum verdienen will! Jest fann ich Alles, Rath, Bedenken, und Einwendung, nuten. Was aber hilft hernach mir und bem Publicum die grundlichfte Rritit? Aber geben Sie einmahl Acht, Freund, fo find unfere Rrittler! Jest fommt Reiner mit Rath und That; barnach aber wird bes Rrittelns fein Ende fenn. Gott befohlen!

Anmertung.

#### Seite 111. Ilias. Funfte Rhapfodie.

(Nach ber Erscheinung eines Theils bieser Rhapsobie im Deutschen Museum, (1776, Januar, S. 5,) erging von Weimar aus durch Gothe im Deutschen Mercur, (1776, Februar, S. 193,) folgende Aufforderung an Burger.

D. H.)

Diesfeitige Antwort auf Burger's Anfrage megen Uberfegung bes homer. (Im 1. Stude des Deutschen Mufeums.)

Burger's Anfrage an's Publicum wegen seiner Uberfenung bes Homer konnte nicht ohne Antwort bleiben. Freilich nuß es theilweise feine Gesinnung zu erkennen geben. Hier also die unserige,

Daß Burger Dichter ift, find mir Alle überzengt; daß er den homer gang fuhlen kann und innig lieben nuß, als Einer, ber selbst die größten epischen Anlagen hat, konnte man auch schon vermuthen; daß homer's Welt wieder ganz in ihm auflebt, alles Vorgebildete lebendig, alles Lebende strebend wird, sieht man mit einem Blicke auf die liberzsehung, mit zehn Versen in dem Originale verglichen. Orum wunschen wir, daß er moge in guten humor gesent werden, fortzufahren; daß er, nicht Belohnung seiner Ar-

beit, benn die belohnt sich selbst, sondern thatige Aufmunterung, Erfreuung und Auffrischung seines burgerlichen Buftandes vom Publico erhalten moge. Denn es wird sich so leicht nicht wieder finden, daß ein Dichter von dem Gefuhle so viel Liebe zu eines Anderen Werke fassen mag, und der glückliche Übersetzer so viele That- und Statigkeit habe, um der standhafte Übersetzer zu werden.

Er fabre fort mit Lieb' und Freude der Jugend; pflege Rath über fein Werk mit benen, die er liebt, benen er traut; lasse sich durch keine Kleinelei hindern und, wie sie sagen, zurecht weisen; strebe nach der goldenen, einfachen, lebendigen Bestimmtheit bes Originals; kurz, thue das Seinige!

Aus unferer Gegend haben wir ihm hinwieder folgenben Antrag zu thun. Endes Unterzeichnete verbinden sich,
ihm die ausgeworfene Summe so bald zu übersenden, als
er durch ähnliche Versicherung des übrigen Deutschland's in
ben Stand gesetzt worden ift, öffentlich anzeigen zu lassen,
er sen entschlossen, fortzusahren, und verspreche, indeß die
Ilas zu vollenden. Sie geben diese Summe als einen
freiwilligen freundlichen Beitrag, ohne bafür ein Eremplar
zu verlangen, und begnügen sich, wenn die Übersetzung auch
im Ganzen ihrer Hoffnung entspricht, zu etwas Ungemeinem mit Anlaß gegeben zu haben.

```
Shre Durchlauchten, ber Herzog v. Weimar 20 Louisd'or.

Die Herzoginn-Mutter 10 —

Bie regierende Herzo-
ginn 10 —

ber Print Conftantin 10
```

Se.	Excellens, der herr geheime Rath und Ober	•	
	Marschall von Wigleben	2 2	ouisd'or.
_	- der herr G. A. Graf von Put	t:	
	<b>b</b> u ៩	1	-
_	- der Herr geheime Rath und Kan	t:	
	mer=Prasident von Kalb	1	_
Her	r Graf Marschall	1	_
_	Varon von Hohenthal	2	-
_	Rammerherr von Kalb	1	_
	Kammerherr von Seckendorf	1	
_	Hof : und Regierungerath von Einstede	l 1	_
_	Herr Hauptmann von Anebel	2	_
_	geheimer Secretår Bertuch	1	_
Wi	eland	1	_
ઉ પ્રૈ	t h e	1	_
	,		
	Weimar, den 29. Februar, 1776.		
		G	5.

III.

15

Barianten.

15\*

# S. 33. Ilias. Erfte Rhapfobie.

- D. 435. Und fuhrte bann die rofenmangige
- D. 447. hinan gen himmel. Go gefchah im heer.
- D. 462. Gezelt' und Schiff', und trafen ihn baselbft, Als zwischen bem Gezelt und schwarzen Schiff Er faß. U. f. w.
- D. 479. Regenten, (Monarchen) fenn. 11. f. w.
- D. 484. Noch, wie das heer den Gieg erfampfen foll.
- D. 497. Mit ausgestreckten Sanden bin nach ihr.
- D. 502. Jedoch er ehrt mich nicht im mindeften.
- D. 538. Der mies ihn schnobe fort von sich, und schnob Dem Greife feine Donnerworte nach.
- D. 542. Den Liebling, und entließ den Todesarf
- D. 578. Und wirf dich bin. Umschlinge feine Rnie',
- D. 589. Was nahrt' ich dich ju folchem Ungemach?
- D. 628. Regierer ber Achaer ab, u. f. w.
- D. 637. Indeffen um den herrlichen Altar,
- D. 648. Dun wieder dieß Begehr, u. f. m.
- D. 668. Gedarbet hatt'. Als die Begier nach Speif'
- D. 692. Berftreueten fie fich in die Belt' umber.
- D. 698. Und gierte doch nach Rrieg und Schlachtgeschrei.
- D. 784. Denn um die Frube faß fie da vor bir,
- D. 788. Berderben der Uchaer u. f. m.

- v. 800. So rief er, und die dunkeläugige Erhabne Juno scheute fich, und faß Verstummend mit geprestem Herzen da. Die himmlischen Bewohner insgesammt
- D. 847. Bulcan berum im Caale Schaffen fabn.
  - C. 70. Blias. 3weite Rhapfobie.
- D. 22. Und langte jach im Beergelager an,
- D. 92. Der Gotter im Olymp. Denn alljumalil Sat fie nunmehro Juno's Flehn gebeugt.
- D. 100. Db's rathlich ift, u. f. w.
- D. 121. Bervor, und ichweben, (ichweifen,) wie u. f. w.

#### S. 77. Blias. Dritte Rhapfobie.

- D. 1. Als jeder Trupp, u. f. m.
- D. 20. Als jeglich heer bem andern fich genaht, Da zeigte vorn, im Bortrupp Ilion's,
- D. 52. Michts, ale Betrieger! Michts, ale Beiberschran;!

Bang ein Betrieger! Gang ein Beibergecf!

- D. 92. Go heiße Troer und Achaer ruhn, und ftelle mich mit Atreus tapferm Sohn
- D. 98. Ihr Andern aber alle fohnet dann Durch emigen Bertrag euch wieder aus.
- D. 123. Wir Andern aber alle fohnen dann Durch emigen Bertrag uns mieder aus.
- D. 130. Denn g'nug bes Ungemache, u. f. w.

D. 164. Vor einem breiten glangenden Gemeb',

Bor einem breiten Purpurteppich an,

- D. 386. Ein fremder Mann befame bann fein Beib!
- D. 391. In's hohe Ilion. Mein Aug' vermag
- D. 493. Gemande mit ber Sand, und fprach ju ihr:
- D. 516. Bis er jur Gattinn, oder Magd dich macht.
- D. 521. D reige, du Unfelige, mich nicht!

# C. 102. Ilias. Vierte Rhapfobie.

- D. 7. Durch beiffende Bergleichung u. f. w.
- D. 37. Berfammelt? Gen es benn! 11. f. w.
- D. 56. Denn fieh, ich weigere bir biefe nicht,
- D. 93. Er fprach's. Auf fprang Minerva eiferevoll,
- D. 112. Lyfaon's, ber von feiner tapfern Schar, Die ihm gefolgt mar von Afepus Strom, und ihren Schilben rund umschirmet, ftand,
- D. 161. Berlangend nach u. f. m.

## S. 111. Ilias. Fünfte Rhapfodie.

- D. 397. Ergriff bas funftliche Gegaum, u. f. m.
- D. 544. Dem Menschenvolke, das im Staube muhlt.
- D. 616. Durchfauset, und u. f. w.
- D. 619. Der unter ihnen, von dem Sufgeftampf,

- D. 640. Der Menschenwurger, und bie hungerwuth Der hadersucht im Schlachtgefilb' emport.
- D. 725. Dieß aber geißelte Untilochus
- D. 791. Mit wenig Mannschaft und feche Schiffen nur
- D. 891. Geffatten wir es bem Verberber Mars, Also umher ju muthen? Hurtig auf! Mit Rath und That laß uns ju Hulfe gehn!
- D. 898. Und Sebe rollte schnell die Rader her, Und drehte sie den Sisenaren an, An jeden Schenkel je und je ein Rad. Bon ehernen acht Speichen waren sie, Und guldnen Felgen, stark umschient von Erz, Und runden u. s. w.
- D. 998. Der unter feines Schilbes Riemen troff;

## C. 163. Blias. Sechste Rhapfobie.

- D. 7. Und Migr Telamonius, ber Sort
- D. 75. Er ihn der Sand des Anappen, daß ihn der Bon hinnen fuhrt auf das behendr Schiff.
- D. 151. Und rief: Ihr Starten Ilion's, und Ihr,
- v. 427. Dem Kampfe wollt' entziehn. Orum auf! In's Felb!
- O. 467. Noch in ber Stadt ereile. Ich indeß Will heim zu Weib und Kind noch gehn. Wer weiß,
- D. 550. Mir Alles! Bater, Mutter, Bruder, du Mein ruftiger Gemahl! U. f. w.

Gedrudt bei Tromifich und Gobn in Berlin.